DIE SPRACHLICHE

URVERWANDTSCHAFT

der

INDOGERMANEN, SEMITEN UND INDIANER

von

Johann Topolovšek.

וַיְהִי כָל־הָאָרֶץ שָׂפָה אֶחָת וּדְבָרִים אֲחָדִים

Erat autem terra labii unius
et sermonum eorundem.

Genesis 11, 1.

WIEN.
Kommissionsverlag von Heinrich Kirsch, I. Singerstrasse 7.
1912.









With the author's compliments.

DIE SPRACHLICHE

URVERWANDTSCHAFT

der

INDOGERMANEN, SEMITEN UND INDIANER

von

Johann Topolovsek.

וַיְהִי כָל־הָאָרֶץ שָׂפָה אֶחָת וּדְבָרִים אֲחָדִים

Erat autem terra labii unius
et sermonum eorundem.
Genesis 11, 1.

WIEN.

Kommissionsverlag von Heinrich Kirsch, I. Singerstrasse 7.

1912.

Mechitharisten-Buchdruckerei, Wien, VII.

Vorwort.

Der Verfasser legt in diesem Buche die Resultate seiner mehr als fünfundzwanzigjährigen, mühevollen und unter schwierigen Verhältnissen durchgeführten Studien den Sprachforschern und dem gebildeten Publikum vor.

Die Bibel führt alle Völker und Sprachen auf einen gemeinsamen Ursprung zurück. Aber ebenso bekannt ist es, dass die Indogermanen und Semiten in den Augen der Gelehrten bis heute einander streng geschieden gegenüberstehen. Diese letzte Annahme hält der Verfasser in vollster Ueberzeugung für irrig, da doch — wie er zu beweisen vermag — nicht nur die Indogermanen mit den Semiten, sondern auch die letzteren (und somit auch die ersteren) mit den Indianern in Amerika — die bisher als völlig isoliert galten, verwandt sind!

Die sprachvergleichende Wissenschaft hat — abgesehen von den rein theoretischen Zielen ihres Forschungsdranges — auch ein eminent völkerpsychologisches Problem zu lösen. Sie ist ja berufen, der Menschheit ihren kulturellen Werdegang von den ersten Anfängen einer lautlichen Verständigung bis zur stufenweisen Ausgestaltung der hochentwickelten Kultursprachen aufzuzeigen; ihr obliegt es, den Beweis zu erbringen, dass alle Sprachen auf einen Ursprung zurückgehen, ihrer harrt die schöne, weltbeglückende Aufgabe, der Menschheit zum Bewusstsein zu bringen, dass

alle ihre Mitglieder von der grauen Vorzeit bis zur lichten Gegenwart ein brüderliches Band umschliesst!

Wenn es dem Verfasser gelungen wäre, zur Schlichtung des Sprachenstreites und zugleich zur Beilegung des Nationalitätenstreites ein Weniges beizutragen, fände er den reichsten Lohn für sein Ringen nach dem Lichte der Wahrheit!

Wir wissen, dass die Ergebnisse unserer Arbeit, weil wir nicht die ausgetretenen Wege anderer wandelten, vielen nicht willkommen sein werden. Sei's! Wir sind übrigens gerne bereit, „Belehrungen" vorurteilslos entgegenzunehmen, wenn es sich tatsächlich um „Belehrungen" handeln wird; absprechende Urteile ohne Begründung werden uns aber selbstverständlich kalt lassen und uns zu keiner Erwiderung verleiten. Wir geben nur zu wissen, dass wir immer wieder neues Material der objektiven und der parteiischen Kritik zur Verfügung stellen werden, ein Material, das unsere Behauptungen vollauf rechtfertigen wird. Unfehlbar sind wir freilich nicht und, weil wir dies wissen, werden wir gegebenenfalls, d. h. wenn wir wirklich eines Besseren belehrt werden, unseren Irrtum nicht hartnäckig als vermeintliche Wahrheit verteidigen, sondern als Irrtum mannhaft einbekennen. Im übrigen erinnern wir die Kritiker an die Worte Horaz':

„. . . . Si quid novisti rectius istis,
candidus imperti; si non, his utere mecum."

Wien, im Dezember 1911.

Der Verfasser.

Inhaltsverzeichnis.

Abkürzungen und Zeichen.

I.

Aizq. = Aizquibel J. F.: Diccionario basco-español. Tolosa, 1882—1884.

Aqu. = Aquensis: Lexicon latino-boh.

Bern., Slav. Etym. Wörterb. = Slavisches Etymologisches Wörterbuch von Dr. Erich Berneker (Indogermanische Bibliothek, herausgegeben von Dr. Hermann Hirt und Dr. Wilhelm Streitberg. Erste Abt., II. Reihe: Wörterbücher). Heidelberg 1908 ff.

C. = Caf Oroslav.

Falb = Urgeschichte der Sprache und Schrift. I. Die Andes-Sprachen in ihrem Zusammenhange mit dem semitischen Sprachstamme von Rudolf Falb. Leipzig 1888.

Fil. = Neues Wörterbuch der kroatischen und deutschen Sprache von Ivan Filipović, unter Mitwirkung von Gjuro Deželić und Ljudevit Modec. 2 Teile in 4 Bänden. Agram 1869 und 1875.

Gesen. = Wilhelm Gesenius' hebräisches und chaldäisches Handwörterbuch über das Alte Testament. 9. Auflage. Neu bearbeitet von F. Mühlau und W. Volck. Leipzig 1883.

Grimm = Deutsches Wörterbuch von Jakob Grimm und Wilhelm Grimm. Leipzig 1854 ff.

Gutsm. = Gutsmann O.: Deutsch-windisches Wörterbuch. Klagenfurt 1789.

Habd. = Juri Habdelich: Dictionar ili rechi slovenske etc. U Nemškom Gradcu (Graz) 1670.

Handw. = Vollständiges Handwörterbuch der deutschen und polnischen Sprache in 4 Bänden, bearbeitet von Franz Konarski, Adolf Inlender, Dr. Felix Goldscheider und Dr. Albert Zipper. Erste Abt.: Polnisch-deutscher Teil. Zweite Abt.: Deutsch-polnischer Teil. Wien 1904—1908.

Holg. = Diego Gonzales Holguin: Vocabulario de la lengua general de todo el Peru, llamada Qquichua, o del Inca. En la ciudad de los Reyes por Francisco del Canto. 1608.

Humb., Mithr. = Humboldt W. v.: Berichtigungen und Zusätze zum ersten Abschnitte des zweiten Buches des Mithridates über die cantabrische oder baskische Sprache.

Jan. = Janežič A.: Vollständiges Taschenwörterbuch der slovenischen und deutschen Sprache. 2 Bände. Klagenfurt 1850—1851.

Jan.-Hub. = Dasselbe. 3. Auflage. Bearbeitet von Franz Hubad. Klagenfurt 1893.

Larram., D. T. = Larramendi: Diccionnario trilingue (castellano, bascuence y latin). San Sebastian 1775. Neue Ausgabe von Zuazua. San Sebastian 1853.

Lex. = Lexicon neoslovenico-latinum ab ignoto auctore in Carniolia inferiori conscriptum.

Lexer = Kärntisches Wörterbuch von Dr. Math. Lexer. Leipzig 1862.

Luch. = Luchaire A.: Études sur les idiomes pyrénéens. Paris 1879.

Mahn, Bask. Sprach. = Mahn C. A. T.: Denkmäler der baskischen Sprache. Berlin 1857.

Marc. = Marcus Pohlin: Parvum dictionarium trilingue (slovenisch, deutsch und lateinisch). Laibach 1781.

Meg. = Hieronymus Megiser: Dictionarium quatuor linguarum, videlicet germanicae, latinae, illyricae et italicae. Graecii 1592.

Midd. = Wörterbuch des Runa Simi oder der Keshua-Sprache. Unter Berücksichtigung der früheren Werke nach eigenen Studien bearbeitet von Dr. E. W. Middendorf. Leipzig 1890.

Mikl., Etym. W. d. slav. Spr. = Etymologisches Wörterbuch der slavischen Sprachen von Franz Miklosich. Wien 1886.

Mikl., Dict. = Dictionnaire abrégé des langues Slaves (Russe, vieux-Slave, Bulgare, Serbe, Tchèque et Polonais), ainsi que Français et Allemand. Rédigé sous les auspices de Son Altesse Impériale le prince Pierre d'Oldenbourg par le professeur F. Miklosich. St. Petersbourg, Moscou et Vienne 1885.

Mikl., Lex. = Lexicon Palaeoslovenico-Graeco-Latinum emendatum auctum edidit Fr. Miklosich. Vindobonae 1862—1865.

M. = Murko A. J.: Deutsch-slovenisches und slovenisch-deutsches Wörterbuch. 2 Bände. Grätz 1833.

O'Brien = O'Brien J.: An Irish-English Dictionary. Paris 1768.

Petersb. W. = Linguarum totius orbis vocabularia comparativa. Petropoli 1789. (Petersburger Wörterbuch.)

Pop. = Wörterbuch der serbischen und deutschen Sprache. Zusammengestellt von Georg Popović. I. Deutsch-serbischer Teil. II. Serbisch-deutscher Teil. Pančova 1879—1881.

Rank = Neues Taschenwörterbuch der böhmischen und deutschen Sprache nach Šumavský, Jungmann, Sanders und Anderen von Josef Rank. 7. Aufl. 2 Teile. Prag.

Schm. = Bayrisches Wörterbuch von Joh. Andr. Schmeller. Stuttgart und Tübingen. (4 Bände.)

Schmidt = Vollständiges russisch-deutsches und deutsch-russisches Wörterbuch. 2. Aufl. Leipzig.

Steir. Wortsch. = Steirischer Wortschatz als Ergänzung zu Schmellers Bayerischem Wörterbuch, gesammelt von Theodor Unger, für den Druck bearbeitet und herausgegeben von Dr. Ferdinand Khull. Graz 1903.

Terst. = Slovanščina v romanščini spisal Davorin Terstenjak. Celovec (Klagenfurt) 1878.

Tschudi = Die Kechua-Sprache von J. J. v. Tschudi. III. Abt.: Wörterbuch. Wien 1853.

Wind. = Windisch E.: Irische Texte mit Wörterbuch. Leipzig 1880.

W. oder Wolf = Deutsch-slovenisches Wörterbuch. Herausgegeben auf Kosten des hochwürdigsten Herrn Fürstbischofs von Laibach Anton Alois Wolf. I. und II. Teil. Laibach 1860.

Wolf-Plet. = Slovensko-nemški slovar izdan na troške rajnega knezoškofa Ljubljanskega A. A. Wolfa: Uredil M. Pleteršnik. I., II. Laibach 1894—1895.

Żel. = Ruthenisch-deutsches Wörterbuch, verfasst von Eugen Żelechowski. 2 Bände. Lemberg 1886.

II.

äth. = äthiopisch
ags. = angelsächsisch
ahd. = althochdeutsch
alb. = albanisch
altäg. = altägyptisch
altčech. = altčechisch
and. = altnordisch
arab. = arabisch
aram. = aramäisch
arm. = armorisch oder aremorisch
assyr. = assyrisch
bask. = baskisch
bayr. = bayrisch
bulg. = bulgarisch
čech. = čechisch
chald. = chaldäisch
corn. = cornisch
finn. = finnisch
franz = französisch
germ. = germanisch
got. = gotisch
griech. = griechisch
hebr. = hebräisch
ir. = irisch
ital. = italienisch
kaš. = kašubisch
Keč. = Kečua
kelt. = keltisch
krchsl. = kirchenslavisch
klruss. = kleinrussisch = ruthenisch
kopt. = koptisch
kroat. = kroatisch
ladin. = ladinisch
lat. = lateinisch
lett. = lettisch
lit. = litauisch
magyar. = magyarisch
mhd. = mittelhochdeutsch
ngriech. = neugriechisch
nhd. = neuhochdeutsch
ns. = niedersorbisch
os. = obersorbisch
pers. = persisch
phön. = phönikisch
polab = polabisch
poln. = polnisch
port. = portugiesisch
preuss = preussisch (meist altpreussisch genannt)
rum. = rumänisch
russ. = russisch
ruth. = ruthenisch = kleinrussisch
skr. = sanskritisch
schwed. = schwedisch
serb = serbisch

slav. = slavisch
sl., slovak = slovakisch
slov. = slovenisch
sorb = sorbisch
span = spanisch
syr. = syrisch
tirol. = tirolerisch
venez = venezianisch
zend = zendisch
zig. = zigeunerisch.

III.

a. a O. = am angezeigten Orte
A. T. = Altes Testament
GB. = Grundbedeutung
vgl. = vergleiche
v. trans. = verbum transitivum
v. intrans. = verbum intransitivum
Vulg. = Vulgata, die lateinische Bibelübersetzung des Hieronymus
Wz. = Wurzel.

IV.

Die Dialekte der Kečuasprache.

Chachap. = Chachapoyas
Cajam. = Cajamarca
Dep. Anc. = Departement von Ancash
Huanc = Huancayo
Rec = Recuay.

V.

* Mit einem * sind die hebräischen Stämme, welche als Verba ungebräuchlich sind und nur in Ableitungen vorkommen, und diejenigen Nominalformen, welche im A. T. im Stat. absol. sing. nicht vorkommen, bezeichnet. Desgleichen sind die obsoleten Formen in der Kečuasprache auch mit einen * bezeichnet.

VI.

LXX. = die Septuaginta, die alexandrinische Uebersetzung des A. T.

Die anderen Abkürzungen ergeben sich von selbst.

Laute der Kečuasprache.

A. Vokale.

Das Kečua hat fünf Vokale: *a*, *e*, *i*, *o*, *u*. Die Aussprache derselben ist meistens wie im Deutschen und Slavischen [1].

B. Diphthonge.

Das Kečua hat folgende Diphthonge: *au*, *ao*, *ai*, *ei*, *ue*, *ua*, *ui*. Die beiden Vokale, aus welchen ein Diphthong zusammengesetzt ist, werden deutlich gehört, wie im Deutschen; *ui* wird wie das deutsche *ü* ausgesprochen, *ei* getrennt wie *ëi*, *eu* wie *ëu*.

C. Konsonanten.

Die Konsonanten teilt Middendorf in sechs Klassen ein:

1. Halbvolle: *r*, *l*, *ll* [2], *y* [3], *m*, *n*, *ñ* [4].

---

[1] Wir werden die Aussprache der einzelnen Buchstaben in einer eigenen Arbeit, wo wir die Aymara- und die Kečua-Sprache behandeln werden, präzise anführen. Hier führen wir nur die wichtigsten Momente an.

[2] Kečua *ll* = *lj*.

[3] Kečua *y* = *j*.

[4] Kečua *ñ* = *nj*.

2. Gehauchte oder aspirierte: *h*, *'h*[1], *j*.
3. Kehllaute oder Gutturale: *c* (*qu*), *k*, *'k*[1] *k'*[2].
4. Zahnlaute oder Dentale: *t*, *'t*[1], *t'*[2].
5. Lippenlaute oder Labiale: *p*, *'p*[1], *p'*[2].
6. Zischlaute oder Sibilanten: *s*, *ch*, *'ch*[1], *ch'*[2].

Dem Kečua fehlen folgende Konsonanten: *g*, *b*, *f*, *v*, *w*, *d*, *z* und *ž*. Wir werden später sehen, welche Konsonanten in den europäischen Sprachen diesen im Kečua fehlenden entsprechen.

---

[1] Wir drücken nach Middendorf die Aspiration in der Kečuasprache durch den griechischen Spiritus asper aus, welcher vor die Konsonanten gesetzt wird (*'t*, *'p*, *'k*, *'ch*).

[2] Für die explosive Aussprache (Schnalzlaute) setzen wir den griechischen Spiritus lenis, aber nach dem Konsonanten (*t'*, *p'*, *k'*, *ch'*).

Transkriptions-Alphabet der hebräischen Sprache[1].

A. Konsonanten.

א	= ʼ (spiritus lenis)	Aleph	מ (ם)	= *m*	Mem
ב בּ	= *b*	Beth	נ (ן)	= *n*	Nun
ג גּ	= *g*	Gimel	ס	= *ṣ*	Samek
ד דּ	= *d*	Daleth	ע	= ʻ (Kehllaut)	ʻAjin
ה	= *h*	He	פ, פּ (ף)	= *p, ph*	Phe
ו	= *v*	Wav	צ (ץ)	= *c* (*s*)	Sade
ז	= *z*	Zajin	ק	= *q*	Qoph
ח	= *ḥ*	Cheth	ר	= *r*	Resch
ט	= *ṭ*	Teth	שׂ	= *s*	Sin
י	= *j*	Jod	שׁ	= *š* (*sch*)	Schin
כ, כּ (ך)[2]	= *k* (*ch*)	Kaph	ת תּ	= *t*	Tav
ל	= *l*	Lamed			

B. Vokale.

Die Vokale, welche am Buchstaben ר angebracht sind, haben folgende Gestalt:

lange:		kurze:
רָ = *rā*	רֹ = *rō*	רַ = *ră*
רֵ = *rē*	רוֹ = *rô*	רֶ = *rĕ*
רֵי = *rê*	רוּ = *rû*	רִ = *rĭ*
רִי = *rî*		רָ = *rŏ*[3]
		רֻ = *rŭ*
		רְ = *r*ᵉ

---

[1] In diesem Buche wird nur das hebräische Alphabet transkribiert.

[2] Die in ( ) stehenden Buchstaben werden am Ende geschrieben.

[3] In unbetonter geschlossener Silbe.

Zusätze und Berichtigung der Druckfehler.

Seite 41, Zeile 8 von oben, lies דָּוָה statt דָּו.

S. 43, Z. 4 v. o., l. *ḥābat* st. *ḥābaṭ*.

S. 45, Z. 14 v. unten, l. יַהְוֶה st. יְהָוֶה.

S. 45, Z. 10 v. u., l. יַהְוֶה st. יְהָרֶה.

S. 52, Z. 9 v. u., l. *κυνόμυια* st. *κονόμυια*.

S. 55, Z. 1 v. o., l. צַחֲנָה st. צְחֲנָה.

S. 58, Z. 8 v. u., streiche die Fussnote [1] nach *šēber*.

S. 58, Z. 4 v. u., streiche nach שׁוֹר die Fussnote [1] und setze dafür die Fussnote [2].

S. 58 streiche bei der zweiten Fussnote [1] und setze dafür [2].

S. 62, Z. 8 v. u., l. זָנָק st. זָבָק.

S 67, Z. 2 v. u., l. מיץ st. מוץ.

S. 83, Z. 7 v. u., l **serb.** *koleno* st. *koljen* und setze hinzu **kroat.** *koljeno*.

S. 86, Z. 2 v. u., l. Lexer st. Lex.

S. 99, Z. 4 v. o., l. **russ.** *žuželь* Laufkäfer (carabus) (Schmidt) st. *žuželь* carabus.

S. 105, Z. 7 v. o., streiche **erb.**

S. 105, Z. 9 v. o., l. **kroat.** *liti* st. *ljati*.

S. 107 l. in der Fussnote [1] slav. *d* st. slav. *a*.

S. 110, Z. 3 v. u., l. *huap'-uy* st. *hup'-uy*.

S. 117, Z. 1 v. u., l. נֵכַח* st. נֵבַח und streiche חוֹ.

S. 120, Z. 13 v. o., l. *šipḥāh* st. *šĭpḥāh*.



§ 1.

Ueber den einheitlichen Ursprung des Menschengeschlechtes.

Von einem ursprünglichen Zentrum aus differenziert sich das Menschengeschlecht in mehrere Rassen. Die Menschenrassen sind aber nicht verschiedene Arten (Spezies), sondern bloss Abarten ein und derselben Spezies. Nach der Blumenbachschen Einteilung[1] gibt es fünf Rassen: die weisse oder kaukasische, die gelbe oder mongolische, die schwarze oder äthiopische, die rote oder amerikanische, die braune oder malayische Rasse. Andere Anthropologen nehmen bloss drei Menschenrassen an: eine weisse, eine gelbe und eine schwarze, einige begnügen sich nur mit der Aufstellung zweier Rassen. Ernst Haeckel und Friedrich Müller geben zwölf verschiedene Rassen an, indem sie ihre Klassifikation hauptsächlich auf das Haar stützen[2].

---

[1] Blumenbach: De generis humani varietate nativa. Ed. III. Gottingae 1795.

[2] Vgl. Prof. Dr. M. Winternitz: Menschheit, Rasse, Volk. Vortrag, gehalten in der „Oesterreichisch-Israelitischen Union“ am 5. Jänner 1904 von Univ.-Prof. Dr. M. Winternitz aus Prag. Abgedruckt in der Monatschrift der „Oesterreichisch-Israelitischen Union“, 16. Jahrg. (1904), Nr. 1, S. 14ff.

Zu diesem Gegenstande sagt Prof. Dr. M. Winternitz[1]: „In neuerer Zeit hat man sich mehr und mehr bemüht, möglichst viele Rassenmerkmale zusammen zu nehmen, um zu einer befriedigenden Rasseneinteilung zu gelangen. Huxley unterscheidet fünf Hauptrassen und 14 sekundäre Typen, Topinard zählte im Jahre 1878 16 und sieben Jahre später 19 Rassen auf. Deniker begnügte sich früher mit 13 Rassen, während er jetzt 29 Rassen und noch mehr Unterrassen aufstellt. Aber keine einzige der bisher aufgestellten Rasseneinteilungen ist einwandfrei, keine einzige kann auf allgemeine Anerkennung rechnen; und das wichtigste Ergebnis aller Versuche, die Menschen in Rassen einzuteilen, ist das Eine, dass alle angenommenen Rassenunterschiede ungemein geringfügig sind, dass sich scharfe Grenzlinien zwischen den einzelnen Menschenrassen gar nicht ziehen lassen und dass die Grenzlinien, welche die Anthropologen ziehen, eigentlich ganz willkürlich sind. Je mehr man sich bemüht, die Menschen nach ihren Körpermerkmalen zu unterscheiden, je mehr man sich bestrebt, Unterschiede zwischen den Rassen festzustellen, je genauer man dieselben untersucht, je gründlicher man sie erforscht, desto mehr findet man, dass alle Menschenrassen miteinander viel mehr Aehnlichkeit haben, als man bei oberflächlicher Betrachtung glaubt. Auf den ersten Blick glaubt der Beobachter fremder Rassen: das sind ganz verschiedenere Wesen als wir. Bei genauer Untersuchung sieht er, dass sie trotz aller Verschiedenheiten von einer Art mit uns sind. Mit anderen Worten: alle Versuche, die Menschheit in Rassen einzuteilen, führen zu der Ueberzeugung von der Einheit des Menschengeschlechtes, einer Ueberzeugung, welche von allen hervorragenden Anthropologen

---

[1] A. a. O., S. 14 f.

geteilt wird. Johannes Ranke, selbst eine der ersten Autoritäten auf dem Gebiete der physischen Anthropologie, zitiert die Aussprüche von Vertretern der verschiedensten naturwissenschaftlichen Standpunkte, des entschiedenen Darwinianers Kollmann, des entschiedenen Gegners des Darwinismus K. E. v. Baer und des seine eigenen Wege gehenden Naturforschers Virchow, um zu beweisen, dass alle selbständig über den Menschen forschenden und anatomisch geschulten Anthropologen in bezug auf die Annahme der Einheit des Menschengeschlechtes einer Meinung sind.“

„So sagt Prof. Kollmann: „Von urteilsfähigen Beobachtern habe ich wiederholt bei den Schaustellungen der Lappländer oder der Indianer das Urteil gehört, es seien einfach maskierte Schwaben oder Bayern, obwohl die Echtheit, von den berufensten Ethnologen festgestellt, ausser Zweifel war. Das ist ein deutlicher Fingerzeig, wie auffallend gering der Unterschied selbst sehr differenter sogenannter Rassen ist .... Um die Unterschiede innerhalb des Menschengeschlechtes zu klassifizieren, genügen vollauf zunächst die Begriffe von Subspezies und Varietät, Unterart und Spielart.“ Und Rud. Virchow, der sich sein Leben lang mit der Unterscheidung von Menschenrassen beschäftigt hat, drückt sich etwas zweifelnd aus, gesteht aber doch, dass er eine gewisse Neigung habe, sich trotz aller Erfahrung, trotz aller Analyse für den Gedanken der Einheit des Menschengeschlechtes zu begeistern. „Ich will zugestehen (fügt er hinzu), dass dabei im Hintergrunde ein traditioneller, vielleicht ein sentimentaler Gedanke liegt, und doch kann ich mich, wenn ich die gesamte Geschichte der Menschheit übersehe, nicht der Vorstellung enthalten, dass wir wirklich Brüder, beziehent-

lich Schwestern sind. Ich finde (schliesst Virchow) keine so grossen Unterschiede zwischen den verschiedenen Rassen, dass ich mir getraute, die Vorstellung von einer ursprünglichen Differenz des Menschengeschlechtes in so bestimmter Weise zu präzisieren."

„Es kann nicht scharf genug hervorgehoben werden, dass die Annahme der Einheit des Menschengeschlechtes durchaus nicht, wie Chamberlain behauptet, ‚eine jeder materiellen Grundlage entbehrende, persönliche, subjektive Ueberzeugung' ist, sondern die auf eingehendste naturwissenschaftliche Untersuchungen gegründete Ueberzeugung der hervorragendsten Anthropologen, die sich ihr Leben lang mit Rassenforschung abgegeben haben, ja gerade derjenigen, die sich am ernstlichsten und am eifrigsten bemüht haben, Rassenunterschiede aufzufinden. Dieselbe Lehre von der Einheit des Menschengeschlechtes ist aber nicht bloss ein sicheres, wissenschaftliches Ergebnis der Rassenkunde, sondern sie wird auch durch den zweiten Zweig der Wissenschaft vom Menschen, durch die Ethnologie oder Völkerkunde vollauf bestätigt, ja sie bildet die unentbehrliche Voraussetzung dieser Wissenschaft."

Wir haben die ausgezeichnete Ausführung Winternitz' wörtlich zitiert, da wir nichts Ebenbürtiges an ihre Stelle setzen konnten.

§ 2.

Ueber den einheitlichen Ursprung der menschlichen Sprache.

Es entsteht die Frage, ob der Mensch bereits in der Urheimat eine Sprache gehabt habe oder nicht. Vernehmen

wir Fr. Müllers eigene Worte[1]: „So sind, um ein nahe gelegenes Beispiel zu wählen, sämtliche Anthropologen darin einig, dass die indogermanischen, hamitisch-semitischen, kaukasischen und baskischen Völker einer und derselben Rasse angehören. Anderseits steht aber unter den Sprachforschern fest, dass die indo-germanischen, hamitisch-semitischen und kaukasischen Sprachen samt dem Baskischen untereinander gar nicht verwandt sind[2]. Da eine jede Sprache in ihrem Ursprunge auf eine besondere, von den anderen abgesonderte Gesellschaft hinweist, diese verschiedenen Gesellschaften aber leiblich untereinander die engste Verwandtschaft verraten, daher auf die leibliche Abkunft von einer und derselben Spezies hinweisen, so ist der Schluss nahegelegt, dass diese Gesellschaften die Sprache von Haus aus nicht mitgebracht haben können, sondern sie erst nach ihrer Absonderung voneinander gebildet haben müssen".

Von dem Grundbau dieser Hypothese bröckelt sich ein Stück nach dem andern ab. Man hat die innige Verwandtschaft zwischen den Hamiten und Semiten zugegeben[3]. Die Verwandtschaft zwischen den Basken und Indogermanen

---

[1] Fr. Müller: Allgemeine Ethnographie. 2. Auflage, pag. 6.

[2] „Das in neuerer Zeit trotz dem wissenschaftlichen Gegenbeweise immer wieder auftauchende Gespenst der Urverwandtschaft der indogermanischen und hamito-semitischen Sprachen hat in nichts anderem seinen Grund, als in der mit dem Religionsunterrichte eingesogenen biblischen Sage von Noah und seinen drei Söhnen Sem, Cham und Japhet und würde ohne diese gar nicht aufgekommen sein. Ueberdies wird durch die indogermanisch-semitische Verwandtschaft die vermeintliche Schwierigkeit nicht gelöst, da ja noch immer die Völker des Kaukasus und die Basken übrig bleiben, die mit den Indogermanen und Hamito-Semiten unter ein Dach zu bringen noch niemandem eingefallen ist."

[3] Fr. Müller, a. a. O., S. 41.

haben wir nachgewiesen[1], wir bemerken hier, dass wir bereits das zweite Element — das erste ist das slavische Element — in der baskischen Sprache entdeckt haben; die baskische Sprache ist daher eine Mischsprache, deshalb ist die Lautlehre äusserst kompliziert. Die Verwandtschaft zwischen den Semiten und Indogermanen ist ebenfalls von einigen Gelehrten zugegeben worden. Die kaukasischen Sprachen hat man auch bereits mit der baskischen Sprache in Berührung gebracht[2], wenn aber die kaukasischen Sprachen mit der baskischen Sprache übereinstimmen und die baskische Sprache mit dem Slavischen verwandt ist, so müssen auch die kaukasischen Sprachen mit dem Slavischen verwandt sein; diesen Beweis werden wir auch noch erbringen. Es bleiben uns noch die Sprachen der Indianer, der Turanier, der Neger und der Malayen übrig, welche auch mehr oder weniger mit den Indogermanen verwandt sind, was wir in eigenen Arbeiten dartun werden. Da nun die Sprachen sämtlicher Rassen untereinander verwandt sind, so fällt die Entstehung der Sprache in eine Zeit, da der Mensch sich noch nicht in einzelne Rassen differenzierte.

§ 3.

Die Basken sind sprachliche Verwandte der Indogermanen.

Die Basken sind als sprachliche Verwandte des indogermanischen Sprachstammes zu betrachten, und zwar gehören sie linguistisch zu der Familie der Slaven. Als unser Buch über die Basken erschien, wollten die Gelehrten nichts da-

---

[1] Joh. Topolovšek: Die basko-slavische Spracheinheit. Wien 1894.

[2] Heinrich Winkler: Das Baskische und der vorderasiatisch-mittelländische Völker- und Kulturkreis. Breslau 1909.

von wissen, die meisten leugnen noch heute jede verwandtschaftliche Beziehung zu irgend einer anderen Sprache, die Basken sind nach ihrer Lehre gänzlich isoliert, also mit keiner Sprache der Welt verwandt. Die Gelehrten machen sich's bequem: Von Widerlegen ist keine Spur, man wird einfach totgeschwiegen, es scheint ihnen praktisch, nicht Farbe zu bekennen. Um so erfreulicher ist es, wenn ein Kritiker, der ein Werk zuerst zurückgewiesen hat, später anerkennt, dass die darin verfochtene Ansicht wohlbegründet ist, wie es meinem Buche über die Basken erging. Im „Literarischen Zentralblatt“ [1] erklärt nämlich Linschmann unumwunden, dass er meine von ihm früher abgelehnte Behauptung der Verwandtschaft zwischen den Basken und Slaven nunmehr teile.

Es wird noch einige Zeit dauern, bis man die Basken als Verwandte der Slaven anerkennen wird. Žunkovič schreibt in seinem neuesten Werke [2]: „Die Behauptung, dass der baskischen Sprache die slavische zugrunde liege und dass die Basken noch die Repräsentanten der einstigen slavischen Bewohner Iberiens bilden, findet vorläufig noch einigen Widerspruch in der Gelehrtenwelt, welche ihre Ratlosigkeit mit der Satzung verschleiert, dass das Baskische eine keltische Sprache sei. Es dreht sich also alles in einem planlosen Rundlauf um das Keltische, weil dieses selbst den Gelehrten noch ein Rätsel ist ....“

Die vornehmste und eigentlichste Quelle des Baskischen ist die slovenische Vulgärsprache wie sie heute in

---

[1] „Lit. Zentralblatt für Deutschland“, 61. Jahrg. (1910), Nr. 2, Spalte 6, bei Besprechung des Werkes: Winkler, Das Baskische und der vorderasiatisch-mittelländische Völker- und Kulturkreis.

[2] Martin Žunkovič: Die Slaven ein Urvolk Europas. Kremsier 1910. S. 33.

Krain, Unter-Steiermark, im südöstlichen Teil Kärntens, in Görz, im Gebiete von Triest, im Nordwesten Istriens, in Venetien und im Südwesten Ungarns von ungefähr 1,200.000 Seelen gesprochen wird. Für den ehemaligen Zusammenhang der Basken mit den Slaven spricht in auffälligster und schlagendster Weise die Verwandtschaft der baskischen mit der slavischen Sprache. Die Uebereinstimmung lässt sich in allen wesentlichen Zügen bis ins einzelne verfolgen: **dieselbe Wurzel, dieselbe Wortbildung mittelst Anfügung der Suffixe. Es finden sich gleiche Namen für Tag und Nacht und für viele andere Naturerscheinungen, für das soziale Leben, für Körperteile und Krankheiten, für Speisen und Kleidungsstücke. Viele Ausdrücke erinnern an Hausgeräte und Handwerkzeug, dann an Viehzucht und Ackerbau. Sehr wichtig sind die gleichen Benennungen für Tiere (Haus- und Waldtiere, Vögel, Fische, Insekten etc.) und für Pflanzen.**

Damit auch denjenigen, welche das Buch „Die baskoslavische Spracheinheit" nicht gelesen haben, die Gelegenheit geboten werde, einen Einblick in dasselbe zu werfen, wollen wir hier in alphabetischer Ordnung mehrere Beispiele anführen, welche dartun sollen, dass die Basken nicht isoliert, sondern mit anderen Sprachen verwandt sind. Hier folgen die Beispiele[1]:

Bask. *abodo-ta*[2] Wespe, *abe* Viehbremse; **krchsl.** *obadŭ* neben *ovadŭ* oestrus; **slov.** *obad* Bremse, Rossbremse; **serb.** *obad* usw.

---

[1] Ist die Quelle des baskischen Wortes nicht angegeben, so suche man das Wort im Dictionnaire basque-français par W. J. van Eys. Paris 1873.

[2] Bask. *b* = slov. *b, v.*

Bask. *areatu*[1] eggen (Humb., Mithr.); **slov.** *orati* pflügen, *or* Pflügezeit; **krchsl.** *orati* usw.

Bask. *arin* leicht, hurtig, flink; **slov.** *uren* hurtig, flink.

Bask. *aska*[2] Trog, Krippe; **slov.** *n-aške* neben *niške* und *neške* Mulde.

Bask. *baba*[3] Bohne (Larram., D. T.); **krchsl.** *bobŭ* Bohne; **slov.** *bob*; **bulg.** *bob*; **russ.** *bobъ*; **magyar.** *bab*; **lat.** *faba.*

Bask. *ba-i* ja, *ba, ba, ba* ja, ja, ja; **slov.** *bo j-a* es wird sein, *bo že* es wird schon sein.

Bask. *bai* farbiges Abzeichen, Flecken; **slov.** *boj-a* Farbe, *bojar* Färber; **serb.** *boja.*

Bask. *baldera* neben *bandera* Standarte, Fahne; **slov.** *bandera* Fahne; **bulg.** *bandera*; **serb.** *bandijera* usw.

Bask. *baratu* aufhalten, verhaften; **slov.** *barati, pobarati* fragen.

Bask. *basa-buru*[4] Gebirgsweiler; **slov.** *vas, ves* Dorf, Weiler; **krchsl.** *vĭsĭ* praedium; **čech.** *ves* usw.

Bask. *bil*[5], *i-bil* sammeln (Mahn, Bask. Sprach.); **slov.** *bir, bira* Sammlung, *brati* sammeln.

Bask. *bil-be* Faden, Gewebe, *bilo* Haar des Menschen; **slov.** *bil* dünner Halm, *bilovje* Menge von Halmen.

Bask. *bula* Brust, *bua*[6] Geschwür, Blattern; **slov.** *bula* Geschwür; **čech.** *bul-ka* ein aufgeblasener Körper; **russ.** *bulka* Semmel usw.

---

[1] Der bask. Inf. auf —*tu* = slav. Inf. auf —*ti.*

[2] Im Baskischen können die einfachen Konsonanten abfallen.

[3] Bask. *b* = slav. *b.*

[4] Bask. *b* = slav. *v.*

[5] Bask. *l* = slav. *r.*

[6] *l* ist ausgefallen.

Bask. *buh*[1], *buhatu, buhatcea* blasen (Mahn, Bask. Sprach.); **slov.** *pihati, puhati* blasen, wehen, *puhor* Blase, *pihalo, pihavnik* Blasebalg.

Bask. *chacha*[2] Ballspiel; **slov.** *čača* Tand, Spielerei, *čeča* Tändelpuppe.

Bask. *char* schlecht, übel, böser Geist; *charto* das Böse; **russ.** *čortŭ* Teufel; **čech.** *črt* Teufel; **poln.** *czart*; **klruss.** *čort*; **lit.** *ciartas*; **slov.** *črteti* hassen.

Bask. *chard ango*[3] Windhund (für **chard-nago*); **slov.** *hert* Windhund, *nagel* (*nagu* dial.) schnell; **krchsl.** *chrŭtŭ* vertagus; **bulg.** *hrŭt*; **čech.** *chrt*; **poln.** *chart*; **preuss.** *curtis*; **lit.** *kùrtas.*

Bask. *chehatu* reiben, zermalmen; **slov.** *čohati* stark reiben, kratzen, striegeln.

Bask. *choratu*[2] bezaubern, blenden; **slov.** *čarati* zaubern; **serb.** *čarati* usw.

Bask. *danga*[4] Glockenschlag; **slov.** *dinga danga* neben *dingl dangl* Glockenschlag, *don-eti* klingen.

Bask. *deatulu* umgestellt aus **dealutu* tarière[5]; **russ.** *dolotó* Meissel; **čech.** *dlato*; **slov.** *dleto* usw.

Bask. *eder*[6] schön; **slov.** *v-eder* schön, heiter; **krchsl.** *vedrŭ* heiter; **serb.** *vedar*; **čech.** *vedro* Wärme; **poln.** *wodro* Hitze usw.

---

[1] Bask. *b* = slav. *p*, bask. *h* = slav. *h*.

[2] Bask. *ch* = slav. *č*.

[3] Bask. *ch* = slav. *h*, bask. *d* = slav. *t*.

[4] Bask. *d* = slav. *d*.

[5] Hie und da werden die französischen Ausdrücke beibehalten.

[6] *v* ist abgefallen.

Bask. *eman* nehmen; **slov.** *j-eman-je* Nehmen, *jemati* nehmen, zu nehmen pflegen.

Bask. *epel*[1] lauwarm; **slov.** *t-opel* warm, *toplota* Wärme.

Bask. *e-rreka*[2] Fluss, Strom; **slov.** *reka* Fluss, Strom; **čech.** *řeka* usw.

Bask. *ezko*[3] für **esko* Wachs; **krchsl.** *v-oskŭ* Wachs; **slov.** *vosek*, *vosk* (dial.); **nhd.** Wachs usw.

Bask. *ez-pada* ausfallen; **slov.** *iz-pada-ti* ausfallen, *iz-pad* Ausfall; **russ.** *vy-padatь* ausfallen usw.

Bask. *e-zpaña*[4] neben *e-spana* und *espaina* Lippe, Spalte, Fuge; **slov.** *špranja* Spalte, Ritze, Fuge.

Bask. *ezten*[5] Stachel, Treibstachel; **slov.** *osten* Stachel; **krchsl.** *ostĭnŭ* stimulus; **serb.** *ostan*; **magyar.** *ösztön*, *ösztöny*.

Bask. *e-zcurra* Eiche (Larram., D. T.); **slov.** *šura* Korkeiche.

Bask. *gorromio*[6] Groll, Rachsucht; **slov.** *grom*, **gorom* Donner, *grometi* donnern, aufbrausen.

Bask. *hiraka*[7] Sommerlolch, Unkraut; **slov.** *slak*, **silak* Lolch; **čech.** *jilek mámivy* lolium temulentum.

Bask. *hiratu*[8] enden, vergehen, zugrunde gehen; **slov.** *hirati* siechen.

---

[1] *t* ist abgefallen.

[2] Kein baskisches Wort kann mit einem *r* anlauten.

[3] Bask. *z* steht oft für slav. *s*; *v* ist abgefallen.

[4] Bask. *ñ* = slav. *nj*; *r* ist ausgefallen.

[5] Bask. *z* steht für slav. *s*.

[6] Kein baskisches Wort kann mit einer Doppelkonsonanz anlauten.

[7] Bask. *h* = slav. *s*.

[8] Bask. *h* = slav. *h*.

Bask. *jaj-o, yaj-otcea* geboren werden, entstehen (Mahn, Bask. Sprach.); vgl. **slov.** *jaj-ce,* Ei; **russ.** *jaj-có* Ei usw.

Bask. *jaka* Kleid, Wams; **slov.** *janka* Weiberkittel.

Bask. *j-ak-i* Art Speise, *ahí, ai* Muss, Brei; **slov.** *j-ag-lič-i, jeg-le* Hirsebrei W.; **čech.** *jahla* Hirsekorn, Aepfelbrei, Muss.

Bask. *joka* en se battant; **slov.** *jokati* weinen, wehklagen, *jokanje* Weinen, Wehklagen.

Bask. *juzkatu*[1] lächerlich machen; **slov.** *juckati* jauchzen, schreien, lachen, *juck* Jauchzen.

Bask. *igara*[2] Mühle (Larram., D. T.), *eihar* (Eys); **slov.** *cigalica* (Dim. v. *c-igala*) Zwickmühle.

Bask. *iña-tacia* Hagel (Larram., D. T.) *iño-tazi* (Eys); **slov.** *toča* Hagel; **serb.** *tuča.*

Bask. *kaka-marto* hanneton avec des cornes (Eys), *caca-lardoa* Käfer (Larram., D. T.); **slov.** *koka* Käfer M.

Bask. *kheeta*[3] espèce de barrière faite de branches d'arbre; **slov.** *škit, ščit,* nach Marc. *štit* Schild; **krchsl.** *štitŭ*; **bulg.** *štit*; **serb.** *štit* usw.

Bask. *khurulla* Schnarchen, Schnauben, Brummen; **slov.** *kruliti* grunzen, brummen.

Bask. *kob-la* Joch; **slov.** *kob-i-la* Joch, ein zum Tragen bestimmter Balken.

Bask. *koko* Ei; **russ.** *koka* Hühnerei.

Bask. *koma-i* Pathin; **slov.** *kuma* Pathin, *kum* Pathe, Gevatter, **krchsl.** *kumŭ, kuma* usw.

---

[1] Bask. *z* entspricht oft slav. *c, č.*

[2] Bask. *r* = slav. *l*; *c* ist abgefallen.

[3] *š* ist abgefallen.

Bask. *koroka* neben *koloka* und *kolka* das Glucksen der Henne; **slov.** *krokati* krächzen, gackern, *kokla* Gluckhenne.

Bask. *korra-le* Hühnerhof; **slov.** *kura, kure* Huhn, Henne.

Bask. *kora-ña*[1] Sense; **slov.** *kosa* Sense; **russ.** *kosá* usw.

Bask. *kukuso* aus **kusuko* Floh; **russ.** *kusaka* Stachelfloh.

Bask. *lamparoi-nak*[2] selon Pouvreau (Dictionnaire M. S.) dans les dialectes basq. fr. farcin (Springwurm) et en Espagne: écroulles (Skropheln); **slov.** *bramor* neben *brambor* Werre, Maulwurfsgrille, *bramorji* (Plur.) Skropheln W.

Bask. *lapa-ra* Zecke (Larram., D. T.); **slov.** *klop* Zecke, Schaflaus, Kuhlaus; **russ.** *klopъ* Wanze.

Bask. *laur-dene-ko mina* viertägiges Fieber; **krchsl.** *dĭnĭ* Tag; **slov.** *dan, den* Tag, *o-po-min* Fieberanfall W.

Bask. *len* vor, *len-go* ehemals, zuvor, vor Zeiten; **slov.** *len-tam* vor einiger Zeit, *lan-i* im vorigen Jahre; **krchsl.** *lani*; **bulg.** *lani*; **čech.** *loni*; **russ.** *loni*.

Bask. *lod-i* dick; **slov.** *lad-ki* Dickbein.

Bask. *lupetza*[3] Lehm (Larram., D. T.); **slov.** *i-lovica* Lehm.

Bask. *magin-cha*[4] Schote, Hülse; **slov.** *mekin-a* Hülse, Schote, *mekine* (Plur.) Kleien.

Bask. *mak-a*[5] Bossel, Amboss; **slov.** *nak-lo* Amboss.

---

[1] Bask. *r* = slav. *s*.

[2] Mit bask. *nak* vgl. sanskr. *naś* sterben, ir. *nas* Tod und griech. *νόσος* Krankheit, *lamparoi-nak* = Skropheln, Krankheit; *b* ist abgefallen. Kein baskisches Wort kann mit einem *r* anlauten.

[3] Bask. *p* = slav. *v*; bask. *tz* = slav. *c*, *č*.

[4] Bask. *g* steht für slav. *k*.

[5] Bask. *m* ist oft slav. *n*.

Bask. *maka* neben *makatu* und *makatzen* schütteln, rütteln; **slov.** *meket ati* schütteln, *makatanje* Rütteln.

Bask. *mamu* fantôme dont on fait peur aux enfants, *mamutu* se masquer d'une manière hideuse; **slovak.** *mamona* übernatürliche Erscheinung; vgl. **slov.** *o-mamiti* betäuben; **krchsl.** *mamiti* täuschen.

Bask. *meta, metatu* mettre en tas; **slov.** *metati* werfen.

Bask. *minga-na* Zunge, Sprache; **slov.** *po-menkan-je, po-menkovanje* Sprache der Tiere W., *pomenkovati se skom* mit Jem. sprechen, *po-menk* Besprechung, Debatte.

Bask. *morrode* démon familier; **slov.** *marot* Art Gottheit.

Bask. *motel*[1] stammelnd, krank, unpässlich, *motel nago* je suis indisposé; **slov.** *moter* betagt, bejahrt.

Bask. *muga*[2] Grenzstein; **slov.** *smuga* Linie, Strich (Marc.).

Bask. *mugitu* neben *ig*[3] und *igitu*[3] bewegen (Mahn, Bask. Sprache); **slov.** *migati* winken, wimmeln, *mig* Wink.

Bask. *negu*[4] Winter; **krchsl.** *snêgŭ* Schnee; **slov.** *snêg*; **nhd.** Schnee usw.

Bask. *nihola* de ninguna manera (Aizq.); **slov.** *nikoli* niemals.

Bask. *odeiṭea* nublado, nublo (Aizq.), *oteitu* encapotarse el cielo (Aizq.), *odei* Wolke (Eys); **slov.** *odeti, odeiti* (dial.) bedecken, *odet* bedeckt, *odeja* Bedeckung, Decke.

Bask. *ogara* Windhund; **krchsl.** *ogarŭ* Art Jagdhund; **slov.** *ogar* Windhund; **serb.** *ogar*; **čech.** *ohař*; **poln.** *ogar*; **magyar.** *agar*; **rum.** *ógar*.

---

[1] Bask. *l* = slav. *r*.

[2] *s* ist abgefallen.

[3] *m* ist abgefallen.

[4] *s* ist abgefallen.

Bask. *ogaza*[1] neben *pogaza* Kuchen; **krchsl.** *pogača* Kuchen; **slov.** *pogača*; **serb.** *pogače*; **čech.** *pogáč* usw.

Bask. *omen* un dire; **slov.** *omen* Erwähnung, *omeniti* erwähnen W.

Bask. *onek* dieser, jener, *onak* (Aizq.); **slov.** *onako* (Adv.) auf jene Art. *on* er, *onaj jera*; **serb.** *onakov* jenerlei.

Bask. *ontzi*[2] Gefäss, Geschirr; **slov.** *lonec* Topf.

Bask. *opa* Wunsch, Lust; *opatu* wünschen; **slov.** *up* Hoffnung, *upati* hoffen.

Bask. *o-scola*[3] Rinde, Schale (Humb. Mithr.); **slov.** *škorja* Rinde, Schale; **čech.** *skora* Rinde, Haut, Fell (Rank.).

Bask. *palanka* barre de fer, *phalacha* Hecke, Einfriedung; **slov.** *planka* Zaunpfahl, Einfriedung; **serb.** *palanka*; **russ.** *planka;* **magyar.** *palank.*

Bask. *pertal-a* Besatz, Borte, Lappen; **slov.** *o-pertal roko nositi* die Hand mit einem Lappen verbunden tragen, *pert* ein Stück Leinwand, Bettuch.

Bask. *peya* Spannstrick; **slov.** *na-peja-ti, na-penjati* anspannen.

Bask. *phenna* schäumend emporsteigen, spritzen; **slov.** *pêna* Schaum, *penast* schaumig; **krchsl.** *pêna*; **poln.** *piana*; **russ.** *pêna*; **sanskr.** *phêna* usw.

Bask. *phiko-ta* Blattern; **slov.** *pika* Blatternarbe, *pikast* blatternarbig.

Bask. *phizu* Schwere, Gewicht; **slov.** *peza* Gewicht, *pezati* foltern, quälen W.; **ital.** *pesa, peso* Last, Gewicht.

Bask. *phunzella*[3] Jungfrau; **slov.** *punčara, punza, punčika* junges Mädchen.

---

[1] *p* ist abgefallen.

[2] *l* ist abgefallen.

[3] Bask. *l* = slav. *r*.

Bask. *picher*[1] Wassertopf; **slov.** *pisker* Topf.

Bask. *pikatu* schneiden, stechen; **slov.** *pikati* stechen, mit dem Stachel verwunden, tüpfeln.

Bask. *pipi*[2] Wurm, *biphi* Milbe, *bipitatu* von den Würmern zerfressen, wurmstichig; **slov.** *biba* jedes kriechende Tier, nach Marc. Schlange; **kroat.** *buba* Insekt, kriechendes Ungeziefer.

Bask. *pitcho* pennis, *phitch-astre* Harnblase, *phich-a* Harn, Urin, *pitch-egin* harnen; **slov.** *pič-ka* vulva; **kroat.** *pič-ka*; **čech.** *pikati, pič-kati mingere*; **poln.** *pica, piczka* vulva, *picza, pit* vulva.

Bask. *poistarica* Bachstelze (Larram., D. T.); **slov.** *pastarica* neben *pastarinka, pastirinka* und *pasterinka* Bachstelze.

Bask. *pont-su* Feuchtigkeit, Nass; **krchsl.** *potŭ* Schweiss; **slov.** *pot* Schweiss; **bulg.** *pot* usw.

Bask. *potika* auf allen Vieren gehen; **slov.** *potikati se* herumstreichen.

Bask. *puka* Kröte; **poln.** *ro-pucha* Kröte; **klruss.** *rja-pucha* usw.

Bask. *senar*[3] neben *senhar* Ehemann; **serb.** *žènar* Weibermann; **slov.** *ženar* usw.

Bask. *seta-be* Sieb; **slov.** *sito* Sieb, *sitar* Siebmacher; **čech.** *síto, sejto* Sieb usw.

Bask. *tirria* Lust, Verlangen, *tirriatu* wünschen, verlangen; **slov.** *tirjati* fordern, verlangen, *tirjatev* Forderung, Verlangen.

---

[1] *s* ist ausgefallen.

[2] Bask. *p* = slav. *b*.

[3] Bask. *s* = slav. *z*, *ž*.

Bask. *turrus-ta* chute d'eau ou de tout autre liquide, cataracte; **slov.** *truš* Lärm, Geräusch, *trušiti* lärmen, rauschen.

Bask. *ugazaba* [1] neben *ugesaba* Hausherr; **slov.** *ukazova-vec* Gebieter von *ukazovati* befehlen; **russ.** *ukazъ* Befehl usw. Hausherr = der Gebieter.

Bask. *uga-z-aita* [2] Stiefvater; **slov.** *drugi* der andere, zweite + *ata* Vater = der zweite Vater; vgl. franz. le second mari de la mère Stiefvater.

Bask. *uga-zama* [3] Stiefmutter; **slov.** *druga žena* die zweite Frau = Stiefmutter; vgl. franz. la seconde mère Stiefmutter (eigentlich die zweite Mutter).

Bask. *ubel* [4] bleich, trübe, matt; **slov.** *uvel, vel* eingefallen, bleich; **nhd.** *wel-k.*

Bask. *uste* [5] Glaube, Hoffnung; **poln.** *za-iste* Glaube (Mikl., etym. W. d. slav. Sprach., p. 389).

Bask. *zale* Löffel; **slov.** *žli-ca* Löffel; **čech.** *lžice, lžič-ka* usw.

Bask. *zartsu* [6] aus *zarstu* Kraft, Stärke; **slov.** *čerstev, čerstu* (dial.) kräftig, *čerstost* Kraft, Stärke; **krchsl.** *čvrŭstŭ* solidus usw.

Bask. *zata-r* [6] Lumpen, Wischlappen; **slov.** *cota* Fetzen, Hader.

Bask. *zer, zer-k, ze* Fragepartikel, *zer duzu?* qu'avez-vous? **slov.** *zar* Fragepartikel; **krchsl.** *e-za* Fragepartikel;

---

[1] Bask. *g* = slav. *k*, bask. *b* = *v*.

[2] Im Bask. ist *dr* abgefallen.

[3] Bask. *m* = slav. *n*.

[4] Bask. *b* = slav. *v*.

[5] Bask *u* = slav. *i*.

[6] Bask. *z* = slav. *c*, *č*.

serb. *zar*; **bulg.** *zera*; **čech.** *za, zaž, zali*; **poln.** *za, zaž, zali* (vgl. Mikl., etym. Wört. d. slav. Sprach., pag. 399).

Bask. *zi*[1] Eichel, Eiche; **slov.** *ži-r* Eichelmast; **krchsl.** *žirŭ* pascuum; **čech.** *žir* Mast; **rum.** *zir* glandes usw.

Bask. *zila* membre génital du taureau, nerf de bœuf; **slov.** *žila* Ader, *bikova žila* Ochsenziemer; **krchsl.** *žila* Ader.

Bask. *zizka* vermoulure, *zizka, zizkatu* se ronger de vers (parlant du bois); **slov.** *žižek, žužek* Kornwurm, Rüsselkäfer; **krchsl.** *žuželĭ* scarabaeus; **čech.** *žížala* Wurm usw.

Bask. *zoritu* reifen, *zori* reif; **slov.** *zoréti* reifen, *zor* Reife; **čech.** *zráti* reifen; **russ.** *zrêtь* reifen usw.

Ein Zufall wird es doch nicht sein, dass die baskischen Wortformen in überzeugender Weise mit den slavischen übereinstimmen.

§ 4.

Die Basken sind sprachliche Verwandte der Iberer und die Iberer sind sprachliche Verwandte der Vorfahren der heutigen Slaven.

Juan de Mariana[2] behauptete zuerst, dass die baskische Sprache einst über die ganze pyrenäische Halbinsel verbreitet gewesen sei. Diese Ansicht vertreten auch Larramendi[3] und Astarloa[4]. Was Mariana, Larramendi

---

[1] Bask. *z* = slav. *z, ž*.

[2] Historia General de España. En Leon de Francia, 1719, tom. I, lib. I, cap. 5: „.... y se dizo que toda España uso de la lengua Vizcayna, antes que en estas provincias entrassen las armas de los Romanos, y con ellas se les pegasse su lengua ....“

[3] Diccionario trilingue Proleg. t. II, cap. 7, pag. LXIX: „El bascuence es lengua primitiva de España.“

[4] Apologia de la lengua Bascongada. Madrid 1803.

und Astarloa nur ahnten, das hat Wilhelm von Humboldt[1] mit grossem Scharfsinn bewiesen, indem er die sprachliche Identität der Basken mit den Iberern feststellte. Wenn nun die Basken mit der Sprache der Slaven die innigste Verwandtschaft aufweisen, so sind auch die Iberer, da sie mit den Basken identisch sind, als sprachliche Verwandte der Slaven zu betrachten.

Die Griechen und Römer wissen über die Slaven wenig oder gar nichts zu berichten. Zur Zeit, als die Basken mit den Slaven beisammen waren, gab es noch keine Slaven, wie sie heute sind, und deshalb waren sie auch noch zu Zeiten der Griechen und Römer unter anderen Namen bekannt. Wir nehmen nun an, dass die Vorfahren der heutigen Slaven von den Römern Iberi und von den Griechen Ἴβηρες benannt wurden[2]. Es kommt auch sehr häufig vor, dass manche Völker mehrere Namen haben. Die Germanen z. B. nennen sich selbst Deutsche, der Slave nennt sie Nemci, der Franzose Allemands und der Engländer Germans; die Magyaren nennen sich Magyar, der Slave nennt sie Ugri usw. Keinem wird es einfallen, die Germanen, Nemci, Deutsche, Allemands und Germans für verschiedene Völker zu erklären[3]. So verhält es sich auch mit den Iberern; sie sind mit den Vorfahren der heutigen Slaven identisch.

---

[1] Prüfung der Untersuchungen über die Urbewohner Hispaniens vermittelst der Vaskischen Sprache. Berlin 1821.

[2] Ueber den Namen Iberer = Hebräer werden wir in: Semitisch und Indogermanisch, I. Teil: Hebräisch und Indogermanisch, Näheres berichten.

[3] Vgl. Šafařik: Slavische Altertümer. Deutsche Ausgabe. I. Bd., pag. 80.

§ 5.

Sind die Basken mit den Kelten verwandt?

Man hat die Basken mit allen möglichen Sprachen verglichen, z. B. mit ural-altaischen[1], mit der phönikischen[2], mit der berberischen Sprache[3]; die meisten Forscher jedoch lenkten ihre Aufmerksamkeit auf die keltischen Sprachen. Der letzte Repräsentant dieser Hypothese ist Martin May[4]. Doch keinem Forscher ist es gelungen, jenes Material zum Vergleiche heranzuziehen, das hinreichend gewesen wäre, die Verwandtschaft mit der baskischen Sprache nachzuweisen. Einzelne baskische Wörter sind wohl mit allen angeführten Sprachen, selbstverständlich auch mit der keltischen verwandt, doch die Urquelle für alle befindet sich im Slavischen, das sich zu ihnen so verhält, wie das Lateinische zu den einzelnen romanischen Sprachen, wie wir später sehen werden. Damit die Forscher ersehen, dass

---

[1] Arno Grimm: Ueber die baskische Sprache und Sprachforschung. Allgemeiner Teil. Breslau 1884, pag. 68. — Prinz Lucien Bonaparte: Langue basque et langues finnoises. Londres 1862. — Ribary: Essai sur la langue basque. Traduit du Hongrois avec des notes complémentaires par Julien Vinson. Paris 1877.

[2] Hannemann: Prolegomena zur baskischen oder kantabrischen Sprache. Leipzig 1884.

[3] G. v. d. Gabelentz: Sitzungsberichte der k. preuss. Akademie der Wissenschaften zu Berlin. XXXI. Berlin 1893, pag. 591—693; und: Die Verwandtschaft des Baskischen mit den Berbersprachen Nord-Afrikas nachgewiesen. Herausg. nach dem hinterlassenen Manuskripte durch Dr. A. C. Graf v. der Schulenburg. Braunschweig 1894.

[4] Beiträge zur Stammkunde der deutschen Sprache. Leipzig 1893, pag. CXXIX: „Das Baskische ist eine auf einer älteren Entwicklungsstufe stehen gebliebene, durch den Einfluss des Spanischen romanisch beeinflusste keltgermanische Mundart."

unsere Ansicht die richtige ist, wollen wir sie hier plausibel machen, indem wir das Irische, als den Hauptrepräsentanten des Keltischen, mit dem Slavischen vergleichen. Hier folgen die Beispiele in alphabetischer Ordnung:

ir. *acc*[1], *aicc*[1] neben *nacc* nein (Wind.); **slov.** *nak, naka* (Adv.) nein, nicht.

Ir. *ad* ein (O'Brien); **slov.** *ed-en, aden* (dial.) neben *jeden* einer; **serb.** *jedan;* **čech.** *jeden;* **bask.** *b-at*[2].

Ir. *arg* aus **rag*[1] Tropfen (Wind.); **slov.** *sraga* Tropfen, Träne.

Ir. *ás*[1] Wuchs, Grösse, *ásaim* neben *f-ásaim* ich wachse (Wind.); **slov.** *ras-ti* wachsen; **krchsl.** *rasti;* **čech.** *růsti* usw.

Ir. *att díchenn*[3] eine in einer Geschwulst bestehende Krankheit (Wind.); **čech.** *otečení* Geschwülste; **slov.** *otečen* geschwollen, *otok* Geschwulst; **serb.** *otok* Geschwulst usw.

Ir. *baidin*[4] a little boat (O'Brien); **slov.** *beden* Baumschiff (Wolf).

Ir. *bargen*[5] Brot, Kuchen (Wind.); **slov.** *parjen-ik* Brot aus abgebrühtem Mehl (Wolf).

Ir. *bar-n*[6], *bor-n* neben *far-n* und *for-n* euer (Wind.); **slov.** *vaš* euer; **čech.** *vaš* usw.

Ir. *barr*[7] Spitze (Wind.); **slov.** *verh* Gipfel, Spitze; **serb.** *vrh;* **čech.** *vrch* Spitze des Berges usw.

---

[1] Im Irischen können im Anlaute die einfachen Konsonanten abfallen.

[2] Bask. *b* = slav. *v*; bask. *t* entspricht vielfach slav. *d*.

[3] Ir. *ch* = slav. *č*.

[4] Ir. *ai* = slav. *e*.

[5] Ir. *g* = slav. *j*.

[6] Ir. *r* = slav. *s, š,* ir. *b, f* = slav. *v*.

[7] Slav. *r* + *h* = ir. *rr*.

Ir. *beóil* Fett (Wind.); **slov.** *za-bel* neben *za-bela* Fett, Schmalz *za-beliti* schmalzen.

Ir. *bét* a deed[1], evil[1] (Wind.); **slov.** *bet-ežovati* krank sein, *bet-eg* Krankheit, *betežen* krank; **čech.** *bet'ažný* (sl.) krank, siech (Rank).

Ir. *bith*[2] Welt (Wind); **slov.** *svêt* Welt; **krchsl.** *svêtŭ* Licht, Welt; **russ.** *svêtъ* Licht, Welt usw.

Ir. *boc*[3] Schlag (O'Brien); **slov.** *pok* Schlag, Knall, *pok na pok* Schlag auf Schlag.

Ir. *boch-t*[4] arm, der Arme (Wind.); **slov.** *u-bog* arm, *o-bož-ati* arm werden; **serb.** *ubog* arm usw., *u-bog* = nicht reich.

Ir. *bosuallaim*[5] I extol or applaud (Wind.); **slov.** *pohvalim* ich belobe, gebe Beifall, heisse gut, *po-hvala* Lob, Anerkennung, Beifall (Jan.).

Ir. *brá-ge*[6] Hals, Nacken (Wind.); **slov.** *vra-t* Hals; **serb.** *vrat* Hals usw.

Ir. *bran*[6] Rabe (Wind.); **slov.** *vran* Rabe, *vrana* Krähe, vgl. *vranec* Rappe, schwarzes Pferd; **serb.** *vran* Rabe; **čech.** *vran, ha-vran* Rabe.

Ir. *bráth*[6] Gericht (Wind.); **slov.** *urad* Amt, Bureau, *uradnik* Beamte; **serb.** *ured* Amt; **čech.** *úřad* Amt.

---

[1] Die englischen Ausdrücke werden hie und da beibehalten.

[2] Im Ir. ist *s* abgefallen.

[3] Ir. *b* = slav. *p*, ir. *c* = slav. *k*.

[4] Ir. *ch* = slav. *h, g*.

[5] Ir. *su* = slav. *hv*.

[6] Ir. *b* = slav. *v* (*u*).

Ir. *bricht*[1] Zauber, Zauberspruch (Wind.); vgl. **slov.** *briht-en* aufgeweckt, *z-brihtati* zur Besinnung bringen, bilden (Jan.).

Ir. *bru* Leib, Bauch (Wind.); **russ.** *brjú-cho* Unterleib, Bauch.

Ir. *bruch-t-aim* vomo (Wind.); **slov.** *bruh-am* ich speie, erbreche, *bruhanje* Brechen, Erbrechen.

Ir. *búada-ch* siegreich, *búaid* Sieg (Wind.); **russ.** *po-bjeda* Sieg; **serb.** *po-beda* Sieg, *po-bediti* siegen.

Ir. *búadraim* turbo (Wind.); **slov.** *bedram* ich trübe.

Ir. *budich-ass*[2] blondlockig (Wind.); **slov.** *belih (l)as* neben *belolas* blondgelockt.

Ir. *ciamhaire*[3] niedergeschlagen, schwermütig (O'Brien); **slov.** *čemer-n* griesgrämig.

Ir. *ciar* dark, brown, black (Wind.); **krchsl.** *črŭ-vŭ* schwarz; **slov.** *čern*; **serb.** *crn*; **čech.** *černý*; **polab.** *čår-ny* usw.

Ir. *clár*[4] Tafel, Brett (Wind.); vgl. **slov.** *klad-a* Block, Klotz, Hackblock; **serb.** *klada* usw.

Ir. *co* zu, nach (Wind.); **krchsl.** *kŭ ad;* **slov.** *k* zu; **poln.** *ku* zu, nach; **polab.** *kå* usw.

Ir. *coire* a chaldron (O'Brien); **krchsl.** *koričĭ* Art Gefäss; **slov.** *kore-c* Scheffel; **čech.** *korec* Scheffel; **poln.** *korzec* usw.

Ir. *colt*[5] Fleisch (O'Brien); **slov.** *polt* Haut des Menschen; *polten* fleischlich, leiblich.

---

[1] Ir. *ch* = slav. *h, ch.*

[2] Ir. *d* = slav. *l;* im ir. *ass* ist *l* abgefallen.

[3] Ir. *c* = slav. *č.*

[4] Ir. *c* = slav. *k*; ir. *r* = slav. *l*, *d.*

[5] Ir. *c*, (*k*) = slav. *p.*

Ir. *cró*[1] die Spitze der Lanze (Wind.); **slov.** *kro, kru* Spitze; **russ.** *kru-ževo* Spitze.

Ir. *cró*[1] Gehäge, Verschlag, Stall, Hütte (Wind.); **slov.** *po-kro-v* Deckel, Bedeckung.

Ir. *cró, crú*[1] Blut (Wind.); **krchsl.** *krŭ-vĭ* Blut; **slov.** *krv, kri* Blut; **serb.** *krv;* **čech.** *krev;* **klruss.** *kro-v;* **russ.** *kro-vь* usw.

Ir. *crod*[1] wealth (Wind.); **slov.** *krôde* Aesculap (Idolum Slavorum) (Marc.).

Ir. *cróes*[2] Schlund (Wind.); **slov.** *grez* Moorgrund, Senke (Ort zum Versenken), *grez-niti* einsinken; **serb.** *grez-nu-ti* einsinken.

Ir. *cúaran*[3] Schuh (Wind.); **slov.** *(š)koren-j* Stiefel.

Ir. *cubai-d*[3] übereinstimmend (Wind.); **slov.** *(s)kupaj, skup* (Adv.) zusammen, beisammen.

Ir. *daid*[4] a father (O'Brien); **krchsl.** *dêdŭ* avus; **slov.** *ded* Grossvater, *pre-ded* Urgrossvater; **serb.** *ded* Grossvater; **russ.** *djadja* Oheim; **čech.** *děd* Grossvater.

Ir. *dáil*[4] Teil, verteilen, *dálim* ich teile aus, *fo-dailim* ich teile, verteile (Wind.); **slov.** *del* Teil, *delim* ich teile, *po-delim* ich teile aus; **čech.** *děliti* teilen; **nhd.** *Teil* usw.

Ir. *derna*[5] Handfläche (Wind.); **lit.** *délna* flache Hand; **slov.** *dlan* flache Hand, Handfläche; **serb.** *dlan* usw.

Ir. *dénim* ich tue, mache (Wind.); **slov.** *denem* neben *dem* ich tue, mache.

---

[1] Ir. *c* = slav. *k.*

[2] *c* steht für *g.*

[3] *š, s* ist im Ir. abgefallen.

[4] Ir. *ai* = slav. *e.*

[5] Ir. *r* = slav. *l.*

Ir. *dibdaim*[1], *ar-dibdaim* ich lösche, lösche aus, vernichte (Wind.); **slov.** *teptam* ich zertrete, *po-teptam* ich trete nieder, stampfe nieder.

Ir. *d-ímain*[2] träge, nichtig, leer (Wind.); **slov.** *umanj* träge, *umanj-uh* ein träger M.

Ir. *dolbim* ich forme, bilde, gestalte (Wind.); **slov.** *dolbem* ich grabe, ich steche, ich meissele; **russ.** *dolbitь* meisseln; **čech.** *dloubati* höhlen usw.

Ir. *dreagam* ich fechte, kämpfe, schlage (O'Brien); **slov.** *dregam* ich stosse.

Ir. *drenn* Streit (Wind.); **slov.** *dren-je* Geschrei.

Ir. *druth* Narr (Wind.); **russ.** *tutrъ* Narr.

Ir. *eabro-n*[3] a pan, a chaldron (Wind.); **slov.** *čaber* Wassereimer, Kufe.

Ir. *écin-tech*[4] infinitus (Wind.); **slov.** *večen* ewig, unvergänglich + *tek* Lauf, Gang, *écin-tech* = ewiger Lauf.

Ir. *ed*[5] neben *re*[5] Raum, Zeitraum (Wind.); **slov.** *vr-ed* Zeit (Gutsm.); **serb.** *v-re-me* Zeit usw.

Ir. *eirr*[6] Schnee; **corn.** *er* und *irch*; **arm.** *erch* (Wind.); **slov.** *o-p-erh, po-p-erh* der erste, kleine angestäubte Schnee (Wolf).

Ir. *éis*[5] neben *ése*[5] und *ésse*[5] Spur (Wind.); **slov.** *st-eza* Pfad, Fusssteig; **serb.** *staza*; **čech.** *stez-ka* Fusssteig.

Ir. *érnim*[7] ich gebe (Wind.); **slov.** *v-ernem* ich gebe zurück, gebe wieder.

---

[1] Ir. *bd* = slav. *pt*.

[2] Ir. *i* = slav. *u*.

[3] *č* ist abgefallen.

[4] Im Ir. ist *v* abgefallen.

[5] Im Ir. können die Konsonanten im Anlaute abfallen.

[6] Slav. *r* + *h* = ir. *rr*, *p* ist im Ir. abgefallen.

[7] *v* ist abgefallen.

Ir. *err*[1] Schwanz, Ende, Spitze (Wind.); **slov.** *ert* Spitze; **serb.** *rt, rât* Spitze usw.

Ir. *ésca*[2] Mond (Wind.); **slov.** *mesec, m-esc* Monat, Mond; **serb.** *mesec* Mond, Monat usw.

Ir. *étaim*[3] ich finde (Wind.); **krchsl.** *ob-r-etam* ich finde (Oberkärnten) (Wolf).

Ir. *etlaim* aus **letaim* I fly (Wind.); **slov.** *letam* ich fliege, laufe.

Ir. *étrad* libido (Wind.); **russ.** *otráda* Wollust.

Ir. *gairm* Ruf, Geschrei (Wind.); **slov.** *grm-êti* donnern, dröhnen, rollen, schmettern, *grom* Donner; **krchsl.** *grmêti*; **čech.** *hrom* Donner; **russ.** *gromŭ* lautes Geräusch, Getöse, Gerassel.

Ir. *gilca-ch*[4] arundo (Wind.); **slov.** *bilka* Halm; **čech.** *býl* Kraut, Pflanze, *býlka* Pflänzchen; **bask.** *bil-be* Faden, Gewebe.

Ir. *gin*[5] Mund (Wind.); **slov.** *ziniti* den Mund öffnen; **serb.** *zinuti* den Mund aufsperren; **russ.** *zínutь* den Rachen aufsperren.

Ir. *glaine*[6], *gloine*[6] Glas, *glainide* gläsern (Wind.); vgl. **slov.** *glina* Ton, Töpfererde; **serb.** *glina* Tonerde, Letten; **ir.** *glaine, gloine* Glas war ursprünglich ein Tongefäss.

Ir. *gob* a mouth, beak, snout (O'Brien); **slov.** *gobec* (Dim. v. *gob*) Schnauze, Maul; **čech.** *huba* Mund, Maul, *hubička* Kuss (eigentlich Mündchen).

---

[1] Slav. *r* + *t* = ir. *rr*.

[2] *m* ist abgefallen.

[3] *r* ist abgefallen.

[4] Ir. *g* = slav. *b*, ir. *c* = slav. *k*

[5] Ir. *g* = slav. *g* (*z*).

[6] Ir. *ai*, *oi* = slav. *i*.

Ir. *grí-an* Sonne (Wind.), vgl. **slov.** *gri-jati, grêti* wärmen, erwärmen; **serb.** *grejati,* die Sonne ist im Ir. = die wärmende.

Ir. *grís*[1] fire, embers, *grísaim* ich feuere an (Wind.); **slov.** *kres* Johannisfeuer, Freudenfeuer, *krešem* ich schlage Feuer, Funken; **serb.** *kresati* Feuer schlagen; **čech.** *křes-ati* Feuer machen usw.

Ir. *guirim* ich erhitze, erwärme, brenne (Wind.); **slov.** *gorim* ich brenne, glühe; **krchsl.** *gorêti ardere* usw.

Ir. *gus*[2] weight, force, strength (O'Brien); **slov.** *kos biti komu* Jemandem gewachsen sein, *pre-kos-iti koga* einen an Kraft übertreffen.

Ir. *idan*[3] treu (Wind.); **slov.** *udan* ergeben, zugetan, treu.

Ir. *id-naide* Erwarten (Wind.); **slov.** *nada* Hoffnung, Erwartung, *nadjati se* hoffen, erwarten; **serb.** *nada* Hoffnung, Erwartung; **čech.** *nádě-je, nadálost* Hoffnung.

Ir. *i-latta*[4], *ata*[5], *f-atta*[6], *f-ót* Rasen, Erdscholle, a green plain, a lawn (O'Brien); **slov.** *t-rata* Rasenplatz, Rasen, Anger, Flur, *trava* Gras.

Ir. *im* für älteres *imb*[7] Butter (Wind.); **slov.** *za-čimba* Schmalz, Würze, Zutat (zu den Speisen), *za-čin-jati* würzen, vermachen; **serb.** *za-čin-jati.*

Ir. *ith*[8] Korn, Getreide (Wind.); **krchsl.** *ž-ito* fructus; **slov.** *žito* Getreide; **čech.** *žito*; **klruss.** *žyto* Roggen usw.

---

[1] Ir. *g* = slav. *k*.

[2] Ir. *g* = slav. *k*.

[3] Ir. *i* = slav. *u*.

[4] *t* ist abgefallen, slav. *r* = ir. *l*.

[5] *tr* ist abgefallen.

[6] *f* ist vorgesetzt.

[7] *č* ist im Ir. abgefallen.

[8] *ž* ist im Ir. abgefallen.

Ir. *lacha*[1] Ente (Wind.); **slov.** *raca, reca* Ente; **serb.** *raca*; **čech.** *lič-ka, liče, ličátko* junge Ente; **magyar.** *récze*; **zig.** *raca* usw.

Ir. *lan* before (O'Brien); **slov.** *lan-i* (Adv.) voriges Jahr; **serb.** *lane* voriges Jahr; **bask.** *len* avant, premier usw.

Ir. *lege-s*[2] Heilung, Heilen (Wind.); **krchsl.** *lêkŭ* medicina; **slov.** *lêk* Heilmittel, Medikament, Arznei; **čech.** *lék, léčiti* heilen; **russ.** *lêko* Arznei, *lêčitь* usw.

Ir. *loitim* laedo, noceo (Wind.); **slov.** *lotim se* ich überfalle, greife an, *lotiti se* überfallen, angreifen.

Ir. *mandraim* neben *mannraim*[3] ich zerstöre, vernichte (Wind.), *mandar* demolition, destruction; **slov.** *mandram* ich zertrete, metzele, trete mit Füssen.

Ir. *molaim* ich lobe, preise (Wind.); **slov.** *molim* ich bete, flehe, rufe an; **serb.** *moliti* bitten, *moliti se* bitten, beten.

Ir. *ráth*[4] neben *ráith* a resistence surrounded by an earthen rampart (Wind.); **slov.** *g-rad* Burg, *stari grad* Ritterburg.

Ir. *remes* Zeit (Wind.); **slov.** *v-reme* Zeit; **russ.** *v-remia* usw.

Ir. *rét* Sache (Wind.); **slov.** *reč* aus **retj* Sache, Ding, Gegenstand.

Ir. *rethim*[5] ich laufe (Wind.); **slov.** *letim* ich laufe, renne, *let* Flug.

---

[1] Ir. *l* = slav. *r*, ir. *ch* = slav. *č, c*.

[2] Ir. *g* = slav. *k*.

[3] Ir. *nn* = slav. *n* + *d*.

[4] *g* ist abgefallen.

[5] Ir. *r* = slav. *l*.

Ir. *rom*[1] früh (Wind.); **slov.** *ran* früh, frühzeitig; **serb.** *rani* früh, frühzeitig; **čech.** *raný* usw.

Ir. *sab*[2] princeps, fortis (Wind.); **krchsl.** *h-rab-rŭ* tapfer, Kämpfer; **slov.** *hraber* tapfer; **serb.** *hrabar*; **čech.** *chrabrý*; **russ.** *chrabryj* usw.

Ir. *saidim* ich setze, setze mich, sitze (Wind.); **slov.** *sedim* ich sitze.

Ir. *saill* Fett, Speck (O' Brien); **slov.** *salo* Schweinefett, Speck, Schmalz; **russ.** *salo* Speck; **serb.** *salo* Fett.

Ir. *scéim*[3] vomo (Wind.); vgl. **slov.** *ščim* neben *ščijem* ich harne, pisse = werfe aus.

Ir. *sennim*[4] ich treibe (Wind.); **slov.** *ženem* ich treibe jage, *gnati* treiben.

Ir. *sith-l-aim*[5] I filter (Wind.); **slov.** *sitati* sieben, mit dem Sieb reinigen (Gutsm.), *sitam* ich siebe, *sito* Sieb; **bask.** *seta-be* Sieb; **čech.** *síto, sejto* Sieb usw.

Ir. *sliab*[6] Berg, Gebirge (Wind.); **slov.** *haib* Hügel, Berg, *hribast* bergig, hügelig.

Ir. *snech-ta*[7] Schnee (Wind.); **slov.** *sneg* Schnee; **krchsl.** *snêgŭ*; **čech.** *sníh*; **slovak.** *sňah*; **nhd.** Schnee.

Ir. *socc*[8] Pflugschar (Wind.); **russ.** *socha* Pflug, Pflughaken.

Ir. *-sam* selbst (Wind.); **krchsl.** *samŭ* ipse, solus, unus; **slov.** *sam*; **čech.** *sám*; **russ.** *samъ* usw.

---

[1] Ir. *m* = slav. *n*.

[2] Im Ir. ist *h* abgefallen, ir. *s* = slav. *r*.

[3] Ir. *sc* = slav. *šč*.

[4] Ir. *s* = slav. *z*, *ž*.

[5] *l* ist euphonisch.

[6] Ir. *sl* = slav. *hr*.

[7] Ir. *ch* = slav. *g*, *h*.

[8] Ir. *c* = slav. *ch*.

Ir. *táid* Dieb, *táide* secrecy (Wind.); **slov.** *tat* Dieb, *tatica* Diebin; **serb.** *tât* Dieb; **slov.** *tajen* heimlich, *tajnost* Heimlichkeit.

Ir. *techim*[1] ich fliehe (Wind.); **slov.** *tečem* ich laufe, entrinne; **čech.** *téci* laufen usw.

Ir. *temen* dark, *teim* dunkel, schwarz, *teimnige* Dunkelheit, Finsternis (Wind.); **slov.** *temen* dunkel, finster, *tema* Finsternis; **čech.** *temný* dunkel, finster usw.

Ir. *tend*[2] fest, stark (Wind.); **slov.** *terd* hart, *terden* fest; **russ.** *tvërdij* fest usw.

Ir. *tóes* Teig (Wind.); **slov.** *tes-to* Teig; **čech.** *těs-tó*; **russ.** *tês-to* usw.

Ir. *trebaim* ich bebaue, bewohne, *treb* Wohnsitz (Wind.); **slov.** *trebim* ich fege, putze, reinige (resp. ich rode aus).

Ir. *tre-chos-te*[3] Dreifuss (Wind.); **slov.** *kozica* (Dim. v. *koza*) irdener Dreifuss *kozo* (*kozla*), *biti* den Dreifuss schlagen (ein Kinderspiel) (Wolf); **serb.** *kozica* irdener Dreifuss.

Ir. *túag* Bogen (Wind.); **russ.** *dugá* Bogen; **serb.** *duk*; **čech.** *duha* Regenbogen; **russ.** *dugá* Bogen.

Ir. *tuirend*[4] Weizen (Wind.); vgl. **slov.** *trenta* Bäckerbrot, gekauftes Weizenbrot (Wolf).

Ir. *u-ssíne* die Schläfe (Wind.); **slov.** *sene-c, senci* (Pl.), die Schläfe, *senska žila* Schlafader.

Wie wir gesehen haben, findet das Irische auch im Slavischen seine Erklärung. Dieselben Erscheinungen treffen wir auch in den anderen keltischen Sprachen: im Bretonischen, Kornischen, Kymrischen und Gaelischen.

---

[1] Ir. *ch* = slav. *č*.

[2] Ir. *nd* = slav. *rd*; ir. *n* = slav. *r* wie im Baskischen.

[3] Ir. *ch* = slav. *k*.

[4] Die slavische Doppelkonsonanz ist im Irischen aufgehoben.

§ 6.

Die Semiten sind sprachliche Verwandte der Indogermanen.

Mit der Erforschung der semitischen Sprachen haben sich bereits viele Gelehrte beschäftigt, welche im Semitischen und Indogermanischen gleiche Wurzeln nachgewiesen haben. Vor allen ist der berühmte Gelehrte Friedrich Delitzsch[1] zu nennen, der sich auf diesem Gebiete grosse Verdienste erworben hat. Er hat in überzeugender Weise dargetan, dass die semitischen Sprachen nicht isoliert, sondern mit den indogermanischen verwandt sind, denn er hat eine Menge wichtiger Uebereinstimmungen in den Wurzeln beider Sprachstämme niedergeschrieben. Ausserdem erklären noch andere Forscher, dass die Semiten mit den Indogermanen verwandt sind. Hier sind zu nennen: Ascoli[2], Bickell[3], Giesswein[4], Möller[5], J. G. Müller[6], Max

[1] Friedrich Delitzsch: Studien über Indogermanisch-Semitische Wurzelverwandtschaft. Leipzig 1873, neue Lichtdruckausg. 1884.

[2] Ascoli: Del nesso ario semitico, Lettera al prof. Adalb. Kuhn. Milano 1864. — Lettera seconda al prof. Fred. Bopp. 1864. Studj Ario-Semitici. Milano 1867. (X. Bd. der Memoire de R. Inst. Lombardo.)

[3] Bickell: Grundriss der hebräischen Grammatik. Leipzig 1869—1870. 2 Bde. S. 3: „Auch ist eine nähere Verwandtschaft des Semitischen mit dem Indogermanischen (Ascoli, Raumer) und Aegyptischen (Benfey) nicht zu verkennen, obgleich noch keine ganz gesicherten Lautvertretungsgesetze nachgewiesen scheinen.

[4] Dr. Alex. Giesswein: Die Hauptprobleme der Sprachwissenschaft in ihren Beziehungen zur Theologie, Philosophie und Anthropologie. Freiburg im Breisgau 1892. S. 124 ff.

[5] Möller: Semitisch-Indogermanisch. Kopenhagen 1906. Teil I: Konsonantismus.

[6] J. G. Müller: Die Semiten in ihrem Verhältnis zu Chamiten und Japhetiten. Gotha 1872.

Müller[1], Nöldechen[2], Reinisch[3], Rudolph von

[1] Max Müller (Bd. III des Bunsenschen Werkes „Christianity and mankind", S. 479) stellt folgende zwei Sätze auf:

I. Nothing necessitates the admission of independent beginnings for the material elements of the Turanian, Semitic and Arian branches of speech — nay, it is possible even now to point out radicals which, under various changes and disgui-es, have been current in these three branches even since their first separation.

II. Nothing necessitates the admission of different beginnings for the formal elements of the Turanian Semitic and Arian branches of speech — and tough it is impossible to derise the Arian system of grammar from the Semitic, or the Semitic from the Turanian, we can perfectly understand how, either through individual influences, or by the wear and tear grammar in its own continuous working, the different systems of grammar of Asia and Europe may have been produced.

[2] Ern. Nöldechen: Semitische Glossen zu Fick und Curtius. Magdeburg 1877.

[3] Reinisch: Der einheitliche Ursprung der Sprachen der alten Welt. Nachgewiesen durch Vergleiche der afrikanischen, erythräischen und indogermanischen Sprachen mit Zugrundelegung des Teda, I. Bd., Wien 1873, S. IX f.: .... „Aus dieser Schwierigkeit hätte ich mich nun leicht befreit durch gläubige Anerkennung des bekannten Dogmas der modernen Sprachenvergleichung, dass Indogermanen und Semiten von Haus aus in keinerlei Verwandtschaft stehen. Allein, ich mochte es anstellen wie ich wollte, ich konnte mich gegen die Macht überzeugender Beweise für einen sehr nahen Zusammenhang von Indogermanisch und Semitisch nicht verschliessen und konnte das Ergebnis, zu welchem lange, fortgesetzte und oftmals wiedergeprüfte Untersuchungen mich haben gelangen lassen, nicht schon verleugnen, nur damit ich nicht gegen landläufige Ansichten verstiesse. Und ich stehe darum nicht länger an, die Ergebnisse meiner sprachlichen Forschungen dahin zusammenzufassen: Die Menschenrassen der alten Welt (von Europa, Asien und Afrika) sind Spezies einer einzigen Art, sind Abkömmlinge einer einzigen Familie, welche ihre ursprünglichen Stammsitze an den äquatorialen Seen von Afrika inne hatte, von wo aus

Raumer[1], Trombetti[2], Whitney[3], Wüllner[4] usw.

Es fehlt freilich auch nicht an solchen, die alles rundweg ableugnen, viele lassen nicht einmal die nackten Wurzeln gelten, welche man als Beweis für die Verwandtschaft der semitischen und indogermanischen Sprachen beigebracht hat. Wir erklären ihnen, dass nicht nur die nackten Wurzeln in den semitischen und indogermanischen Sprachen verwandt sind, sondern dass auch die Wortbildung, die Deklination und Konjugation vielfach übereinstimmen.

Während bis jetzt nur Wurzeln für die Verwandtschaft der Semiten mit den Indogermanen herangezogen

---

die Nachkommen dieser, anfänglich dem Laufe der Flüsse folgend, sich nach den verschiedenen Richtungen des afrikanischen Festlandes und zuletzt nach Europa und Asien verbreitet haben."

[1] Rudolph v. Raumer: Gesammelte sprachwissenschaftliche Schriften. 1863. S. 461—593. — Untersuchungen über die Verwandtschaft der semitischen und indoeuropäischen Sprachen. Frankfurt a. M. 1863. Fortsetzung 1867. 2. Fortsetzung 1868. 3. Fortsetzung 1872. 4. Fortsetzung 1874.

[2] Trombetti: Semitische und indogermanische Forschungen. Vorläufige Mitteilungen. Bologna 1897.

[3] W. D Whitney: The life and growth of language. London 1875. Uebersetzt von August Leskien. Leipzig 1876. S. 272: „Wir brauchen die Möglichkeit nicht zu leugnen, dass doch einmal eine Verwandtschaft zwischen Semitisch und Hamitisch nachweisbar sein könne, wie wir diese Möglichkeit auch zwischen Semitisch und Indogermanisch nicht geleugnet haben; hier haben wir nur zu beachten, dass bis jetzt kein genügender Beweis dafür erbracht ist und wahrscheinlicherweise auch nicht geliefert wird, ehe das Rätsel des semitischen Sprachbaues gelöst ist."

[4] Fr. Wüllner: Ueber die Verwandtschaft des Indogermanischen, Semitischen und Tibetanischen, nebst einer Einleitung über den Ursprung der Sprache. Münster 1838.

wurden, stehen uns für die Verwandtschaft nicht nur die nackten Wurzeln, sondern ganze Wörter zur Verfügung. Natürlich war zu jener Zeit, als die Semiten und Indogermanen noch beisammen waren, die Grammatik noch nicht entwickelt. Im Anfange der Sprachentwicklung konnte von einer Grammatik, wie wir sie heute vor Augen haben, gar keine Rede sein, denn in jener Zeit war die Sprache noch in ihren Anfängen, der Satz war ohne Kopula, die einzelnen Kasus waren noch nicht entwickelt, kurz alles war in jene primitive Grenzen gesteckt, wie wir sie — freilich nur auf den ersten Blick — noch heute beim Kinde, das zu sprechen anfängt, anzutreffen meinen.

Die Völker nun, die in dieser Periode der Einsilbigkeit der Sprache voneinander schieden, haben erst später, nachdem sie sich in ganz bestimmten Zonen niedergelassen hatten, allmählich je nach Bedarf und jedes nach seiner Art die Elemente der Grammatik entwickelt. Die Völker brachten den gemeinsamen Wurzelvorrat mit, von diesem Wurzelvorrate sind dann weitere Bildungen ausgegangen. Wir könnten die Zeit der Einsilbigkeit der Wörter mit A, die Zeit der Weiterbildungen mit B und eine spätere Zeit, wo bereits die Grammatik einige Dimensionen angenommen hatte, mit C bezeichnen. Wenn eine Sprache nur Wurzeln und nichts als Wurzeln mit einer anderen Sprache gemeinschaftlich hat, so kann man sagen, dass die Verwandtschaft in die Zeit A zurückreicht, wenn eine Sprache aber bereits Weiterbildungen der Wurzeln mit Präfixen und Suffixen gemeinschaftlich mit einer anderen aufweist, dann geht diese in die Zeit B zurück.

Wenn nun einerseits, da die Grammatik in der Zeit B noch nicht weitläufig ausgebildet war, dieses erst später — und zwar bei jedem Stamme auf eine andere Weise — ge-

schah, so konnte es anderseits geschehen, dass Völker, die in der Zeit A voneinander sich trennten, immer die Einsilbigkeit, jedoch in mancher Hinsicht modifiziert, beibehielten, wogegen bei anderen in einer anderen Gegend die Grammatik grössere Dimensionen angenommen hatte. Für die Einsilbigkeit der Wurzeln bieten uns die Chinesen das interessanteste Beispiel. Dann kommen die ural-altaischen Sprachen, deren Grammatik bereits ausgebildeter ist, als bei den Chinesen, und die dritte Gruppe bilden die Völker, welche die flektierenden Sprachen im Munde führen, das sind die Indogermanen und die Semiten. Wir müssen nun den Zusammenhang des Semitischen und Indogermanischen in der Zeit B suchen, denn wir finden sowohl in den semitischen wie auch in den indogermanischen Sprachen Weiterbildungen der einfachen Wurzeln. Die Grammatik war jedoch in dieser Periode nur dürftig entwickelt, was erst ausgiebiger in der Periode C geschah. Was aber den semitischen Triliteralismus betrifft, der für die semitischen Sprachen charakterisierend ist, da kann man getrost behaupten, dass derselbe nur eine weitere Bildung der einfachen Wurzel ist[1].

§ 7.

Die Semiten sind vornehmlich sprachliche Verwandte der Slaven. Die anderen indogermanischen Sprachen kommen nur wenig in betracht.

Wie die Basken und die Kelten mit den Slaven sprachlich verwandt sind, so sind auch die Semiten mit den Slaven,

---

[2] Vgl. Fr. Delitzsch a. a. O., S. 38, und Alex. Giesswein: Die Hauptprobleme der Sprachwissenschaft in ihren Beziehungen zur Theologie, Philosophie u. Anthropologie. Freiburg im Breisgau 1892. S. 89 f.

welche zu den Indogermanen gehören, verwandt. Besonders sind es die Slovenen (Winden), welche einen Wortschatz besitzen, der in bezug auf das Alter kaum von einer anderen Sprache übertroffen werden dürfte. Man sagt, wenn ein dem Lateinischen oder Griechischen ähnliches Wort im Windischen vorkommt, dasselbe sei entlehnt worden, was wird man nun jetzt sagen, da man viele Elemente, die im Semitischen vorkommen, im Windischen nachweisen kann, die nicht im entferntesten im Lateinischen oder Griechischen vorkommen. Entlehnungen gibt es ja überall, nur darf man nicht stramm behaupten, dass ein in einer Vulgärsprache vorkommendes Wort, dass sich zufälligerweise auch z. B. im Lateinischen oder Griechischen vorfindet, auf eine der letzteren Sprachen zurückgeht, die Verwandtschaft kann ja eine ursprüngliche sein. Die klassischen Sprachen repräsentieren bei der Vergleichung mit dem Semitischen nur einen geringen Wert. Wenn wir nur auf Latein und Griechisch angewiesen wären, so könnten wir nicht ein einziges Lautgesetz aufstellen, selbst die Lehnwörter können an den Fingern abgezählt werden. Desgleichen lassen selbst das Sanskrit und das Zend den Forscher im Stiche; einige gleiche Wurzeln kommen zwar in Betracht, doch das in so minimalem Masse, dass sie bei der Vergleichung gar nicht in die Wagschale fallen. Auch die keltischen Sprachen Irisch, Kymrisch, Bretonisch etc.) liefern uns trotz ihres hohen Alters keine Anhaltspunkte, um sie mit dem Semitischen vollends in Einklang zu bringen; nur das Germanische bringt uns mehrere mit dem Semitischen verwandte Wörter zum Vorschein.

Das Slavische (besonders das Slovenische) ist eine jener merkwürdigen Sprachen, das den Sprachforscher von nun an fesseln dürfte. Dasselbe enthält in seinem Wort-

schatze die altertümlichsten Ausdrücke, die weder im Lateinischen noch im Griechischen anzutreffen sind, Ausdrücke, welche auch die übrigen Sprachen Europas nicht aufzuweisen haben, es kann sich mit dem Slavischen überhaupt keine Sprache Europas messen, welche geeignet wäre, mit dem Semitischen auf allen Linien verglichen zu werden. Die Uebereinstimmung lässt sich bis ins einzelne verfolgen. Wir haben bei beiden Volksstämmen gleiche Ausdrücke **für Leben und Tod, Volk, menschliche Körperteile, Schlaf, Haus, Kalk, Mörtel, übergelegte Balken zur Decke, mehrere Gerätschaften, Tiere (Haustiere, Vögel, Amphibien, Insekten etc.), Metalle, Kleidung, Wanderung (Zigeuner), Handelsplatz, Krankheiten, Naturerscheinungen, für das Göttliche und für viele andere Begriffe.**

Wir werden hier in alphabetischer Ordnung einen Teil des gesammelten Sprachmaterials als Beweis für unsere Behauptung folgen lassen[1].

Hebr. אַבִּיר[2] (*'abîr*) der Starke, Held, אָבִיר stark, daher von Menschen, tapfer; **slov.** *ober* Riese, Hüne; **čech.** *ober* Riese; **poln.** *ol-brzym* Riese.

Hebr. בְּ (*b^e*) in; **čech.** *ve* in; **krchsl.** *vŭ*; **slov.** *v*; **poln.** *we*, *w*; **kroat.** *va*; **russ.** *vo*, *vъ*; **serb.** *u*; **bulg.** *vъ*, *vъv*.

Hebr. בּוּז[3] (*bûz*) mit der Grundbedeutung conculcare, mit Füssen treten, verachten, geringschätzig behandeln,

[1] Ausführlicher behandeln wir diese Frage in der Arbeit: „Semitisch und Indogermanisch“. Der I. Teil davon: „Hebräisch und Indogermanisch“ hat sich verspätet und wird demnächst erscheinen, deshalb lassen wir hier einen grösseren Auszug folgen.

[2] Hebr. בּ, ב (*b*) = slav. *b*, *v*.

[3] Hebr. ז (*z*) = slav. *z*, *ž*.

בוז Gespött, Spott; **čech.** *o-buz-ovati* schmähen, *o-buz-stvi* Schmähen; **poln.** *buz-owáć* schelten.

Hebr. בוּס *(bûṣ)* mit Füssen treten, meistens trop. (die Feinde) nieder-, zu Boden treten, zerstampfen; **slov.** *buš-iti* mit Gewalt ausstossen, zerstampfen, *bûš-kati* stossen; **čech.** *bušiti* hämmern, derbschlagen; **kroat.** *bušiti* wühlen.

Hebr. בָּטָה *(bāṭ-a-h)* (Wz. בט) eig. hohl, leer sein, בָּטַל *(bāṭal)* leer, frei von Arbeit sein, feiern, בטן* leer, hohl sein; **slov.** *vot-liti* aushöhlen *vôtel* hohl; **krchsl.** *ątlu* perforatus; **kroat.** *utal,* cavus; **čech.** *utlý* vergänglich; **poln.** *wątły* schwach, nicht dauerhaft, usw.

Hebr. בִּי *(bî)* Partikel des Bittens, besonders um Erlaubnis, LXX: im Pent. δέομαι; Vulg. obsecro; **slov.** *bi* part. alter Aorist, dient zur Bildung des Konditionals; **čech.** *by*; wäre; **poln.** *by* wenn doch, als wenn.

Hebr. בֵּיצָה[1] *(bêcā-h)** das Ei; **arab.** بَيْضَة; **syr.** ܒܶܥܬܳܐ; **čech.** *vejce* das Ei, dial. *vajco*; **slov.** *jajce* (Demin.); **krchsl.** *jaje* ovum; **russ.** *jajcë,* dial. *icó*; man beachte im Hebr. בֵּיצָה das י = slav. *j*.

Hebr. בִּירָנִית* nur Pl. בִּירָנִיּוֹת[2] *(biranijjôt)* Burg, Kastell oder eig. dergleichen Gebäude; **krchsl.** *braniti* pugnare, impedire, *branije* lucta, certamen, *branĭnĭca* propugnaculum; **slov.** *braniti* verteidigen, abwehren; **čech.** *brániti* wehren, schützen, verteidigen, *bramba* Verteidigung etc.; Burg, Kastell = Schutzbau, Verteidigungsbau.

Hebr. בַּיִת *(bajit)* Zelt, Hütte, Haus; **assyr.** *bîtu*; **arab.** *bait*; **syr.** *baito*; **äth.** *bêt*; **slov.** *bajta* Hütte; **ital.** *baita* casolare, capanna, ricòvero.

---

[1] Hebr. צ (*c*) = slav. *c*, (*s*), das ה im Nom. behalten wir aus gewissen Gründen bei.

[2] Im Semitischen kann kein Wort mit einem Doppelkonsonanten anlauten.

Hebr. בָּכָה (*băk-ă-h*) weinen, בֶּכֶה Weinen; **slov.** *vek-ati* laut weinen, jammern, schreien, heulen, *vek* Wehklage, Geplärr, *bekati* blöcken; **čech.** *věkati* quiecken; **poln.** *beczéc* blöcken, weinen; **serb.** *bek-nuti* usw.

Hebr. בָּלַל (*băl-al*) 1. übergossen sein, perfusum esse, 2. vermischen, verwirren, eig. zusammengiessen, confundo, συγχέω; **slov.** *bal-ovati* faseln, schwätzen, Ungereimtheiten vorbringen; **russ.** *baly* Geschwätz, *bol-tátь* plaudern, schwätzen.

Hebr. בַּר (*bar*) (ausgedroschenes) Getreide; **arab.** بُرّ Weizen; **slov.** *bar, ber, bir* Kolbenhirse, Fench (setaria italica); **kroat.** *bar*; **krchsl.** *bŭrŭ* milii genus; **čech.** *bér*; **poln.** *ber*; **got.** *baris* Gerste; **and.** *barr* Gerste; **ags.** *bere*; **lat.** *far* Spelt, Dinkel, *farina* Mehl. Ursprünglich bedeutete *bar* wahrscheinlich eine jede Feldfrucht.

Hebr. בַּרְזֶל (*bar-zel*) Eisen; **krchsl.** *žel-ê-zo* Eisen; **slov.** *želêzo*; **serb.** *železo*; **preuss.** *gel-so*; **lit.** *gel-ežis, gel-žis* usw.

Hebr. בְּרָכָה[1] (*bᵉrăkă-h*) Segen, Segenswunsch, Segen Gottes, der auf etwas ruht, Segensbund; **krchsl.** *brakŭ* Ehe (eigentl. die Einsegnung der Ehe, der Segensbund), *bračiti se* γαμεῖν; **slov.** *brak* Ehe, Ehebund; **kroat.** *brak*; **russ.** *brakъ* usw.

Hebr. בָּתַק (*bătaq*) (Wz. בת) nur in Pi. hauen, niederhauen (mit dem Schwerte); **arab.** بتك zerschneiden; **slov.** *bátati* schlagen, prügeln, *bat* Keule (hölzerner) Hammer; **čech.** *batoh* Prügel, Knüttel; **poln.** *batog*; **klruss.** *batuch* Peitsche; **magyar.** *bot* dicker Stock;

---

[1] Hebr. כּ, כ = slav. *k*.

Hebr. בֶּתֶר[1] (*beter*) Teil, Stück; **slov.** *bet-va* Kleinigkeit, ein wenig, *bet-vica* ein kleines Bisschen; **čech.** *bit* Beute, Teil (Rank).

Hebr. גֵּב*[2] nur Pl. גֵּבִים (*gêbîm*) Zisterne, Wasserbehälter, גֶּבֶא (*gebe'*) Zisterne, Teich, Sumpf; **arab.** جُبّ Zisterne, Teich, Sumpf; **äth.** *geb* Grube, Brunnen; **slov.** *zibi* Pl. das Moorland, *zibote* Pl. eine Moorgegend; **čech.** *zib* Torf, Moorland; **russ.** *zybъ* Moor.

Hebr. גָּלָה (*gālāh*) (Wz. גל) entblössen, bloss sein; **arab.** جلا dass.; **slov.** *gol-iti* kahl machen, entblössen, *gol* kahl, nackt; **čech.** *holy* bloss, nackt; **kroat.** *gol* entblösst, *goliti* entblössen; **russ.** *golь* Blösse, *golêtь o-golêtь* nackt und bloss werden; **krchsl.** *golŭ* nudus; **nhd.** *kahl.*

Hebr. גָּנַב (*gānab*) (Wz. גן) eig. entfernen, beseitigen, stehlen, täuschen, גַּנָּב Dieb, vgl. **slov.** *gonob-iti* verderben, zugrunde richten, *gonóba* Schaden, Verderben, *gán-iti* betrügen; **ital.** *in-gannare* betrügen.

Hebr. גָּרָב (*gār-āb*) Krätze, vielleicht eine schlimme Art derselben, Alex.: *ψώρα ἀγρία*; Vulg. *scabies jugis* (im Syr. und Arab. Aussatz, Krätze); **slov.** *gar-je* Pl. coll. Räude, Krätze, Grind, *gar-jev* räudig, krätzig, grindig; **pers.** *gar* Krätze.

Hebr. גֵּרָא s. v. a. גֵּרָה (*gērāh*) Bohne, kleines Gewicht, Korn; **krchsl.** *grahŭ* faba; **slov.** *grah* Erbse, Fisole, *grahor, grahorica* Wicke; **čech.** *hrách* Erbse; **poln.** *groch* Bohne, Erbsen; **kroat.** *grah*; **russ.** *gorochъ* usw.

Hebr. גְּרִזִּי (*g*ᵉ*rizzî*) im unfruchtbaren Lande wohnend; **slov.** *griža* die Schutthalde, das Steingerölle; Pl. *griže* steinige Gegend, *grížast* schotterig; **nhd.** *Gries.*

---

[1] Hebr. תּ, ת (*t*) = slav. *t*.

[2] Hebr. גּ, ג (*g*) = slav. *g*, (*z*).

Hebr. דָּאָה[1] (*dā'āh*), LXX: *γύψ* Geier; Vulg. *milvus*; **čech.** *dach, ďas* Geier (Jord.).

Hebr. דְּבוֹרָה (*d^ebôrā-h*) Biene; **syr.** ܕܒܘܪܐ Biene, Wespe; vgl. **čech.** *dbol* für **dbor, dbolec* Bienenkorb.

Hebr. דבל* (*dbl*); **arab.** دبل fett sein (Wz דב); **slov.** *debel-éti* fett werden, zunehmen, *debel* fett; **serb.** *debeo*; **russ.** *debelyj*; **krchsl.** *debelŭ* usw.

Hebr. דָּוָה[2] (*dāv-āh*) matt, siech, krank sein, languere, דָּוֶה siech, דְּוַי Krankheit; vgl. **krchsl.** *dav-iti* würgen; **slov.** *daviti*; **serb.** *daviti*; **bulg.** *dav-ja* vb.; **poln.** *dawić*; **russ.** *davitь*; **lit.** *dovīti* quälen; **got.** *af-dau-jan* abmatten, *danþus* Tod; **ahd.** *tôd*; **mhd.** *tôt*; **and.** *daur* (Mikl., Etym. W. d. slav. Spr.).

Hebr. דּוּשׁ (*dûš*) zertreten, insbes. die Feinde niedertreten, zermalmen; **chald.** דּוּשׁ mit Füssen treten, Dn 7, 23; **slov.** *u-duš-iti* ersticken, erwürgen, unterdrücken, beilegen, einen Aufstand bezwingen; **čech.** *dus-iti* sticken, unterdrücken, *dusot* Getöse, Gestampfe, *dusati* stampfen, tosen (Rank).

Hebr. דְּלִי (*d^elî*) Eimer oder Schlauch zum Wasserschöpfen; **krchsl.** *delŭva, delŭ-vĭ* dolium, lanx; **bulg.** *del-va* grosser irdener Topf; **lat.** *dolium.*

Hebr. דָּלִית*[3] (*dālî-t*) nur im Pl. דָּלִיּוֹת pl. fem, Zweige, Ranken; **krchsl.** *talij* ramus virens, *talije* rami; **griech.** *θαλλός* junger Zweig, Sprössling, *θάλλειν* blühen, grünen (Mikl., Etym. W. d. slav. Spr.).

---

[1] Hebr. ה (*h*) = slav. *h, ch.*

[2] Hebr. ו (*v*) = slav. *v*, nur in einigen Fällen, sonst verhärtet sich ו zu *b* oder *p.*

[3] Hebr. דּ, ד (*d*) = slav. *d.*

Hebr. דרג* (*drg*) treten, schreiten, דֶּרֶךְ das Gehen, der Gang, Weg; **assyr.** *daragu*; **russ.** *doroga* Weg; **slov.** *draga* Bahn, Tal; **krchsl.** *draga* vallis; **čech.** *dráha* Bahn, Weg, Strasse, das Geleise (Rank).

Hebr. דֹּתַיִן* (zwei Brunnen, Dual v. דֹּת *dôt*); **rabb.** דּוֹת; **slov.** *tot-erman* Rohrbrunnen (*tot* = hebr. דֹּת).

Hebr. הָלַל (*hālal*) (Wz. הל) eig. hell sein, schimmern; Pi. הִלֵּל rühmen, loben; **krchsl.** *hval-iti* laudare, *hvala* laus; **slov.** *hváliti, hvala*; **bulg.** *hvala, fala*; **serb.** *hvala, fala*; **čech.** *chvála*; **magyar.** *hála* Dank.

Hebr. הָמוֹן (*hāmôn*) Geräusch, Toben, z. B. des Regens, Getümmel, Getöse; **čech.** *hamoniti* plaudern, *homoniti se* zanken; **poln.** *gomon* Spektakel, Lärm, Zank; **russ.** *gomónъ* Lärmen; **klruss.** *gomin* Schall, Lärm, *gomoniti* schallen, lärmen.

Hebr. הַר und הֹר (*hōr*) Berg, Gebirge; **čech.** *hora, hůra* Berg; **slov.** *gora*; **kroat.** *gora*; **serb.** *gora*; **poln.** *gora*; **os.** *hora*; **russ.** *gora*; **preuss.** *garian* Baum; **lit.** *girė* Wald; **skt.** *giri*; **zend.** *gairi*.

Hebr. זְבוּב (*ze-bûb*) Fliege, Bremse; **slov.** *biba* kriechendes kleineres Tier, besonders ein Insekt; **kroat.** *buba* kriechendes Ungeziefer, Insekt; **serb.** *buba* Ungeziefer; **bask.** *pipi* Wurm usw.

Hebr. זִיז (*zîz*) was sich regt, was lebt und webt (sich hin- und herbewegende) Masse, Fülle; **krchsl.** *ziz-nĭ* Leben; **čech.** *žiz-ň* Leben; **russ.** *žiz-nь* Leben.

Hebr. זָכַר (*zākar*) (Wz. זך) eig. stechen, dah. hebr. זָכָר (*zākār*) Mann (sexuell); **slov.** *žokati* stossen, stochern, mit einem länglichen Gegenstande in etwas hineinstossen, stupfen (Wolf.-Plet.); Mann = der stechende (sexuell).

Hebr. זָנַק (*zānaq*); **arab.** زنق eig. zusammenziehen, daher binden, fesseln; **slov.** *zánkati* schlingen, Schlingen machen, *zánka* Schlinge, Strickmasche.

Hebr. חָבַט[1] (*ḥābaṭ*) auf etwas losschlagen; **slov.** *hapati* schlagen, vgl. **čech.** *hapati* fallen; **poln.** *chapać* ausschlagen (vom Hunde).

Hebr. חָזוֹן (*ḥāzôn*) Gesicht, Vision, überhaupt (göttliche) Offenbarung; **slov.** *pri-kazen* eine ungewöhnliche Erscheinung, Phantom, *kazati* zeigen; **kroat.** *pri-kaz* Erscheinung, *pri-kazan* Gespenst, Erscheinung.

Hebr. חֹטֶר (*ḥōṭer*) Zweig, Reis, schwanke Rute; **arab.** خِطْر Zweig; **aram.** חוּטְרָא Stab, Rute; **čech.** *chotr-č* Gebüsch, Gestrüpp.

Hebr. חֵלֶב (*ḥēleb*) Fett, metaph. das Beste, Vorzüglichste seiner Art חֵלֶב חִטִּים Fett des Weizens, d. h. der edelste Weizen; vgl. **slov.** *hlêb* Brot, besonders Weissbrot aus Weizen; **čech.** *chléb* Brot, *chlebiti* nähren, leben; **russ.** *chlêbŏ* Brot, Nahrung.

Hebr. חָלַץ[2] (*ḥālac*) ausziehen (den Schuh), eig. losreissen, entfernen; **slov.** *slač-iti* entkleiden, ausziehen.

Hebr. חֶרֶס (*ḥeres*) Schorf, Krätze; **krchsl.** *kras-ta, koros-ta* scabies; **slov.** *hras-ta, kras-ta* die rauhe Rinde, die sich an einer Wunde, einem Geschwür oder Ausschlag bildet, Schorf, Krätze; **čech.** *chrásta, krásta* Grind, Räude, Krätze; **slovak.** *krásta, chrásta*; **poln.** *krosta*; **kroat.** *krasta*; **klruss.** *korosta* usw.

Hebr. חֶרֶס[3] (*ḥeres*) Sonne; **krchsl.** *kresŭ* temporum mutatio, τροπή vielleicht Sonnenwende?; **slov.** *krês* Sonnen-

---

[1] Hebr. ט (*ṭ*) = slav. *t*, hebr. ח (*ḥ*) = slav. *h*, *ch*.

[2] Hebr. ח (*ḥ*) = slav. *h*, *ch*, *s*, hebr. ץ (*c*) = slav. *c*, *č*.

[3] Hebr. ס (*s*) = slav. *s*, *š*.

wende, ignis festivus (Mikl., Lex.), *kresnica* Lichtschnacke, *kresiti* scintillare; **kroat.** *kresovi* die Zeit der Sonnenwende, *kriesiti se* funkeln, glänzen, schimmern, flimmern usw.

Hebr. חֹמֶט (*ḥōmeṭ*) wahrscheinlich eine Eidechsenart, LXX: *σαύρα*; Vulg. *lacerta*; vgl. **slov.** *homotati se* sich winden und drehen, *gomotati se* sich zu einem wirren Knäuel verschlingen; **hebr.** חֹמֶט = das sich zu einem wirren Knäuel verschlingende Tier, was besonders auf die Schlange vorzüglich passt.

Hebr. חָרָה (*ḥārā-h*) (Wz. חר) brennen, entbrennen (nur vom Zorne); **krchsl.** *gor-êti* ardere; **slov.** *gorêti* brennen, glühen; **čech.** *hořeti* brennen, *hor* Glut, *horečka* Brennfieber; **russ.** *gorêtь* brennen; **ir.** *garaim* calor, *guirim* ich erhitze, erwärme, brenne (Wind.) usw.

Hebr. טָבַל[1] (*ṭāb-al*) (Wz. טב) ins Wasser eintauchen, *βαπτίζειν*; **slov.** *top-iti* tauchen, untertauchen.

Hebr. טוֹב (*ṭôb*) gut, טוּב Güte, רבא Behaglichkeit, Wohlbefinden; **krchsl.** *dob-rŭ* gut; **slov.** *dober*; **čech.** *dobrý*; **poln.** *dobry*; **serb.** *dobar* usw.

Chald. טוּר (*ṭûr*) Berg, Fels; **slov.** *tur-je* coll. Felsengegend (Jan.—Hub.); **nhd.** *Tauern* hoher Berg (in den Alpen).

Hebr. טֻחוֹת (*tuḥ-ôt*) die Nieren (nach den hebr. Auslegern von טוּח, weil sie mit Fett überzogen sind; **krchsl.** *tukъ* Fett; **slov.** *tučija* (Meg.); **čech.** *tuk*; **poln.** *tuk*; **russ.** *tukъ*; **preuss.** *taukis*; **lit.** *tukti, taukans* Fett (Mikl. Etym. W. d. slav. Spr.).

Hebr. טַל (*ṭal*) Tau; **arab.** طَلّ gelinder Regen; **slov.** *tal* aufgetaut, schneelos, *talen* schmelzbar (Jan.); **krchsl.** *talŭ* liquidus; **kroat.** *taliti* schmelzen, *talina* Tauwetter, *talac* Fluss; **nhd.** *Tau.*

---

[1] Hebr. ב = slav. *p*

Chald. טְרַד (*ṭ^e^rad*) fortstossen, verstossen; **hebr.** טָרַד mit GB. stossen; **kroat.** *turiti* stossen, *tir* Stoss; **slov.** *tîrati* treiben, jagen, zerren, *iz-tirati* hinausjagen, vertreiben, ausstossen usw.

Hebr. טֹרַח (*ṭōraḥ*) Last, Beschwerde (im **Chald.** und **Mischn.** טרח sich abmühen, kausat.: bemühen, belasten); **slov.** *trh* Last, Ladung, Briefbeschwerer; **čech.** (sl.) *těrcha* die Schwere, *těrchavý* (sl.) schwanger, *těrchovný* adj. schwer, *těrušiti* etwas Schweres tragen (Rank); **klruss.** *terch* Gepäck, welches ein Pferd trägt, die Ladung, *terchati* beladen; **magyar.** *terh*, *tereh* Last, *terhes* beladen.

Hebr. טֶרֶף[1] (*ṭereph*) grünes Blatt, frischer Zweig, eig. etwas frisch Abgepflücktes; **krchsl.** *trava* Gras, Speise (Futter); **slov.** *trava* Gras, Speise (Futter), Kraut, *travnik* Wiese, Grasboden; **kroat.** *trava* Gras, Kraut; **bulg.** *trêva* usw.

Hebr. יָהּ[2] (*jāh*) abgekürzte Form für יְהֹוָה, יָכֹל (*jāk-ô-l*) fähig sein, vermögen, stark sein; **krchsl.** *jakŭ* qualis, potens, *jakostĭ robur*; **slov.** *jak* stark, stattlich, wacker; **kroat.** *jak* stark, *jak biti* stark sein, *jakostan* mächtig, stark (meist von Gott); **hebr.** יְהֹוָה = der Starke, Mächtige, vgl. das griech. Beiwort ἰσχυρός stark, kräftig, das Gott beigelegt wird.

Hebr. כָּבַס (*kābaṣ*) neben כָּבַשׁ (*kābaš*) unter die Füsse treten; **syr.** ܟܒܫ treten, niedertreten, bändigen; **slov.** *kobeštrati* mit den Füssen stampfen (Jan.).

Hebr. כַּד (*kad*) Eimer zum Tragen des Wassers, auch zur Aufbewahrung des Mehls; **krchsl.** *kadĭ* cadus; **slov.** *kad* Bottich; **serb.** *kada*, *kaca* Wanne, Bottich; **čech.** *kád'*; **russ.** *kadъ*; **lat.** *cadus*; **griech.** κάδος; **lit.** *kodis* usw.

---

[1] Hebr. ף (*ph*) = slav. *v*.

[2] Hebr. י (*j*) = slav. *j*.

Hebr. כּוֹס (*kôṣ*) ein gesetzlich unreiner, in Trümmern wohnender Vogel; nach den Versionen: Eule, nach Bochart Pelikan, vgl. **slov.** *kos* Schwarzdrossel, Amsel (turdus merula); **čech.** *kos* usw.

Hebr. כּוּר (*kûr*) Ofen; **krchsl.** *kuriti* fumare; **slov.** *kuriti* den Ofen heizen (Marc.); **kroat.** *kuriti* räuchern, feuern, heizen; **lit.** *kurti*; **lett.** *kurt* usw.

Hebr. כֹּמֶר* (*kōmer*) Priester, immer i. U. und Ggs. zu den levitischen Priestern: nichtlevit. Höhenpriester und Götzenpriester; **syr.** ܟܘܡܪܐ bedeutet Priester überhaupt; vgl. **krchsl.** *kumirŭ* Götzenbild; **slov.** *kumír* Götze, Götzenbild, *kumirovanje* Götzendienst; **russ.** *kumirъ*.

Hebr כָּסַס (*kāṣaṣ*) (Wz. כס) mit der GB. des Schneidens, Spaltens, Scheidens, כָּסַח abschneiden; **slov.** *kos-iti* mit der Sense schneiden, mähen, *kosa* Sense, Häckselmesser, *kos* Stück (= das abgeschnittene); **čech.** *kositi* mähen, beschneiden, *kus* Stück usw.

Hebr. כֹּר (*kōr*) ein Mass für trockene und flüssige Sachen, im Hellenischen ist κόρος beibehalten (Gesen.); **krchsl.** *koričĭ* vas quoddam; **slov.** *korec* (Dem. v. *kor*) Schöpfgefäss, Scheffel (ein Getreidemass); **čech.** *kor* (obs.); **russ.** *korecъ* usw.

Chald. כָּרְסֵא (*kārṣē*) Sessel, Thron; **lit.** *krasė, kresie* Stuhl; **lett.** *krēsls*; **čech.** *křes-lo, křes-elko* Lehnstuhl, Armstuhl, *křesati* zimmern; **russ.** *kreslo*; **preuss.** *creslan* usw.

Hebr. כְּרָעַיִם[1] (*kᵉrāᶜajim*) Dual. fem., die Unterschenkel, Wadenbeine unterhalb des Knies, utrumque crus; **slov.** *krak* langes Bein, die Häckse, der Schenkel, *krak, krača* Unterschenkel; **kroat.** *krak* langes Bein, *krakat* langbeinig.

---

[1] Hebr. ע (ᶜ) = *h, g, k.*

Hebr. כָּרַת (*kārat*) mit der GB. schneiden, scheiden; **arab.** كُرْتٌ kurz (eig. wohl: abgeschnitten); **krchsl.** *kratŭkŭ* brevis; **slov.** *krat-iti* kürzen, verkürzen; **čech.** *krátiti, krátký* kurz; **kroat.** *kratiti* verkürzen, *kratak* kurz; **ahd.** *kurt, churt, churz*; **mhd.**, **nhd.** *kurz* (Mikl., Lex.).

Hebr. כָּשַׁף (*kā-šaph*); Pi. כִּשֵּׁף eig. die Stimme niedersenken, dämpfen, speziell Zauberformeln murmeln, Zauberei treiben; **syr.** vom Gebete: ܟܫܦ (mit leiser Stimme beten), כַּשָּׁף (*kaššāph*) Zauberer; **krchsl.** *šĭpŭtati* lispeln; **slov.** *šepetati, šapetati*; **serb.** *šaptati*; **čech.** *šeptati* lispeln, flüstern; **poln.** *szeptać*; **russ.** *šëpotъ, šepetatь, šep-tunъ* Zauberer.

Hebr. כָּתַת (*kātat*) mit der GB. ferire, stossen, schlagen; **slov.** *kotati* wälzen, rollen, kollern; **čech.** *kotiti* umstürzen; **russ.** *katátь, katítь* rollen, wälzen; **klruss.** *katáti* niederschlagen.

Hebr. לֹג (*lōg*) eig. wohl Becken, Schüssel, dann ein kleines Mass für Flüssigkeiten, nach den Rabb. der zwölfte Teil eines Hin; **krchsl.** *lag-vica* poculum, lagena; **slov.** *lagev* Weinfass, Flasche; **čech.** *láhev* Flasche; **kroat.** *lagav* Fass; **nhd.** *lāge* (bair.) Fässchen; **ahd.** *lagella*; **lat.** *lagena, lagellum*.

Hebr. לָעַט (*laʿaṭ*) glutire, vorare; **slov.** *lakati* gierig sein, hungern; **čech.** *lakati* schlucken; **skr.** *lak* palato percipere (Mikl., Lex.).

Hebr. מוֹל (*môl*), מוּל eig. Vorderteil, Vorderseite, vor, coram; **krchsl.** *iz-molêti* eminere; **slov.** *molêti* ragen, hervorragen, *po-moli* Balkon (Kronau, Oberkrain) (Wolf), Balkon = der hervorragende Teil des Hauses; **serb.** *po-mol* conspectus, *iz-moliti* promere (Mikl., Etym. W. d. slav. Spr.).

Hebr. מוּצָק[1] (*mûsāq*) etwas Gegossenes, gegossenes Metall, Guss des Metalls, vgl. **čech.** *mosaz* aus **mosag* Messing, *mosazák* Messingmünze, *mosazník* Gelbgiesser, Messingschmied; **poln.** *mosiądz* Messing; **ahd.** *massa* Metallklumpen; **nhd.** *Messing.*

Hebr. מָוֶת[2] (*māvet*) Tod, Totenreich, Unterwelt; **krchsl.** *navĭ* mortuus; **slov.** *nav* Wohnort der guten Seelen, *nav-je, mav-je* die Seelen von ungetauften Kindern, die in der Welt herumfliegen müssen; **klruss.** *mav-ki, nav-k* der Tote; **russ.** *navьe* der Tote; **got.** *naus*; **lett.** *nāve* Tod, *nāvēt* töten (Mikl., Etym. W. d. slav. Spr.).

Hebr. מָחָא (*māhā*) (Wz. מה) schlagen, stossen; **chald.** מְחָא schlagen; **slov.** *mah-ati* schwingen, hauen, schlagen, *mah* Schwung, Hieb, Schlag.

Hebr. מָחַץ (*māḥac*) zerschlagen, zerschmettern, מָחָא (*māḥa'*) schlagen; **chald.** מְחָא schlagen; **slov.** *mahati* schwingen, schlagen; **poln.** *mach-ną-ć* einen Hieb versetzen, schwingen, *mach* Streich, Hieb; **russ.** *machátь* schwingen, *machъ* Schlag in die Luft, Schwung usw.

Hebr. מַטֶּה (*māṭṭe-h*) Ast, Rebe, Stab, Stecken, מוֹט (*môṭ*), מוֹטָה Tragstange; **slov.** *mot* eine dicke Holzstange, *met* Stange; **čech.** *mot-ka* Stange; **kroat.** *motka* Stange, Gerte; **poln.** *mot* Zaspel.

Hebr. מָלַח (*mālaḥ*) neben *mālal* (Wz. מל) reiben, zerreiben, מֶלַח; **chald.** מלח Salz (v. Wz. מל) zerbröckeln, zerfällen; **slov.** *mlê-ti* zerreiben, mahlen, *melo* Reiber, *melek* zerreiblich; **čech.** *měliti* zerbröckeln, *měly* feingemahlen; **poln.** *miałki* feinkörnig; **russ.** *melitь* zerstückeln, *melь*

[1] Hebr. צ (*c*) = slav. *c* (*s*).

[2] Hebr. מ (*m*) = slav. *m*, (*n*).

Sandbank; **krchsl.** *mêlŭ* Kreide; **lit.** *mêlas* Gips (Mikl., Etym. W. d. slav. Spr.).

Hebr. מֶלֶט (*meleṭ*) Mörtel, Zement; **slov.** *malta* Mörtel, Bewurf, *maltati* mit Mörtel bewerfen; **čech.** *malta* Mörtel; **kroat.** *malter.*

Hebr. מַלְקוֹשׁ[1] (*malqôš*) Spätregen, der in Palästina in den Monaten März und April vor der Ernte fällt; **čech.** *makoš, mokoš* Regengott; **slov.** *mokož* Regenwind, die Wurzel ist *mak*; **krchsl.** *močiti* madefacere; **slov.** *moker* nass; **čech.** *makati* nässen, nass machen usw.

Hebr. מָעַד (*mā'ad*) wanken; **krchsl.** *mahati* agitare, *mahŭ* vibratio; **slov.** *máhati* schwanken, *o-mah-ovati* wanken, *o-mah-ljiv* wankend; **kroat.** *mahati* schwanken, *mah* Schwung, Hieb.

Hebr. מֵעִי* Pl. מֵעִים (*mê'îm*) eig. das Weiche, daher Eingeweide, das Innere; **slov.** *meh-ak, mehek* weich; **krchsl.** *mękŭ-kŭ* weich; **čech.** *měkký* usw.

Hebr. מָעַל (*mā'al*) treulos handeln (eig. verdeckt, hinterlistig handeln, מַעַל (*ma'al*) Treubruch, Abfall als sacrilegium; **čech.** *machl-ovati* betrügen, *machl* Intriguen, Kniffe, *machlář* Betrüger.

Hebr. מַק[2] (*maq*) Fäulnis, Moder; vgl. **slov.** *mok* das Nasse, Flüssigkeit; **čech.** *makati* netzen, *mok* Nass, Flüssigkeit usw.

Hebr. מֹרָּה* (*morra*), Kummer Gram, מֹרָה* Herzeleid; **slov.** *mar* in *mar mi je koga* ich kümmere mich um jemanden, *v mari imeti kaj* das Augenmerk auf etwas gerichtet haben,

---

[1] *l* ist euphonisch.

[2] Hebr. ק (*q*) = slav. *k*.

marati sich kümmern, beachten; **kroat.** *mar* Beachtung, Bekümmerung, Sorgsamkeit; **ahd.** *un-māri* gering geachtet, gleichgiltig.

Hebr. נָבָל[1] (*nābāl*) Tor, Narr, ein schlechter, verworfener, gottloser Mensch; **slov.** *nabore* Narr, ein gegen die Regeln der Weisheit und Klugheit handelnder Mensch überhaupt (Wolf).

Hebr. נֶטַע (*neṭaᶜ*) 1. das Pflanzen, 2. die Pflanzung, 3. die junge Pflanze; **slov.** *nat* Rübenkraut, Blätter (von Gewächsen), Kräuterich; **čech.** *nať, ňać* Pflanzenkräutig, *netev* Zweig; **poln.** *nać*; **klruss.** *naf* Kartoffelstengel; **kroat.** *nat* Kraut, die Blätter von Gewächsen, *nateg* Art Pflanze, vgl. **preuss.** *noatis* Nessel usw.

Hebr. נֶתֶק (*neteq*) (v. נתק reissen, abreissen) böser Grind, Aussatz des Hauptes und Bartes, vgl. **čech.** *natka* Rotlauf.

Hebr. סֹךְ (*ṣōk*) Hütte, Zelt, Wohnung סֻכָּה Laube, Schirmdach zum Schutze gegen die Sonne, so benannt vom Verflechten der Zweige, **hebr.** שׂוּךְ verflechten, שׂוֹךְ (*sôk*) Zweig, zäunen, umzäunen; **krchsl.** *sąkŏ* surculus; **slov.** *sôk, sôč-je*; **čech.** *suk* Zweig; **lit.** *šaka* Ast usw.

Hebr. סַל (*ṣal*) eig. schwanke Rute, woraus Körbe geflochten werden, daher סַלִּים Körbe; **slov.** *šal-aj* Sennhütte; **čech.** *salaš* Senne, Alpenhütte = Flechtwerk aus Ruten.

Hebr. סִלּוֹן neben סַלּוֹן (*ṣillô-n*) Dorn, dergleichen sich an dem jungen Triebe und den Ruten der Palmen finden; **arab.** شَوْكٌ eig. Spitze, sich Erhebendes, LXX: *σκόλοψ*;

---

[1] Hebr. ל (*l*) entspricht slav. *r*.

krchsl. *šilo* subula; **slov**. *šilo* Ahle, Pfrieme, Baumnadel der Nadelbäume, Nadelfisch, *šilovje* die Nadeln des Nadelholzes, *šilat* spitzig, *šiliti* spitzen; **čech.** *šidlo* Ahle, Pfrieme; **kroat.** *šilo* Ahle, Nadel, Pik (eines Berges).

Hebr. סָפַד (*ṣāphad*) klagen, trauern, zumeist von der Totenklage, aber die GB. ist doch wohl die des Schlagens (LXX: meistens *κόπτεσθαι*), vgl. **čech.** *sápati* reissen, zerfleischen, schnauben, vgl. **hebr.** סָפַק (*ṣāphaq*) schlagen.

Hebr. סֵתֶר (*ṣēter*) Schirm, Schutz; **čech**. *šetřiti* in Acht nehmen, *šetření* Achtung, Beobachtung, Schonung.

Hebr. עָב (*ʿāb*) Dickicht des Waldes, עָבֹת dicht verflochten, dicht belaubt; **arab.** غابة; **syr.** ܥܒܐ Wald; **slov.** *hob-at-je* üppiges Gesträuch, *hobotati* wachsen, üppig wachsen (Jan. — Hub.); **čech**. *chabí* Gestrüpp, *chabaští* Gesträuch, Rohr, *chabovina* Gerte; **poln**. *chabina* Rute, Gerte.

Hebr. עָדָה (*ʿād-ā-h*) (Wz. עד); **arab.** عدا; **äth.** *ʿadava* gehen, fortgehen, einhergehen, einherschreiten; **krchsl.** *hod-iti* ambulare; **slov.** *hoditi* gehen, *hod* Gang, Marsch, **čech**. *choditi*; **poln.** *chodzić*; **russ**. *choditь* gehen, *chodъ* Gang; **skt**. *sad*; **griech**. *ὁδεύω* gehe, *ὁδός* Weg.

Hebr. עוֹף (*ʿôph*) eig. Flügel, daher kollekt. Geflügel; Vögel, *alites,* aber auch von anderen geflügelten Tieren, עוּף fliegen, flattern (von Vögeln); **slov.** *haba* Flügel, *habast* geflügelt; **čech**. *chovánek* (sl.) Hühnerstall.

Hebr. עוֹר (*ʿôr*) Fell, Haut, Leder; **slov.** *kora, skorja* Rinde, Kruste; **kroat**. *kor, kora* Rinde, Kruste, Apfelschale; **poln**. *kora* Rinde (am Baum); **russ**. *škura* Haut, Balg, Pelz eines Tieres.

Hebr. עַזְבּוּק (*ʿaz-bûq*) (Ehrentreu: starkwadig, nach talmud. בוק (= שׁוֹק) Wadenbein); vgl. **slov.** *bok* Seite des Körpers; **čech**. *bok* Seite, *bokatý* starkseitig, untersetzt.

Hebr. עַיִט (*ʿajiṭ*) eig. Stossvogel, daher allg. Raubvogel; **assyr.** *it*; **krchsl.** *chytati, hytiti* rapere; **slov.** *hitati* rauben; **čech.** *hytati* erfassen, ergreifen; **russ.** *hititь* rauben, stehlen; **kroat.** *hitati* greifen; **hebr.** עַיִט = Raubvogel.

Hebr. עֹל (*ʿōl*) Joch, ein krummes Holz, welches an der Deichsel befestigt und auf den Hals der Zugtiere gelegt wird, um sie zusammenzuspannen; **arab.** غُلّ; **slov.** *kol* Pfahl, Stecken; **čech.** *kůl* Stock, Stab; **kroat.** *kol* Pfahl; **poln.** *kol* usw.

Hebr. עַם (*ʿam*) Volk, Leute, Menschen; **čech.** *chám* Menschenrasse, *chámovina* Bauerngesindel, Pöbel; **poln.** *cham, chan* Bauer; vgl. **lat.** *homo.*

Hebr. עָמִיר (*ʿāmîr*) eig. Schwade, Haufen gefallener Halme, dann gewöhnlich Garbe; **čech.** *chomor, chomůr* Reisig.

Hebr. עֹנֶג (*ʿō-neg*) Wohlleben, Lust, Vergnügen, עָנַג (*ʿānag*) eig. weich, weichlich sein; **krchsl.** *nêga* voluptas, *nêgovati* desiderare, *nêžinŭ* delicatus; **kroat.** *něgovati* zärtlich pflegen, zärtlich erziehen; **serb.** *njega* Pflege; **russ.** *nêga* Weichlichkeit, Verzärtelung; **klruss.** *nega* Zärtling, Weichling (Mikl., Lex. u. Etym. W. d. sl. Spr.).

Hebr. עָרֹב (*ʿārōb*) die vierte Plage Aegyptens. Nach der LXX: *κονόμυια* die Hundsfliege oder blinde Fliege, eine Bremsenart, welche besonders dem Vieh das Blut aussaugt und blutige Beulen verursacht, die hebr. Ausleger: allerlei Ungeziefer, und so Aqu. *πάμμυια*, Hieron. omne genus muscarum; vgl. **čech.** *chrobák* Käfer, Fleischmade; **poln.** *chrob-ak, robak*; **klruss.** *chrobák* usw.

Hebr. עֲרֻבָּה (*ʿă-rub-ā-h*) Bürgschaft, Pfand; **slov.** *rub-iti* pfänden, konfiszieren, *rub-ščina* Pfand, *rubljenje* Pfänden, Pfändung; **serb.** *rub-ati* pfänden.

Hebr. פֶּה (*peh*) Mund, es steht vom Munde der Tiere (selbst der Vögel, daher dem Schnabel) und der Menschen, besonders als Organ der Rede, Mündung, Oeffnung; **čech.** *pich* Oeffnung, vgl. **poln.** *poch-wa* Scheide; **klruss.** *pich-va, poch-va* Scheide = Oeffnung.

Hebr. פּוּחַ (*pûaḥ*) (Wz. פח) blasen, wehen; **arab.** فاح blasen, מַפֻּחַ (*ma-puaḥ*) Blasebalg; **slov.** *puh-ati* neben *pihati* schnauben, blasen, *puhálo* das Gebläse, *puh* Hauch, *puhalnica* Lötrohr; **krchsl.** *puhati* blasen; **poln.** *puchać, puchnąć* pusten, stark anhauchen; **kroat.** *puhati* blasen, rauchen, schnauben.

Hebr. פּוֹל (*pôl*) Bohne; das Wort (auch mischnisch und targumisch) bedeutet vielleicht eigentlich Hülsenfrucht (so Dietrich); **russ.** *pol-ba* triticum, spelta Dinkel; **klruss.** *polba.*

Hebr. פּוּק (*pûq*) mit der GB. spalten; **krchsl.** *pok-ati, pąk-ną-ti* mit Geräusch zerplatzen; **slov.** *pókati* bersten, springen, entzweigehen, Risse bekommen, aufspringen, *pok* Krach, Leck, Spalte; **čech.** *pukati* platzen, *pukati se* bersten, springen; **poln.** *pękać, pęknąć*; **serb.** *pući, puk-nu-ti*; **russ.** *pukatь* usw.

Hebr. פַּטִּישׁ[1] (*paṭṭîš*) Hammer; **slov.** *batič* Stössel, Hammer, *batati* schlagen; **čech.** *batoh* Prügel usw.

Hebr. פֶּלֶךְ (*pelek*) Spindel, Stab, Krückstock; **russ.** *palka* Stock, Prügel; **krchsl.** *palъka, palica* Stock; **slov.** *pal, palica* Stock, Stab; **klruss.** *palka* usw.

Hebr. פָּעַם[2] (*pā'am*) stossen, schlagen, פַּעַם (*pa'am*) Amboss; **krchsl.** *pĭhati* stossen; **slov.** *pahati* stossen, Getreide ausschlagen, *pah* Stoss, Stampfhammer; **čech.** *pchàti, pìchati,*

---

[1] Hebr. שׁ entspricht slav. *č*.

[2] Hebr. פּ, פ (*p, ph*) = slav. *p, b, v.*

pěch Stössel; **russ.** *pchnutь, pichnutь*; **skt.** *piš* zerreiben, zerstampfen, mahlen; **lit.** *paišiti*; **lat.** *pinso*; **griech.** *πτίσσω* (Mikl., Etym. W. d. slav. Spr.).

Hebr. פַּר (*par*) Stier, bes. jüngerer, juvencus, פָּרָה (*pārā-h*) junge Kuh, Färse; **slov.** *para* Vieh, Luder (als Fluchwort), Tierseele, Satan (Mikl., Etym. W. d. slav. Spr.).

Hebr. פֹּראֹת (*pōrōt*) f. pl. Aeste; **krchsl.** *prątъ* Rute, *prątije* koll.; **slov.** *prot* Gerte, Rute, Reis, *protast* rutenartig, *protje* koll. Rutengebüsch, Reiser, Klaubholz, Reisig.

Hebr. פָּרַד (*pārad*) eig. auseinanderbrechen, trennen, פָּרַם (*pāram*) zerreissen (die Kleider), פָּרַס (*pāraṣ*) **arab.** فرس brechen, teilen; **slov.** *párati* auftrennen, trennen, zertrennen (eine Naht), schlitzen; **čech.** *párati*; **kroat.** *parati* usw.

Hebr. פֶּרַע[1] (*pera*ᶜ) **arab.** فرع die die Krone des Baumes bildenden oberen Aeste mit ihrem Laube, oberster Teil, Gipfel, Fürst, Herzog; **slov.** *vrh* das obere Ende, Gipfel, Spitze, Oberteil, Baumgipfel, davon *vrhoven* Ober-, *vrhovnik* Souverän, *vrhovništvo* Souveränität, Hoheit, Oberhoheit.

Hebr. פַּרְעשׁ (*par*ᶜ*š*) Floh, von פרעשׁ* hüpfen, springen, eine Weiterbildung von פרע; **slov.** *prh-niti* huschen, enthuschen, entschlüpfen, davonlaufen, **hebr.** פַּרְעשׁ = das entschlüpfende, davonlaufende Insekt, was auf den Floh sehr gut passt.

Hebr. פֹּת* (*pōt*) eig. Zwischenraum, daher weibliche Scham; **klruss.** *pot-ka* das weibliche Glied (Part.); **poln.** *pot-ka* weibliche Scham (Handw.).

Hebr. צֹאן (*cōn*) Kleinvieh, צֹנֶה (*cōne-h*) kleines Vieh, insbes. Schafe; vgl. **slov.** *čun-ja, čun-ka* Schwein; **čech.** *čuna, čunik* = **hebr.** צֹנֶה (*cōneh*) Sau; urspr. bedeutete צאן jedes Kleinvieh.

---

[1] Hebr. פּ, פ (*p*, *ph*) entspricht slav. *v*.

Hebr. צַחֲנָה (*caḥănā-h*) Gestank, Moder; **slov.** *čoh-n-eti* stinken, *čuhniti* einen üblen Geruch, einen Modergeruch von sich geben, C.; **poln.** *czuch* Geruch der Tiere; **čech.** *čuch* Geruch; vgl. **hebr.** צוֹאָה (*côā'h*) Exkremente, Menschenkot, Unrat, Unflat.

Hebr. צִינֹק (*cînōq*) eig. Verschluss, Sigl, daher Gefängnis, andere: Halseisen; vgl. **čech.** *činek* Schienenrute.

Hebr. צֶמַח (*cema-ḥ*) Spross, eig. das Sprossen, das Gewächs, die Früchte; **slov.** *cima* Keim, das Kräuterich von Ackerpflanzen, *cimati, cime gnati* keimen; **kroat.** *cima* Blätter von Gewächsen, Kartoffelkraut; **ahd.** *chîm, chîmo* Keim; **nhd.** *Keim*; **lat.** *cima* summitas olerum; **ital.** *le cime dell'erbe*; **rum.** *kimę* Keim.

Hebr. צִנְצֶנֶת (*cin-cen-et*) Korb; **slov.** *cajna, canja, cenja, lo-canja* Handkorb; **ahd.** *zeinâ*; **nhd.** *zane* (Kärnten); **got.** *tainjô*; **ital.** *zaino, zana*; **finn.** *tiin.*

Hebr. צָעַן (*cā'an*); **arab.** ظعن wandern, von Nomaden (eig. die Tiere zur Reise bepacken), Derivat.: צַעֲנַנִּים Wanderung; das Wort entspricht dem **slov.** *cigan, cegan, cehan* Zigeuner = der Wandernde; **krchsl.** *ciganĭnŭ*; **bulg.** *ciganin*; **čech.** *cikán, cigán*; **nhd.** Zigeuner, (Mikl., Etym. W. d. slav. Spr.): v. **griech.** ἀθίγγανος (α priv. + θιγγάνειν berühren), was soll das bedeuten? Diese Etymologie ist unhaltbar; Zigeuner = der Wandernde.

Hebr. צפר* (*cpr*) (Wz. צף) pfeifen, piepen, zwitschern, von Vögeln, davon **hebr.** צִפּוֹר (*cipōr*) kleiner Vogel, insbes. Singvogel, Vogel überhaupt; **chald.** צִפַּר Vogel; **syr.** ܨܦܪ; **slov.** *cipa* Pieper, Schmervogel (Marc.), Piephuhn, *cipati* piepen; **čech.** *čipati* (sl.) piepen (von Vögeln); *cipa, cip-ka* Henne; **russ.** *cypka, cyplokŭ, ciplënokŭ* Huhn, *cypŭ* ein Laut, um Hühner zu rufen.

Hebr. קַב[1] (*qab*) ein Hohlmass in der Mischna, das Sechstel des סְאָה. LXX: *κάβος*; **čech.** *caba* Würfelgefäss; **krchsl.** *kŭb-lŭ* modius, cadus; **slov.** *kabel, kebel*; **serb.** *kabao*; **lat.** *cupa* usw.

Hebr. קוֹמָה (*qômā-h*) Höhe; **slov.** *kom* Hügel, Bergspitze; **russ.** *komъ* Klumpfen, Haufen.

Hebr. קְוֻצּוֹת (*qᵉvucc-ôt*) f. Pl. Locken; **arab.** قُصَّة antiae, capillus frontis, vgl. **čech.** *kvic-nouti* (sl.) herabhängen (Jord.): Locken = die herabhängenden Haare.

Hebr. קָטַל (*qāṭal*) (Wz. קט) niederhauen, töten, קֶטֶל Mord; **čech.** *kát-iti* peinigen, foltern, *kat* Henker, Scharfrichter, Quäler; **poln.** *kat, katusz* Marterstube; **klruss.** *kat*; **rum.** *kętušę* Handfessel; **lit.** *kotas* (Mikl., Etym. W. d. slav. Spr.).

Hebr. קֹטֶן* (*qōṭen*) eig. Kleinheit, daher kleiner Finger; vgl. **čech.** *koten* Fussknöchel, *kót-rig* Glied, Gelenk.

Hebr. קָטַר[2] (*qāṭar*) räuchern, beräuchern; **arab.** قطر räuchern; **krchsl.** *kaditi* suffitum facere; **slov.** *kad-iti* einen Rauch machen, räuchern; *čad, kad* Rauch; **čech.** *kaditi* räuchern; **serb.** *kad* suffitus; **russ.** *kadítь* räuchern usw.

Chald. קְטַר* (*qᵉṭa-r*) nur im Pl. קִטְרִין chald. Knoten, Gelenke; **krchsl.** *kyta* ramus; **slov.** *kita* fasciculus, nervus; **čech.** *kyta* Bündel, Busch; **poln.** *kita* Bündel; **kroat.** *kita* Strauss, Kette; **russ.** *kita* (dial.) ligamen (Mikl., Etym. W. d. slav. Spr.).

Hebr. קֹרֵא (*qōrē*) Rebhuhn; **krchsl.** *kurŭ* gallus, *kurę* pullus; **slov.** *kur* Hahn, *kura* Huhn, Henne; **čech.** *kur* (obs.) Hahn, *kura* Henne; **russ.** *kura* Henne usw.

---

[1] Hebr. ק (*q*) = slav. *č, c.*

[2] Hebr. ט (*ṭ*) entspricht zuweilen slav. *d.*

Hebr. קֶרֶב (*qereb*) das Leibesinnere, die Eingeweide, die Bauchhöhle; **krchsl.** *črêvo* intestinum; **slov.** *črêvo, čêvo, čerêvo*; **kroat.** *crivo*; **čech.** *třevo*; **poln.** *czerewo* Bauch, Eingeweide; **russ.** *čereva* f. pl. Eingeweide; **tirol.** (dial.) *krêb, kröb* (Pustertal) die Eingeweide getöteter Tiere (Schöpf, Tir. Idiot. p. 242).

Hebr. רַהַט* (*raha-ṭ*) Wasserrinne, zum Tränken des Viehes; **slov.** *raka, rake* (Pl.) die Tole, Wasserleitung (Jan. — Hub.); vgl. **lat.** *arca*; **nhd.** *Wasser-arche* = Gerinne.

Hebr. רָשַׁע (*rāšaʿ*) eig. schlaff, locker, haltlos sein; **arab.** رسع; **slov.** *rašiti* auflockern.

Hebr. מַעֲשֵׂה רֶשֶׁת (. . . *rešet*) netz-, gitterförmige Arbeit, רֶשֶׁת (*rešet*) Netz; **slov.** *rešet-ka* Gitter; **kroat.** *rešetka*; **klruss.** *rešitka*; **russ.** *rêšótka.*

Hebr. שְׂבָךְ* (*sᵉbak*) eig. Flechtwerk, Fallgitter; **slov.** *šibka* Gitter, erhalten in: *železne šibke* (Pl.) eisernes Fenstergitter v. *šiba* Rute, Gerte, Gitter = Rutengeflecht.

Hebr. שׁוּרָה[1] (*sôrā-h*) Reihe, Ordnung; **čech.** *šár, šara* Reihe; **lat.** *ser-o, ser-ies*; **griech.** εἴρω; **magyar.** *sor* Reihe.

Hebr. שִׂיב[1] (*sîb*) graue Haare haben; **syr.** ܣܐܒ; **arab.** شاب; **krchsl.** *sivŭ* grau; **slov.** *siv, siveti* grau werden, *sivček* ein Mensch mit grauem Haupte, Greis; **čech.** *sivý* grau, *sivěti* grau werden; **poln.** *siwy* usw.

Hebr. שִׂיד (*sîd*) Kalk, Gyps, Tünche (wohl eig. das, was ausgebreitet wird), שִׂיד **arab.** شاد mit Kalk überziehen; **krchsl.** *zĭdŭ* terra figularis, *zidênĭ* argilla, *zĭdĭ* materia, *zidati* bauen; **slov.** *zidati* mauern, *zid* Mauer; **čech.** *zed'* Mauer; vgl. **preuss.** *seydis* Wand.

---

[1] Hebr. שׁ (*š*) = slav. *š* (*s*).

[1] Hebr. שׂ (*s*) = slav. *s* (*š*).

Hebr. שִׂיחַ (*sîaḥ*) mit der GB. hervorgesprossen; שִׂיחַ (*sîaḥ*) Strauch, Gesträuch; **slov.** *šika-ra* Gestrüpp, Gesträuch, *šik-niti* in einem Strahl hervorschiessen; **kroat.** *šika-ra* Gestrüpp, Buschwerk, Gesträuch.

Hebr. שָׂפָה (*sāphā-h*) Lippe, Sprache, Mundart; **slov.** *šoba* Lefze, Lippe.

Hebr. שָׂרַף (*sāraph*) brennen; **slov.** *srb-êti* jucken, brennen, *srab* Krätze, Hautausschlag; **krchsl.** *svrŭbêtí* jucken, *svrŭbrŭ* Krätze; **čech.** *svrběti* jucken, *svrab* Krätze, Räude; **russ.** *sverbêtь* usw.

Hebr. שְׁאֵלָא, שְׁאֵלָה[1] (*šᵉʾēlā-h*) Bitte, Wunsch; **chald.** שְׁאֵל verlangen, bitten; **slov.** *želja, žela* (dial.) Wunsch, Verlangen, *želéti* wünschen; **russ.** *želátь* wünschen, *želanie* Wunsch, Verlangen usw.

Hebr. שֵׁבֶט und שֶׁבֶט (*šebêṭ*) mit Suff. שִׁבְטִי (*šib-ṭi*) Stab, Stock (bes. zur Züchtigung), Zuchtrute; **slov.** *šiba* Gerte, Rute, *šibati* mit Ruten schlagen, geisseln; **čech.** *šibak* Gerte, *síbas* Stockschläge, *šibati* schwippen, peitschen; **kroat.** *šiba* Rute; **russ.** *šibanie* ein Schlag usw.

Hebr. שֵׁבֶר (*šēber*)[1] öfter שֶׁבֶר (*šeber*) das Brechen, der Bruch mit Suff. שִׁבְרִי (*šibrî*); **slov.** *šibra* Steinsplitter, *v šibre iti* in Trümmer gehen (= zerbrechen), *šibrati* in Splitter zerschlagen; **nhd.** Schiefer.

Hebr. שׁוֹר[1] (*šôr*) Rind; **chald.** תּוֹר; **aram.** תּוֹרָא; **assyr.** *šûru*; **phön.** *θωρ*; **krchsl.** *turŭ* taurus; **slov.** *tur*; **čech.** *tur*; **skr.** *sthûras*; **zend.** *çtaora* Zugvieh; **lit.** *tauras*; **lat.** *taurus*; **griech.** *ταῦρος*.

---

[1] Hebr. שׁ (*š*) steht für slav. *ž*.

[1] Hebr. שׁ = chald. ת (*t*).

Hebr. שֵׁנָא (*šēnā*) s. v. a. שֵׁנָה Schlaf; **krchsl.** *sŭnŭ* somnus, *sonŭ* somnium, visio; **slov.** *san, sen* Schlaf, Traum, *ne-sen* Schlaflosigkeit (Jan. — Hub.); **bulg.** *sŏn*; **serb.** *san*; **russ.** *sonъ* Schlaf usw.

Hebr. שֹׁעַל (*šōʿa-l*) die Vertiefung der Hand, die sogen. Handtelle, hohle Hand; **slov.** *šaka* hohle Hand, Handvoll, Faust, *šakati se* mit der Faust kämpfen, boxen; **kroat.** *šaka* offene Hand, hohle Hand, Faust, *doći do šakah* handgemein werden.

Hebr. שֶׁקֶף Gebälk, שְׁקֻפִים (*šᵉquphîm*) übergelegte Balken zur Decke, שָׁקַף ein Haus decken; **slov.** *škupa* Strohbund, Schaub (Marc.), Stroh zum Dachdecken; **kroat.** *škopnjak*; **ahd.** *scoub*; **mhd.** *schoup*; **nhd.** Schaub, Schaubdach = Strohdach.

Hebr. תּוּגָה (*tûgā-h*) Kummer; **krchsl.** *tąga* afflictio; **slov.** *túga* Kummer, Gram, *tugovati* trauern, wehklagen; **kroat.** *tuga* Kummer, Freudigkeit; **čech.** *touha* Angst; **russ.** *tuga* Kummer, *tužitь* trauern.

Hebr. תֵּל[1] (*tēl*) mit Suff. תִּלִּי Hügel; **assyr.** *tillu* insbesondere Stein-, Schutthaufen; **krchsl.** *dêlŭ* collis, mons, *dêlŭkŭ* mons; **rum.** *dêl* collis (Mikl., Etym. W. d. slav. Spr.).

Hebr. תְּלִי* (*tᵉlî*) Wehrgehänge, d. i. Köcher; **krchsl.** *tulŭ* pharetra; **slov.** *tul, tulec* Köcher; **čech.** *toul, toulej*; **kroat.** *tul* usw.

Hebr. תָּעַע (*tāʿaʿ*) (Wz. תע) m. d. GB. stossen; **arab.** تعتع I. II. stammeln, auch hin- und herstossen, schütteln; **slov.** *takati* wälzen, rollen, schieben (eig. fortstossen; **krchsl.** *takati* ἐλαύνειν, agere, *takati kolesniceją* ἅρμα ἐλαύνειν; **čech.** *táčky* Schubkarren, *táč-kovati* mit Schubkarren fahren (Mikl., Lex.).

---

[1] Hebr. ת (*t*) = slav. *d*.

Hebr. תַּרְשִׁישׁ (*taršîš*) Gesen.: wahrsch. Festung (von רָשַׁשׁ nach arab. Bed.). Alle Erklärungen sind künstlich und gesucht. Dr. Karl Peters hat in seinem Werke: „Im Goldland des Altertums", p. 223 das Wahre getroffen, dort schreibt er: „Ich bin leider nicht Semitologe, um Tharsis philologisch auf seine Urbedeutung zurück verfolgen zu können, aber ich möchte annehmen, dass die Punier ursprünglich eine Handelsniederlassung über See ein Tharsis nannten, und Tharsisschiffe die Fahrzeuge, welche den Verkehr zwischen solchen Niederlassungen unterhielten." Das lässt sich hören, nicht aber die Erklärung von der semitischen Wurzel *ršš* zerbrechen usw.; was soll denn eigentlich damit gemeint sein? **Hebr.** תַּרְשִׁישׁ = **slov.** *tržiše, tršišče* Marktplatz, Handelsplatz, Kaufplatz v. *trg* Markt, Marktplatz; **čech.** *trh* Markt, Handel, *tržiště* Marktstätte, Marktplatz; **krchsl.** *trŭgŭ* forum; **serb.** *trg* Ware; **poln.** *targ* Markt; **os.** *torhošćo*; **klruss.** *torh*; **russ.** *torgъ, torgovatь*; **rum.** *tîrg, tîrgovište*; **lit.** *turgus*; **lett.** *tirgus*; **and.** *torg*; **finn.** *tori.*

Es stimmt aber nicht nur der gleiche Wortschatz überein, sondern es sprechen für unsere Ansicht auch andere gleiche Erscheinungen.

Die hebräischen Formen auf ט (*ṭ*), ד (*d*) und צ (*c*) scheinen dem slavischen Infinitiv auf *-ti*, poln. *-ć*, zu entsprechen.

Hebr. בָּעַט für * פָּעַט (*pāʿaṭ*) mit Füssen treten, hinten ausschlagen, von einem widerspenstigen Rind; **slov.** *pahati, pehati* stossen, schupfen; **čech.** *pěch* Stössel, *pěchovati* stampfen; **russ.** *pchatь, pichatь, pchnutь* stossen.

Hebr. חָבַט (*ḥābaṭ*) auf etwas losschlagen; **slov.** *hapati* schlagen C.; vgl. **čech.** *hapati* fallen; **poln.** *chapać* ausschlagen (vom Hunde).

Hebr. חָלַץ (*ḥālac*) ausziehen (den Schuh), eigentl. losreissen, entfernen; **slov.** *slač-i-ti* ausziehen, entkleiden.

Chald. טְרַד (*ṭᵉrad*) fortstossen, verstossen; **kroat.** *turiti* stossen, *tir* Stoss; **slov.** *tîrati* treiben, jagen, zerren, *iz-tirati* hinausjagen, verbannen, *turati* hin- und herstossen, zerren.

Hebr. כָּתַת (*kātat*) mit der GB. ferire, stossen, schlagen; **slov.** *kotati* wälzen, rollen, kollern; **čech.** *kotiti* umstürzen; **russ.** *katitь* rollen, wälzen; **klruss.** *katáti* niederschlagen (Żel.).

Hebr. לָעַט (*la͑aṭ*) glutire, vorare; **slov.** *lakati* gierig sein, hungern; **čech.** *lakati* schlucken; **skr.** *lak* palato percipere (Mikl., Lex.).

Hebr. מָעַד (*māᶜad*) wanken; **krchsl.** *mahati* agitare, *mahŭ* vibratio; **slov.** *máhati* schwanken, *o-mah-ova-ti* wanken, *o-mah-ljiv* wankend; **kroat.** *mahati* schwanken, *mah* Schwung, Hieb.

Hebr. סָפַד (*ṣāphad*) klagen, trauern, zumeist von der Totenklage, aber die GB. ist doch wohl die des Schlagens (LXX: meistens *κόπτεσθαι*); vgl. **čech.** *sápati* reissen, zerfleischen, schnauben; vgl. **hebr.** סָפַק (*ṣāphaq*) schlagen.

Hebr. פָּרַד (*pārad*) eig. auseinanderbrechen, trennen, פָּרַם (*pāram*) zerreissen (die Kleider), פָּרַס (*pāraṣ*) brechen, teilen; **slov.** *párati* auftrennen, trennen, zertrennen (eine Naht), schlitzen; **čech.** *párati*; **kroat.** *parati* usw.

Hebr. מָחַץ (*māḥac*) zerschlagen, zerschmettern; **chald.** מְחָא schlagen; **slov.** *mahati* schwingen, schlagen; **poln.** *mach-na-ć* einen Hieb versetzen, schwingen, *mach* Streich, Hieb; **russ.** *machátь* schwingen, *machъ* Schlag in die Luft, Schwung usw.

Es ist besonders wichtig, dass man im Slavischen auch sogenannte dreikonsonantige Wurzeln findet und dass viele dreikonsonantige hebräische Wurzeln auf zweikonsonantige slavische Wurzeln zurückgeführt werden können. Nach der Meinung der Sprachforscher bildet nämlich der semitische Trikonsonantismus die grössten Schwierigkeiten, um mit den indogermanischen Sprachen verglichen werden zu können.

***a*) Dreikonsonantige hebräische Wurzeln finden sich im Slavischen:**

hebr. גָּנַב (*gānab*) (Wz. גן) stehlen, eig. entfernen, beseitigen, täuschen, גַּנָּב Dieb; vgl. **slov.** *gonob-iti* verderben, zugrunde richten, *gonoba* Schaden, Verderben, *gán-iti* betrügen; **ital.** *in-gannare* betrügen.

Hebr. דבל* (*dbl*), **arab.** دبل fett sein, דָּבַק und דָּבֵק; (Wz. דב) **syr.** ܕܒܩ verdickt sein; **slov.** *debel-éti* fett werden, zunehmen, *debel* fett; **serb.** *debeo*; **klruss.** *debelyj* stark, fett; **russ.** *debelyj*; **krchsl.** *debelŭ* usw.

Hebr. דרג* (*drg*) treten, schreiten, דֶּרֶךְ das Gehen, der Gang, Weg; **assyr.** *daragu*; **russ.** *doroga* Weg; **slov.** *draga* Bahn, Tal; **krchsl.** *draga* vallis; **čech.** *dráha* Bahn, Weg, Strasse, das Geleise (Rank).

Hebr. זָנַק (*zānaq*); **arab.** زَنَقَ eig. zusammenziehen, daher, binden, fesseln, **arab.** زناق Halsband, زِنَاق Fessel (am Fuss); **slov.** *zánk-ati* schlingen, Schlingen machen, *zánka* Schlinge, Strickmasche.

Hebr. כָּבַס (*kābas*) neben כָּבַשׁ (*kābaš*) unter die Füsse treten; vgl. **slov.** *kobeš-trati* mit den Füssen stampfen (Jan.); **syr.** ܟܒܫ treten, niedertreten, bändigen; **targ.** כְּבִישׁ Tritt.

Hebr. כָּרַת (*kārat*) mit der GB. schneiden, scheiden; **arab.** كُرْتُ kurz (eig. wohl: abgeschnitten); **krchsl.** *kratŭkŭ* brevis; **slov.** *krat-iti* kürzen, verkürzen; **čech.** *krátiti, krátky* kurz; **kroat.** *kratiti* verkürzen, *kratak* kurz; **lat.** *curtus*; **ahd.** *kurt, churt, churz*; **mhd., nhd.** *kurz* (Mikl. Lex.).

Hebr. מָעַל (*mā*ᶜ*al*) treulos handeln (eig. verdeckt, hinterlistig handeln); מַעַל Treubruch, Abfall als sacrilegium; **čech.** *machl-ovati* betrügen, *machl* Intriguen, Kniffe, *machlář* Betrüger.

Hebr. צָעַן[1] (*cā*ᶜ*an*), (**arab.** ظعن wandern, von Nomaden), vgl. טָעַן beladen, bepacken, besonders die Tiere zur Reise, Derivat. צַעֲנַנִּים; **krchsl.** *ciganinъ* Zigeuner = Vagabund; **slov.** *cigan* Zigeuner, *cigan-iti* herumschweifen; **čech.** *cikán* Zigeuner, *cikanovati* Zigeunerleben führen, herumschweifen (Jord.); **poln.** *cygan*; **kroat.** *cigan, ciganin, ciganiti* (vb.); **bulg.** *ciganin*; **klruss.** *cyhan, cyhančuk*; **russ.** *cyganъ*; **lit.** *cigonas* (Mikl., Etym. W. d. slav. Spr.).

b) **Dreikonsonantige hebräische Wurzeln sind aus zweikonsonantigen hervorgegangen, dafür sprechen:**

hebr. בָּטַח (*bāṭah*) (Wz. בט) m. d. GB. hohl sein, leer sein; **slov.** *vót-el, ótel* hohl, *vót-liti, ótliti* bohren, aushöhlen, *vótlost* Hohlheit; **krchsl.** *ąt-lŭ* perforatus.

Hebr. שָׂרַף (*sāraph*) brennen; **slov.** *srb-êti* jucken, brennen, *srab*, Krätze, Hautausschlag (nach dem Brennen benannt); **krchsl.** *svrŭbêti* jucken, *svrŭbŭ* Krätze; **čech.** *svrběti* jucken, *svrab* Krätze, Räude; **russ.** *sverbêtь* usw.

Hebr. בָּכָה[2] (*bākāh*) (Wz. בכ) spalten, weinen, בֶּכֶה Weinen; **slov.** *vek-ati* laut weinen, jammern, schreien,

---

[1] Hebr. צ (*c*) = slav. *c, č*; hebr. ע (*č*) = slav. *h, k, g.*

[2] Hebr. ב = slav. *v.*

heulen, *vek* Wehklagen, Geplärr, *bekati* (Meg.); blöcken; **čech.** *věkati* heulen; **poln.** *beczeć* blöcken, weinen; **serb.** *beknuti.*

Hebr. בָּלַל (*bāl-al*) (Wz. בל) 1. übergossen sein, perfusum esse, 2 vermischen, verwirren etc., zusammengiessen, confundo, *συγχέω*; **syr.** ܒܰܠܒܶܠ vermischen, verwirren; **arab.** بَلْبَلَ dass. II. stammeln, Gn. 11, 9; **slov.** *bal-ováti* faseln, schwätzen, Ungereimtheiten vorbringen C.; **russ.** *bály* leeres Geschwätz, *bol-tátь* plaudern, schwätzen.

Hebr. בָּתַק (*bātaq*) (Wz. בת) nur in Pi. hauen, niederhauen (mit dem Schwerte); **arab.** بتك zerschneiden; **slov.** *bát-ati* schlagen, prügeln, *bat* Keule (hölzerner) Hammer; **čech.** *batoh* Prügel, Knüttel; **poln.** *batog*; **klruss.** *batuch* Peitsche.

Hebr. גָּלָה (*gālāh*) (Wz. גל) entblössen, bloss sein; **arab.** جلا dass.; **slov.** *gol-iti* kahl machen, entblössen, *gol* kahl, nackt; **čech.** *holý* kahl, nackt; **poln.** *goły* bloss, nackt; **kroat.** *gol* entblösst, *goliti* entblössen; **russ.** *golь* Blösse, *golêtь*, *o-golêtь* nackt und bloss werden; **krchsl.** *golŭ* nudus; **nhd.** *kahl.*

Hebr. הָלַל (*hālal*) (Wz. הל) eig. schimmern, Pi.: הִלֵּל rühmen, loben; **krchsl.** *hval-iti* laudare, *hvala* laus; **slov.** *hvaliti*, *hvala*; **bulg.** *hvala*, *fala*; **serb.** *hvala*, *fala*; **čech.** *chvála*; **magyar.** *hála* Dank.

Hebr. זָכַר[1] (*zākar*) (Wz. זך); **aram.** דְּכַר stechen, daher **hebr.** זָכָר Mann (sexuell); **slov.** *žok-ati* stossen, stochern, mit einem länglichen Gegenstande in etwas hineinstossen, stupfen (Wolf-Plet.).

---

[1] Hebr. ז = slov. *z*, *ž*.

Hebr. חָרָה (*ḥārāh*) (Wz. חר) brennen, entbrennen (nur vom Zorne); **krchsl.** *gor-ěti* ardere; **slov.** *gorẹti* brennen, entbrannt sein, glühen; **čech.** *hoř-eti* brennen, *hor* Glut, *horečka* Brennfieber, hitziges Fieber; **russ.** *gorêtь* brennen; **ir.** *guirim* ich erhitze; **bask.** *goritu* échauffer, embrasser, *gar* Flamme.

Hebr. טָבַל[1] (*ṭābal*) (Wz. טב) ins Wasser eintauchen; **slov.** *top-íti* tauchen, untertauchen; **čech.** *topiti*; **russ.** *topítь* usw.

Hebr. כָּסַס (*kāṣaṣ*) (Wz. כס) m. d. GB. des Schneidens, Spaltens, Scheidens, כָּסַם schneiden, verschneiden, scheren; **slov.** *kos-iti* mit der Sense schneiden, mähen, *kósa* Sense, Häckselmesser, *kos* Stück; **čech.** *kositi* mähen, beschneiden, *kos* Stück = das Abgeschnittene.

Hebr. כָּשַׁף (*kā-šaph*); Pi. כִּשֵּׁף eig. die Stimme niedersenken, dämpfen, spez. Zauberformeln murmeln, Zauberei treiben; **syr.** vom Gebete: ܐܬܟܫܦ (mit leiser Stimme beten); כֶּשֶׁף* nur Pl. כְּשָׁפִים Zaubereien; **krchsl.** *šĭp-ŭ-tati* lispeln; **slov.** *šep-etati*, *šapetati*; **serb.** *šáptati*; **čech.** *šeptati* lispeln, flüstern; **poln.** *szeptać*; **russ.** *sëpotъ*, *šeptatь*, *šeptunъ* **Zauberer.**

Hebr. מָחָה (*māḥāh*) (Wz. מח) schlagen, stossen; **chald.** מְחָא schlagen; **slov.** *máhati* schwingen, hauen, schlagen, *mah* Schwung, Hieb, Schlag.

Hebr. מָלַח (*mālaḥ*) (Wz. מל) reiben, zerreiben, מֶלַח **chald.** מִלַּח Salz (v. Wz. מל) zerbröckeln, zerfallen; **slov.** *ml-êti* zerreiben, mahlen, *melo* Reiber, *melek* zerreiblich; **čech.** *měliti* zerbröckeln, *mělý* feingemahlen; **poln.** *miałki* feinkörnig; **russ.** *melitь* zerstückeln; *melь* Sandbank; **kroat.** *mel* Sand; **krchsl.** *mêlŭ* Kreide; **lit.** *mêlas* Gips, *molis* Lehm; **lett.** *māls* Lehm (Mikl., Etym. W. d. slav. Spr.).

[1] Hebr. ב entspricht in manchen Fällen slav. *p*.

Hebr. עָדָה (*ʿādāh*) (Wz. עד); **äth.** *ʿadava* eig. gehen, fortgehen, einhergehen, einherschreiten; **krchsl.** *hod-iti* ambulare; **slov.** *hod-iti* gehen, *hod* Gang, Marsch; **čech.** *choditi*; **poln.** *chodzić*; **russ.** *chodítь* gehen, *chodъ* Gehen, Gang; **skr.** *sad*; **griech.** ὁδεύω gehen, reisen, ὁδός Weg.

Hebr. פָּעַם (*pāʿam*) (Wz. פע) stossen, schlagen, פַּעַם Amboss, פַּעֲמוֹן Schelle; **slov.** *páh-ati* stossen, *pah* Stoss, Stich; **kroat.** *pehati* stechen, stossen; **klruss.** *pchati*, *pchúti* stossen, schieben; **russ.** *pchatь*, *pichátь*, *pichnútь* stossen, schieben; **čech.** *pcháti* stechen usw.

Hebr. צפר* (Wz. צפ) (*cpr*) pfeifen, piepen, zwitschern, von Vögeln; **hebr.** צִפּוֹר (*cipôr*); **chald.** צִפַּר Vogel; **syr.** ܨܦܪܐ; **slov.** *cipa* Schmervogel, Pieper, Piephuhn; **čech.** *cíp-čiti* (sl.) piepen (v. Vögeln); **russ.** *cyp-ka*, *cyp-lokь*, *cip-lënokъ* Huhn.

Hebr. קָטַל (*qāṭal*) (Wz. קט) niederhauen, töten, קֶטֶל Mord; vgl. **čech.** *kat-iti* peinigen, foltern, *kat* Henker, Scharfrichter, Quäler; **poln.** *kat*, *katusz* Marterstuhl; **klruss.** *kat*; **rum.** *kętušę* Handfessel; **lit.** *kotas* (Mikl., Etym. W. d. slav. Spr.).

Hebr. קָטַר [1] (*qāṭar*) räuchern, beräuchern; **krchsl.** *kad-iti* suffitum facere; **slov.** *kaditi* einen Rauch machen, räuchern, *kad*, *čad* Rauch; **čech.** *kaditi* räuchern; **serb.** *kad* suffitus; **russ.** *kadítь*; räuchern.

Hebr. רָשַׁע (*rāš-aʿ*) eig. schlaff, locker, haltlos sein; **slov.** *ráš-iti* auflockern.

Hebr. תָּקַע (*taqʿāʿ*) (Wz. תק) mit der GB. stossen; **slov.** *ták-ati* wälzen, rollen, schieben (eig. fortstossen); **krchsl.**

[1] Hebr. ק = slav. *k*, hebr. ט entspricht in manchen Fällen slav. *d*.

takati ἐλαύνειν, agere, *takati kolesniceją*, ἅρμα ἐλαύνειν; **čech.** *táč-ky* Schubkarren, *táčkovati* mit Schubkarren fahren (Mikl., Lex.).

c) Zweikonsonantige hebräische Wurzeln entsprechen zweikonsonantigen slavischen Wurzeln.

Hebr. בּוּז (*bûz*) mit der GB. conculcare, mit Füssen treten, verachten, geringschätzig behandeln, בּוּז Gespött, Spott, Verachtung; **čech.** *o-buz-ovati* schmähen; **poln.** *buz-ować* schelten.

Hebr. בּוּס (*bûṣ*) mit Füssen treten, zerstampfen, zu Boden treten; **slov.** *buš-iti* mit Gewalt ausstossen, zerstampfen, *bûš-kati* stossen; **čech.** *bušiti* hämmern, derb schlagen; **kroat.** *buš-iti* wühlen.

Hebr. דּוּשׁ (*dûš*) דּוּשׁ und דִּישׁ zertreten, insbesonders die Feinde niedertreten, zermalmen; **chald.** דּוּשׁ mit Füssen treten (Dn 7, 23); **slov.** *u-duš-iti* ersticken, erwürgen, unterdrücken, beilegen; **čech.** *dus-iti* sticken, unterdrücken, *dus-ot* Getöse, Gestampfe, *dusati* stampfen, tosen (Rank).

Hebr. זוּב (*zûb*[1]) fliessen, **arab.** ذَهَبَ fortgehen, vergehen, verschwinden; **slov.** *zib-niti* verschwinden M.

Hebr. מוּל (*mûl*) eig. vorn abschneiden; **slov.** *múl-iti* Laub, Gras abreissen, abstumpfen, *muljatev* das Abbrechen der unnützen Rebensprossen C.; **nhd.** (Kärnten) *mullet* abgestumpft.

Hebr. מוֹט (*môṭ*) das Wanken, מוּט wanken; **slov.** *motati se* sich hin- und herbewegen; **čech.** *motati se* taumeln, *motavý* wankend, *motanice* Taumel; **russ.** *motatь sia* wanken etc.

Hebr. מוּץ (*mûc*) eig. auspressen, drücken, bedrücken; **slov.** *muč-kati*, *meč-kati* quetschen, zusammendrücken.

---

[1] Hebr. ו = slav. *i*.

Hebr. עול (*ʿûl*) eig. von oben auf jemanden oder etwas einwirken; **slov**. *gúl-iti, na-hul-iti* prügeln; **arab.** غَالَ, يَغُولُ über jemanden herfallen; vgl. **čech.** *chuliti* tadeln; **russ.** *chulitь* tadeln; **kroat.** *guliti* schinden, *guliti podložnike* die Untertanen scheren.

Hebr. עיט (*ʿîṭ*) heftig auf etwas losrennen, losstürmen; **slov.** *hit-éti* eilen, sich beeilen; **serb.** *hitjeti, hitati* eilen; **čech.** *chytry* (sl.) flink, schnell, *chytrosť* (sl.) Schnelligkeit; **poln.** *chyży* hurtig, *chyzość* Schnelligkeit.

Hebr. עין * (*ʿîn*) rinnen, fliessen, הִנָּם Gewimmer, davon עַיִן Auge; **arab.** هَنَّ seufzen, wimmern; **kroat.** *hin-k-ati* weinen; **slov.** *hin-kati* schwache Laute von sich geben, ächzen.

Hebr. פוק (*pûq*) mit der GB. spalten; **krchsl.** *pok-ati pąk-nąti* mit Geräusch zerplatzen; **slov.** *pokati* bersten, springen, aufspringen, Risse bekommen, *pok* Krach, Leck, Spalte; **čech.** *pukati* platzen, *pukati se* bersten, springen; **serb.** *pući, puk-nuti*; **russ.** *pukatь, puk-nutь*; **bulg.** *pukam* se.

Hebr. קין *[1] (*qîn*) gründen, schaffen, bereiten, hervorbringen, bilden; **slov.** *čin-iti* tun, machen, wirken, *čin* Tat, Werk, Handlung; **čech.** *činiti* tun, handeln, tätig sein; **russ.** *činitь* tun, verrichten, vollbringen; **kroat.** *činiti* tun, machen, wirken, *čin* Tat, Handlung, Leistung.

Hebr. קִין (*qîn*)[2] tönen, klingen, קִינָה Klagelied; **slov.** *čin* Ton, *čin, čin, cin, cin* kling, klang, *čin-kati, cin-gati* tönen, schlagen (von Finken), *činka* Edelfink (fringilla caelebs)[3] usw.

Wir haben nun gesehen, dass keine Schwierigkeiten obwalten, um vollends das Semitische mit dem Slavischen zu vergleichen.

---

[1] Hebr. ק (*q*) = slav. *k* (*č*).

[2] Hebr. ק (*q*) = slav. *k* (*č*, *c*).

[3] Wir werden in der Lautlehre noch weitere Beispiele anführen.

Eine so vielfache Uebereinstimmung im hörbaren Ausdruck und im Laute kann doch nicht auf blossem Zufalle beruhen, sondern es muss zugestanden werden, dass die Semiten und Indogermanen einst eine Einheit bildeten. Wenn man beachtet, dass die Sprachen sich sehr schnell verändern, dass es den Sprachforschern nur unter äusserst günstigen Umständen möglich ist, eine ursprüngliche Verwandtschaft zwischen ihnen nachzuweisen[1], so muss man sich wirklich wundern, dass die Semiten und die Indogermanen eine solche Fülle von Material dem Sprachforscher bieten, nachdem sie sich gewiss vor mehreren Jahrtausenden getrennt haben.

§ 8.

Die Phöniker sind sprachliche Verwandte der Hebräer.

Die Phöniker waren tüchtige Kaufleute, welche in der ganzen damals bekannten Welt zu Hause waren. Wir finden sie in Nordafrika, in Sizilien, in Zypern, auf Sardinien, in Spanien und sie sind gewiss noch weiter gekommen, ja wir nehmen sogar an, dass ihnen Amerika nicht unbekannt gewesen ist. Schon Homer kennt die langen Reisen der Phöniker[2]. Wohin sollen sie auf diesen langen Reisen gekommen sein? Sehr wahrscheinlich nach Amerika; man hat ja bereits Ophir für Peru gehalten, man hat auch andere Anzeichen — wie wir später sehen werden — für die frühe Ankunft der Semiten in Amerika gefunden.

---

[1] Vgl. M. Winternitz a. a. O., S. 27.

[2] Odyss. XV, 455 f.: *οἱ δ'ἐνιαυτὸν ἅπαντα παῤ ἡμῖν αὖθι μένοντες*
'εν νηῒ γλαφυρῇ βίοτον πολὺν ἐμπολόωντο.

Die Phöniker gehören, wie die Hebräer, zum semitischen Sprachstamme. Die Sprache der Phöniker stimmt mit der hebräischen Sprache auffallend überein, es kommen nur kleine Abweichungen vor, wie z. B. im Serbischen und Kroatischen, was aber nicht hindert, die Sprachen der Phöniker und Hebräer für identisch zu erklären; die Verwandtschaft beweisen uns die Inschriften auf Münzen, Votivtafeln und Grabdenkmälern, dann hat uns Plautus einen phönikischen Text im Poenulus überliefert[1].

Aus Mangel an phönikischem Sprachmaterial können wir nicht so schlagend wie im Hebräischen die Verwandtschaft zwischen den Slaven und Phönikern nachweisen, doch müssen wir, da die Phöniker mit den Hebräern verwandt sind, annehmen, dass auch die Slaven, welche mit den Hebräern sprachlich verwandt sind, sprachliche Verwandte der Phöniker gewesen sind. Wir werden vielleicht imstande sein, zu konstatieren, wo letztere sich niedergelassen haben, indem uns die Sprache jener Bewohner, welche ihre Nachkommen sind, die phönikischen Elemente im vollen Lichte zeigen wird. Natürlich werden wir die Sprache der Slaven zur Vergleichung heranziehen, die, weil mit dem Hebräischen verwandt, auch mit dem Phönikischen verwandt ist.

§ 9.

Ueber die Sprachen der Indianer. Bisherige Ansichten über dieselben.

Bald nach der Entdeckung von Amerika beschäftigte die Sprachforscher die Frage, ob die Indianer in Amerika autochthon oder ob sie dorthin eingewandert sind. Wir

[1] Vgl. Rosenberg: Die Kunst der Polyglottie. 92. Teil. Phönikische Sprachlehre und Epigraphik. S. 27f.

werden später diese Fragen zu beantworten suchen. Es wurden dann die Religionen der Kulturstaaten Amerikas mit denen der alten Welt verglichen. Man fand Uebereinstimmungen zwischen dem mexikanischen und ägyptischen Kultus, auch der Buddhaismus, das Christentum und das Judentum wurden zur Vergleichung herangezogen. Auch die Sprachen wurden bald nach der Entdeckung Amerikas vornehmlich von Mönchen mit den Sprachen der alten Welt verglichen, besonders das Hebräische wurde zur Vergleichung herangezogen — wie wir später sehen werden, nicht mit Unrecht — dann verglich man die Indianersprachen mit allen möglichen Sprachen der alten Welt: mit dem Malayischen, Japanischen, Chinesischen, Keltischen, Finnischen, mit den Negersprachen, mit dem Baskischen, Semitischen, Griechischen usw.[1].

Natürlich stimmten hie und da die Wörter etymologisch und begrifflich überein, aber auf die Hauptquelle, aus der alle fliessen, sind die Gelehrten nicht gestossen. Für uns sind besonders die Vergleiche mit den baskischen und semitischen Sprachen, mit denen die Indianersprachen verglichen wurden, wichtig. Zwischen der Sprache der Basken und den Sprachen der Indianer hat unter anderen besonders Joh. Sev. Vater[2] Aehnlichkeiten gefunden, dann sind Prinz Lucien Bonaparte und H. de Charencey zu nennen, welche auch an die amerikanischen Sprachen dachten[3].

---

[1] Vgl. J. J. v. Tschudi: Die Kechuasprache. Wien, 1853. 1. Abteilung, S. 3 f.

[2] Joh. Sev. Vater: Untersuchungen über Amerikas Bevölkerung. Leipzig, 1810. S. 210.

[3] Vgl. Arno Grimm: Ueber die baskische Sprache und Sprachforschung. Allgemeiner Teil. Breslau 1864. S. 68.

In der neuesten Zeit sind Nestler[1] und Schellhas[2] für einen vorgeschichtlichen Zusammenhang zwischen Europa und Amerika und für die Aehnlichkeit der baskischen Sprache mit den Indianersprachen eingetreten.

Dann hat man die Indianer als Verwandte der Semiten angesehen. Weiss[3] schreibt darüber folgendes:

„Man hat die Frage aufgeworfen, ob nicht die Menschen mit hellerer Farbe und edlerer Schädelbildung, welche nach Peru die Verehrung der Sonne brachten, Phöniker oder Karthager waren. Es ist hier ein weites Feld für Vermutungen, aber die Zahl der unumstösslichen Beweise ist gering. Die Inschrift von Parahyba, welche in Brasilien gefunden sein soll, ist nur in Abschriften bekannt, das Original ist nie vorgewiesen worden und wahrscheinlich eine geschickte Fälschung“ [4].

---

[1] Nestler: Die versunkene Atlantis im Lichte der modernen Wissenschaft. Oesterreichisch-ungarische Revue. 36. Bd., 1908, S. 347: „Auch der Volksstamm der Basken ist mit der Theorie eines vorgeschichtlichen Zusammenhanges zwischen Europa und Amerika in Verbindung zu bringen.“

[2] Schellhas: An den Grenzen unseres Wissens. Wien, 1908.

[3] Weltgeschichte von Dr. Joh. Bapt. v. Weiss. Graz und Leipzig, 1890. 3. Auflage. I. Bd. S. 436.

[4] Vgl. darüber den Bericht des gelehrten und scharfsinnigen Professors Schlottmann in Halle in der „Jenaer Lit.-Zeitung“, 1874, Nr. 30, und in der „Zeitschrift der Deutschen morgenländischen Gesellschaft“, Bd. 28, III. Heft, Leipzig, 1874. Die Uebersetzung der Inschrift, nach welcher die Phöniker im Jahre 531 v. Chr. in Brasilien gelandet hätten, lautet: „Wir Söhne Kanaans, aus Sidon der Stadt, Schiffsvolk und Händler, wurden geworfen an diese ferne Insel, ein Land der Berge, und wir weihten sie als Eigentum der Götter und Göttinnen. Im neunzehnten Jahre des Hiram, unseres Königs, des Führers, da gingen wir von Eziongeber aus auf das Schilfmeer und wir brachen auf mit zehn Schiffen und wir waren auf dem Meer mit-

Dann hat man behauptet, dass Amerika von den zehenthalb Stämmen Israels, die gefangen aus Samaria geführt worden waren, bevölkert worden sei.[1]

Für die Einwanderung der Semiten in Amerika spricht auch der Umstand, dass Fernando Montesinos, der im 17. Jahrhundert Südamerika bereiste, in der Provinz Quif einen Indianer zum Führer gehabt habe, der ihm erzählt hätte, er sei ein Jude und dass noch eine grosse Anzahl seiner Anhänger in den Cordilleras leben, wobei er ihm auch bemerkte, dass sich alle zum Stamme Ruben bekennen und Abraham, Isak und Jakob verehren und dass ihr Gott Adonai sei. Das erzählte er dem Rabbi Manasse Ben Israel. Dieser Rabbi gab dann das Buch „La esperanza de Israel“, Amsterdam, 1650, heraus, das Cromwell gewidmet wurde[1].

Interessant ist die Meinung Montesinos', da er Peru für das Land Ophir des Alten Testaments hält und es von Armenien aus bevölkert werden lässt[2].

§ 10.

Die Gelehrten negieren die Verwandtschaft der Indianersprachen mit den Sprachen der alten Welt.

Es fehlt auch nicht an solchen Sprachforschern, die jede Verwandtschaft der Indianersprachen mit anderen rund-

---

einander. Zwei Jahre umfuhren wir das heisse Land (Afrika); dann wurden wir getrennt von Jerubbaal und wir betrauerten unsere Gefährten und wir kamen hieher, zwölf Männer und drei Frauen, auf eine Insel des Waldes, welche ich, Methuastart, der Führer, weihete als Eigentum der Götter und Göttinnen. Sie seien uns gnädig.“

[1] Tschudi a. a. O., S. 4.

[2] E. W. Middendorf: Die einheimischen Sprachen Perus. I. Bd. Das Runa Simi oder die Keshuasprache, wie sie gegenwärtig in der Provinz von Cusco gesprochen wird. Leipzig, 1890. S. 9.

weg leugnen. Zunächst ist Pott zu nennen, der sich gegen eine solche Verwandtschaft erklärt, er sagt[1]: „Anders freilich läge der Fall, wenn das Baskische und irgendeine der amerikanischen Sprachen eine solche Uebereinkunft nicht bloss in Wortbildung und grammatischer Umbildung überhaupt, nach der rein geistigen Seite hin, sondern auch zugleich in deren hörbaren Ausdrucke, in den Lauten, solchergestalt offenbarten, dass man hiedurch der Annahme eines etymologischen, d. h. auch genealogischen Bandes zwischen ihnen auszuweichen in die Unmöglichkeit versetzt würde. Dieses Demonstrandum harrt aber noch des Beweises, und soweit ich beim jetzigen Stande der Wissenschaft glaube urteilen zu müssen, auf immer vergebens."

Im gleichen Sinne schreibt Middendorf[2]:

„Während seines langjährigen Aufenthaltes in Peru stellte der Verfasser wiederholt Betrachtungen an über den Ursprung der amerikanischen Rassen, über die Möglichkeit einer Bevölkerung des neuen Kontinents von Asien her, welche so oft als Vermutung ausgesprochen worden ist, aber bis jetzt noch keine Begründung gefunden hat. In der Hoffnung, dass vielleicht Sprachvergleichungen irgendwelche Aufschlüsse über diese interessante Frage oder wenigstens Andeutungen zur Lösung derselben bieten möchten, begann er das Studium amerikanischer Mundarten, und besonders derjenigen, welche ihm am zugänglichsten waren. Indessen sah er sich in seinen Erwartungen getäuscht, denn weder bei den Wurzeln der mexikanischen Sprachen, noch bei denen des Guarani, der Chimusprache in Nord-Peru, des

---

[1] Pott: Die Ungleichheit der menschlichen Rassen. Leipzig und Detmold, 1858. S. 261.

[2] Middendorf a. a. O., S. V.

einst in Neu-Granada gesprochenen, schon längst erloschenen Chibcha, noch endlich bei denen des Keshua und des Aimarà liessen sich Aehnlichkeiten, aus denen man auf verwandtschaftliche Beziehungen hätte schliessen können, mit den chinesischen, malayischen und arischen Wurzelwörtern nachweisen."

„Angesichts der Erfolglosigkeit dieser Bemühungen tat es dem Verfasser leid, dass er die dabei aufgewendete Zeit ganz nutzlos verloren haben sollte. Er beschloss daher, das Studium der peruanischen Sprachen um ihrer selbst willen weiter fortzusetzen und so entstand nach und nach das Werk, dessen erster Teil in vorliegendem Bande dem Publikum übergeben wird . . . ."

Dagegen gibt Alexander v. Humboldt[1] die Hoffnung nicht auf, dass man einmal Beziehungen zwischen den Sprachen der alten und neuen Welt finden werde, er sagt:

„Bisher kennen wir die amerikanischen Sprachen zu wenig, als dass man bei ihrer grossen Mannigfaltigkeit die Hoffnung schon aufgeben könnte, einst ein Idiom zu entdecken, das mit gewissen Modifikationen im Innern von Südamerika und im Innern Asiens zugleich gesprochen würde oder wenigstens eine alte Verwandtschaft ahnen liesse. Eine solche Entdeckung wäre gewiss eine der glänzendsten, die man in der Geschichte der Menschheit erwarten dürfte. Sprachanalogien verdienen aber erst dann Vertrauen, wenn sie nicht bei Klangähnlichkeiten der Wurzeln verweilen, sondern in den organischen Bau und in den grammatikalischen Formenreichtum, in das eindringen, was in den Sprachen sich als Produkt der geistigen Kraft des Menschen offenbart."

---

[1] Alexander v. Humboldt: Ansichten der Natur. 3. Ausgabe. I. S. 215.

§ 11.

Die Indianer sind sprachliche Verwandte der Semiten.

Wir haben oben gesehen, dass die Sprachen der Indianer mit verschiedenen Sprachen der alten Welt verglichen worden sind, darunter wurde besonders das Hebräische zur Vergleichung herangezogen. Doch die Vergleiche waren nicht bahnbrechend, da man nicht systematisch zu Werke ging. Erst in der neuesten Zeit hat der berühmte Falb[1] auf induktivem Wege die Lehre aufgestellt, dass die Andessprachen mit dem semitischen Sprachstamme eng verwandt sind. Falb sagt darüber folgendes[2]: „Es soll nun, um die ersten Grundlagen einer Urgeschichte der Sprache zu gewinnen, zunächst mittels eines genügend reichen sachlichen Materials und mit Ausschluss rein philosophischer Deduktionen auf induktivem Wege aus unbestreitbaren Analogien und ihrer lautlichen Differenzierung der urzeitliche Zusammenhang der Andessprachen, Aimara und Kitschua, welche in dem Grade, wie Englisch und Deutsch, miteinander verwandt sind, mit den semitischen und — in einer folgenden Arbeit — mit den indoeuropäischen Sprachstämmen bewiesen und eine exakte Darstellung des Lautwandels auf Grund dieser Vergleichung nach physiologischen Gesetzen gegeben werden."

„Auf grammatikalische Vergleichungen glaubt der Verfasser in diesem Falle um so leichter verzichten zu können, als die Epoche der noch nicht vollzogenen Trennung des

---

[1] Rudolf Falb: Urgeschichte der Sprache und Schrift. I. Die Andessprachen in ihrem Zusammenhange mit dem semitischen Sprachstamme. Leipzig, 1888.

[2] A. a. O., S. 26 f.

arischen und semitischen Sprachstammes augenscheinlich in die vorgrammatische Zeit zu setzen und die hohe grammatikalische Ausbildung, welche die Andessprachen auszeichnet, entschieden jüngeren Datums ist."

Falb hat im ganzen 53 Wörter, darunter sind 37 der Kečuasprache und 16 der Aimarasprache entnommen. Diese Wörter hat er mit hebräischen (29), arabischen (22), syrischen (1) und chaldäischen (1) Wörtern verglichen. Seine Ausführungen entfesselten in der Gelehrtenwelt einen lebhaften Widerspruch, denn die Gelehrten konnten nicht begreifen, dass die Indianer mit den Semiten sprachlich verwandt sein sollten, aber noch weniger konnten sie die Behauptung Falbs begreifen, da er die Wiege des Menschengeschlechtes nach Südamerika verlegt. Falb hat seine Aufgabe glänzend gelöst. Es ist nur zu bedauern, dass er das Indogermanische zur Vergleichung nicht herangezogen hat.

§ 12.

Die Indianer sind sprachliche Verwandte der Semiten und Indogermanen.

Falb hat den unumstösslichen Beweis erbracht, dass die Andessprachen mit den Semiten sprachlich verwandt sind und wir haben oben den Beweis geführt, dass die Semiten mit den Indogermanen sprachlich auf das innigste verwandt sind, daraus ergibt sich der Schluss, dass auch die Indianersprachen mit dem Indogermanischen verwandt sind; aber nicht nur die Andessprachen, sondern auch die brigen indianischen Idiome in Südamerika sind mehr oder weniger mit den semitischen und indogermanischen Sprachen verwandt. Wie wir oben gesehen haben, ist das Slavische, das zum indogermanischen Sprachstamme gehört, die Hauptquelle für die baskischen, keltischen und semiti-

schen Sprachen, ebenso bildet das Slavische mehr oder weniger die Hauptquelle für die Indianersprachen. In Südamerika sind besonders die Andessprachen Kečua und Aimara, welche mit dem semito-indogermanischen Sprachstamme sprachlich verwandt sind.

§ 13.

Die Kečuasprache ist eine Verwandte des semito-indogermanischen Sprachstammes.

Die Kečuas[1] sind ein Kulturvolk in Südamerika. Als die Spanier Amerika eroberten, waren sie das herrschende Volk im Reiche der Inka. Die Kečuasprache ist die Stammessprache der Inka.

Die Kečuasprache sollte man eigentlich Inkasprache nennen, nach dem Stamme der Inkas, deren Stammsprache sie war. Von den alten Schriftstellern wird sie „La lengua general" oder „La lengua cortesana" genannt. Domingo de San Thomas gebraucht in seinem Vokabularium[2] zuerst den Namen Quichua, wahrscheinlich deshalb, weil er das Sprachmaterial unter dem Stamme der Quichuas gesammelt hatte. Die Kečuasprache wird heute in Peru, mit Ausschluss des Hochplateaus, in der bolivianischen Provinz Cochabamba, in einigen Teilen von Ecuador und in der argentinischen Republik gesprochen[3].

---

[1] Wir schreiben Kečua, es kommen auch andere Variationen vor, wie: Quechua, Quichua, Ketschua, Kitschua.

[2] Lexicon o Vocabulario de la Lengua general del Peru llamada Quichua. Valladolid, 1560.

[3] Fr. Müller: Allgemeine Ethnographie. 2. Auflage. Wien, 1879. S. 278.

Die Kečuasprache, „runa simi“ genannt, das ist „Sprache der Leute“[1], ist nun mit den semitischen und indogermanischen Sprachen auf das innigste verwandt und hier bilden wieder die slavischen Sprachen die Hauptquelle für dieselbe: dieselbe Wurzel, die gleiche Wortbildung; natürlich stimmt die Grammatik nicht vollends überein, da die vollzogene Trennung des semito-indogermanischen und indianischen Sprachstammes in die vorgrammatische Zeit zu setzen ist. Die Grammatik hat sich erst nach vollzogener Trennung bei jedem Stamme auf eine andere Weise entwickelt. Es ist ein Wunder, dass sich noch so Vieles erhalten hat, nachdem die Trennung gewiss vor mehreren Jahrtausenden vor sich gegangen ist.

Es finden sich gleiche Ausdrücke für

Verwandtschaftsnamen:

Vater: Keč. *taita* der Vater (Midd.)[2]; **bulg** *tati*, *tat-ko*, *tejko* Vater; **serb.** *tajko*; **čech.** *táta*; **slov.** *ata*, *ate*, *atej*, *tah*; **russ.** *tata*, *tjatja*; **lit.** *tėta*; **skr.** *tāta*; **griech.** *τάτα*, *τέττα*; **lat.** *tăta*; **port.** *taita*; **bask.** *aita*.

Mutter: Keč. *mama* die Mutter bei Menschen und Tieren; **slov.** *máma* Mutter; **bulg.** *mama*; **čech.** *máma*; vgl. **russ.** *mamysь* Vater (dial.); **ahd.** *muoma*; **nhd.** *mama*; **alb.** *mom̥e* Mutter, *mamic* Amme. (Mikl., Etym. W. d. slav. Spr.).

Schwester: Keč. *ñaña* die Schwester einer Frau (der Mann nennt seine Schwester *pana*); **rum.** *nan̥e* ältere

---

[1] E. W. Middendorf a. a. O., S. 3f.

[2] Ist die Quelle des indianischen Wortes nicht angegeben, so suche man dasselbe im Wörterbuch des Runa Simi oder der Keshuasprache von E. W. Middendorf. Leipzig, 1890.

Schwester; **serb.** *nana*, *nena* Mutter; **kaš.** *nana*, *nena*, *nenia* Mutter; **slovak.** *ňaňo*, *ňąňa*; **poln.** *nańka*, *niańka* Kinderwärterin; **magyar.** *néne* die ältere Schwester; **tirol.** (dial.) *nandl* die Grossmutter, *nên*, *nêndl* Grossvater.

Bruder, Vetter, Neffe: Keč. *huauke*[1] der Bruder, Vetter, Neffe, *huaukemasikay* die Verwandtschaft (Tschudi); **čech.** *svak* jeder durch Heirat nahe Verwandte; **slov.** *svak* Schwiegervater; **slov.** *svak* Schwestermann, Schwager, *svákinja* Schwägerin, *svaščína* affinitas, *sváčiti* sich (ver)schwägern; **kroat.** *svak* Schwestermann, Schwager (zur Weibesschwester) (Fröhl.); **nhd.** *Schwager.*

Dann haben wir gleiche Ausdrücke für

Körperteile:

Kopf (Verstand): **Keč.** *uma* Kopf, der Oberste, der Verstand; **krchsl.** *umŭ* mens; **slov.** *um* Verstand, Vernunft; **serb.** *um*; **čech.** *um*; **klr.** *um*; **russ.** *umъ*; **lit.** *umas*; **lett.** *ôma.*

Graue Haare: Keč. *soco*[2] das graue Haar, *socoya* graue Haare bekommen, ergrauen (Tschudi); vgl. **hebr.** זָקֵן (*zāqên*) alt sein, Alter, Greis, זֹקֶן Greisenalter; **arab.** ذِفْن steinalt, hinfällig.

Kinn, Kinnbacken: Keč. *sun'ka*[3] der behaarte Teil des Gesichts, der Bart, das Kinn; **čech.** *sáňka* Kinn, Kinn-

---

[1] Keč. *hu* = slav. *sv.*

[2] Keč. *s* = hebr. ז (*z*) = slav. *z*, im Keč. gibt es keinen *z*-Laut.

[3] Wir drücken nach Middendorf die Aspiration in der Kečuasprache durch den griechischen Spiritus asper aus, welcher vor die Konsonanten gesetzt wird (*'t*, *'p*, *'k*, *c'h*); für die explosive Aus-

backen, Kinnlade (Rank); **poln.** *szczęka* Kinnbacken (Handw.).

Nase: Keč. *senka* die Nase (Midd.); noch erhalten im **slov.** *u-sek-noti* emungere; **krchsl.** *sęk-ną-ti* fluere (ursp. aus der Nase fliessen); **serb.** *useknuti* emungere; **russ.** *sjaknutь* tropfen.

Mund (Oeffnung): Keč. *simi*[1] der Mund, der Schnabel, die Oeffnung, Mündung, das Wort, die Sprache (Midd.); vgl. **slov.** *šema* vagina (vulgär) = Oeffnung und **span.** *sima* Höhle, Grube.

Zahn: Keč. *kiru*[2] der Zahn (Tschudi), *quiru* (Midd.); **poln.** *kieł* Zahn, Spitzzahn, Eckzahn; **slov.** *kel* Hauzahn; **serb.** *kal* Spitzzahn, Augenzahn; **čech.** *kel*; **klr.** *koł*; **russ.** *klykъ* Hauer.

Weibliche Brust (saugen) (zwei Ausdrücke): **Keč.** *ňuňu* 1. subst. die weibliche Brust, 2. verb. saugen (Tschudi); **kroat.** *nun-ati* lullen (von Kindern); **čech.** *ňuňe*, *ňuňatko* ein Kind; vgl. **serb.** *nini* Wort, ein Kind einzuschläfern, *ninati* schlafen; **ngriech.** *νάνα* (Mikl., Etym. W. d. slav. Spr.);

Keč.* *chuchu*[3] (Chachap.), die weibliche Brust, Zitze (Midd.); **slov.** *cucelj* Kinderdutte, *cuca* (loc.) Mädchen, *cec* Saug-

---

sprache (Schnalzlaute) setzen wir den griechischen Spiritus lenis, aber nach den Konsonanten (*t'*, *p'*, *k'*, *ch'*). Sowohl die aspirierten als auch die explosiven Laute (Schnalzlaute) entsprechen den betreffenden einfachen slavischen Konsonanten. (Middendorf a. a. O., S. 39 f.)

[1] Keč. *s* = slav. *s*, *š*.

[2] Keč. *r* = slav. *l*.

[3] Keč. *ch* = slav. *č*, *c*.

warze, *cecati* saugen; **čech.** *cucak, cucek* Säugling, *cucati, cecati* saugen, *cecek* Brustwarze.

Hand: Keč. *maqui* die Hand, der Oberarm (Midd.), *maki* (Tschudi); von der Wurzel *mak* fühlen, greifen; **čech.** *makati* fühlen, greifen, *mak* das Greifen, *makal* der Greifer, *makavý* **handgreiflich**; vgl. **griech.** *χειρ*; **skr.** *hři* fassen, *haraňa* „die Fassende", Hand; **lat.** *hir* Hand, *herus* „der Fassende, Besitzergreifer", **Hand = die fassende, die greifende.**

Faust, hohle Hand: Keč. *choc-mi* [1] die Faust (Tschudi), *sacma* mit Fäusten schlagen, das Schlagen mit Fäusten (Tschudi); **hebr.** שֹׁעַל (*šōᶜa-l*) die Vertiefung der Hand, die sogenannte Handtelle, hohle Hand, dann soviel als die hohle Hand zu fassen vermag, LXX: *δράξ* = pugillus, manipulus (Gesen.); **slov.** *šaka* die hohle Hand, Handvoll, *šakati se* mit der Faust kämpfen, boxen; **kroat.** *šaka* die offene Hand, die hohle Hand, die Faust, *šakati se* faustkämpfen.

Finger (Hand): Keč. *ruca-na* [2] der Finger, die Finger; in der Sprache der Indianer von St. Maria am Fusse des Wasservulkans Pupuluka-Katchikel bezeichnet *ruka* Arm, Hand und Finger [3]; **krchsl.** *ręka* Hand; **slov.** *rôka*; **bulg.** *rŏka*; **čech.** *ruka*; **klruss.** *ruka*; **lett.** *rōka* Hand; **poln.** *ręka*; **polab.** *rōka*; **os.** *ruka*; **russ.** *ruka*; **kroat.** *ruka*.

Nabel: Keč. *pupu* der Nabel (Tschudi); **slov.** *popek, pop* (loc.) Nabel; **bulg.** *pŏp, pŏpka* Knospe; **serb.** *pup*;

---

[1] Keč. *ch* = slav. *š, s*.

[2] Keč. *c* = slav. *k*.

[3] Karl Scherzer: Sprachen der Indianer Zentral-Amerikas. Abgedruckt in den Sitzungsberichten der kaiserl. Akademie der Wissenschaften. Philos.-hist. Klasse. 15. Band. Wien 1855. S. 28.

kroat. *pupak* Sprosse; **čech.** *pup*, *pupek*; **poln.** *pęp-pąpie* Knospen; **klruss.** *pup*; **russ.** *pupъ* usw.

Schamgegend (Weiche): **Keč.** *paha-ca* die Schamgegend, Weiche (Tschudi), *ʿpaca* die Gegend zwischen den Beinen mit Einschluss der Leisten und Geschlechtsteile bei Menschen und Tieren (Midd.); **čech.** *pach* die Weiche; **russ.** *pachъ* die Weiche, Schamleiste, *pachovina* der Unterleib (der Tiere); **klruss.** *pachovina* die Weiche.

Das männliche Glied: **Keč.** *ullu*[1] das männliche Glied (vulgäres Wort) (Midd.); **krchsl.** *udŭ* Glied; **slov.** *ud* jedes Glied am Körper; **serb.** *ud*, *udo* Stück Fleisch, *uditi* zerstücken; **čech.** *úd*; **klruss.** *udo* usw.

Die weiblichen Geschlechtsteile: **Keč.** *raca* die weiblichen Geschlechtsteile (Midd.); **hebr.** רֶחֶם, רַחַם (*raḥa-m*) Leib, Mutterleib (von der Weichheit benannt), רָחַם weich sein; **arab.** رخم weich sein; **hebr.** רַחֲמִים viscera, Eingeweide, רַחֲמָה* Weib, Mädchen, Dual. רַחֲמָתַיִם Ri 5, 30; **slov.** *ráh*, *ráhel* locker, gebrechlich, sanft, weich, zart, *rahlíti* lockern; **kroat.** *rahao.*

Knie (zwei Ausdrücke): **Keč.** *un-cull* (Huancayo), das Knie (Midd.); **krchsl.** *kol-ên-o* Knie; **slov.** *kolêno*; **bulg.** *kolêno*; **serb.** *koljen*; **čech.** *koleno*; **poln.** *kol-ano*; **klruss.** *kolino*; **russ.** *kolêno*; **lit.** *kelīs*; **magyar.** *koloncz* Knoten am Halme;

Keč. *konkor* das Knie (Midd.); vgl. **russ.** *kokora* das Knieholz (bei den Barken), Mikl. (Dict.).

Fuss: **Keč.** *chaqui*[2] der Fuss, das Bein bis zum Knie, *chaca* das Bein in seiner ganzen Ausdehnung vom

---

[1] Keč. *l* = slav. *d*.

[2] Keč. *ch* = slav. *š*; Keč. *q* = slav. *k*.

Knöchel bis zum Unterleib, im engeren Sinne der Schenkel (Midd.); **hebr.** שׁוֹק (*šôq*) Unterschenkel, Wadenbein, crus; **arab.** ساق bei Menschen und Tieren, wo es auch den Oberschenkel zu umfassen scheint (Gesen.).

Schienbein: Keč. **pichu*[1] das Schienbein (Midd.); **slov.** *piščal, pišal, pišu* (dial.) Wadenbein, Schienbein (fibula), Unterschenkelbein; **čech.** *pišťalí kost* Schienbein.

Ferse (Absatz): Keč. *taica, ťaicu* (Cajam.) die Ferse, vgl. **slov.** *tak* Stiefelabsatz (Innerkrain); **ital.** *tacco* Absatz; im **Slov.** und **Serb.** bedeutet *peta* Ferse und Absatz, ebenso im **Magyar.** *sark* Ferse und Absatz.

Ader: Keč. *sir-ka*[2] die Ader, Blutader (Midd.); **krchsl.** *žil-a*; **slov.** *žila*; **bulg.** *žila, žil-ka* Faser; **serb.** *žila*; **čech.** *žíla*; **poln.** *zyła*; **os.** *ziła*; **russ.** *žila*; **bask.** *zila* nerf de bœuf.

Eingeweide: Keč. **ñati* die Eingeweide (Midd.); vgl. **slov.** *not, noter, notri* adv. innen, innerhalb, *not-rôba* Geschlinge; **kroat.** *nut-ri* darin, innen; **poln.** *w-nęt-rze* Inneres, *w-nęt-rzności* (Pl.), *w-nęt-rze* (Pl.) Eingeweide.

Dann haben wir gleiche Ausdrücke für

Bekleidung:

Kleider, Wäsche: Keč. *p'acha* Kleider, Wäsche, Zeug (Midd.); **čech.** *pachy* (Pl.), dextralia, ornamenta quaedam communia viris et feminis larga et ampla et ante manicas portantur et iunguntur uno clavo (Aqu.).

---

[1] Keč. *ch* = slav. *š*.

[2] Keč. *s* = slav. *z*, *ž*; Keč. *r* = slav. *l*.

Schleppkleid: Keč. *suru* [1] ein langes Schleppkleid (Tschudi), *suruy* nachschleppen (Midd.); **hebr.** שׁוּל (*šûl*) Schleppe des Kleides, Saum (äusserster Teil) des Gewandes, z. B. des hohepriesterlichen Talars; **čech.** *šoulavý* schleppig; vgl. **magyar.** *szür* ein langer Bauernrock.

Art Mantel: Keč. *yakolla* [2] ein viereckiges Stück Wollenzeug (Midd.), *yacolla* [3] eine Art Mantel der Indianer (Tschudi); **slov.** *jankara, janka* Weiberrock; vgl. **čech.** *janka* Diadem der slov. und mähr. Landmädchen; **nhd.** *Jacke*; **bask.** *jaka* Kleidung, Wams.

Tücher (einwickeln): **Keč.** *p'intu* [4] in Tücher einwickeln (z. B. ein Kind, einen Toten), daher einem das Totenkleid anziehen (Tschudi); **krchsl.** *viti* winden; **slov.** *viti* winden, wickeln, flechten, *po-viti* einwickeln, *vítica* Ranke, Schlingfaden, *vit-ra* Flechtrute; **čech.** *viti*; **russ.** *vitь* drehen; **kroat.** *viti* winden, flechten; **nhd.** winden, Windel; **lat.** *vitis* Rebe usw.

Kopfbedeckung: Keč. *mutu* Hut mit grosser Krempe und flacher Krone, welchen Canas und Colla-Indianer tragen; vgl. **slov.** *muta* (loc.) Pudelmütze. (Jan.-Hub.)

Art Schuhe: Keč. *ch'ich'a* 1. subst. eine Art Schuhe der Indianer, 2. verb. solche Schuhe machen (Tschudi); vgl. **čech.** *ců̊cha*, pl. *ců̊chy* die Pelzschuhe, Bärschuhe.

---

[1] Keč. *r* = hebr. und slav. *l*; Keč. *s* = hebr. שׁ = slav. *š*

[2] Keč *y* = slav. *j*; Keč. *l* = slav. *r*.

[3] Keč. *c* = slav. *k*.

[4] Keč. *p* = slav. *v*; in der Kečuasprache gibt es kein *v* und kein *b*, *v* und *b* werden durch *p* ersetzt.

Lumpen, Fetzen (drei Ausdrücke): **Keč.** *ras-ay* der Lumpen, der Fetzen (Tschudi); **čech.** *raš-ma* (sl.) zerlumptes Weib, *raš-mak* zerlumpter Mensch (sl.) *řas-no* Fransen.

Keč. **ᶜtanta* zerlumpt, zerrissen, *ᶜtanta huajcha* Bettler, *ᶜtantay* abnutzen, zerreissen, alt werden, *ᶜtanta-icuy* ein Kleid abnutzen bis zum Zerlumpen (Midd.); **slov.** *po-tentan* (loc.) abgenutzt, zerlumpt, *po-tentana suknja* ein abgenutzter, zerlumpter Rock, *po-tentati* abnutzen, zerlumpen.

Keč. **ra-chapa* s. adj. zerrissen, zerlumpt, *lla-chapa* der Fetzen, der Lumpen (Midd.); **slov.** *capa* Fetzen, Lumpen, *capast* zerlumpt, zerfetzt, *capati* zerlumpt herumgehen, *capín* Haderlump, Schuft, *cap* zerlumpter Kerl; **čech.** *capouh* ein schmutziger, nachlässiger Mensch.

Interessant sind die gleichen Ausdrücke für

Speisen und Getränke:

Brot: Keč. *t'anta* [1] Brot; **slov.** *trenta* Bäckerbrot, gekauftes Weissbrot (Wolf); **nhd.** (Kärnten) *trente* eine Art Semmel; **bair.** *brod-triendl* weisses Milchbrot (Wolf-Plet.); **ir.** *tuirend* Weizen (Wind.).

Mehl: Keč. *machca* [2] (*Chachap.*) das Mehl (Midd.); **krchsl.** *mąka* Mehl; **slov.** *môka* (Lex.), *močnik* Mehlmus, *muka* (Habd.); **serb.** *múka*; **čech.** *mouka*; **poln.** *mąka* Mehl; **polab.** *mõka*; **os.** *muka*; **klruss.** *muká*; **nhd.** *munke* Brei, breiartige Speise, *munggen* (Kärnten) eine Nationalspeise aus Hafer- und Gerstenmehl (Lex. 193); **bair.** *mocket* teigig usw.

---

[1] *r* ist ausgefallen.

[2] Keč. *c* = slav. *k*.

Zubereitetes Mehl (Mundvorrat): Keč. *pit'u* zubereitetes Mehl oder Mundvorrat, zubereitetes Mehl essen (Tschudi); **bulg.** *pita* Kuchen; **serb.** *pița*; **magyar.** *pite*; **krchsl.** *pitati*, *pitêti* nutrire; **slov.** *pitati* mästen, *piča* aus *pitja* cibus, *piten* nahrhaft, *pičati* füttern; **russ.** *pišča* Nahrung; **serb.** *pića*; **čech.** *píce* Futter; **krchsl.** *pišta* βρῶσις usw.

Brot (rösten): Keč. *paru* adj. geröstet, *paru t'anta* geröstetes Brot; **krchsl.** *pariti* dampfen, brühen; **slov.** *pariti* schmorren, dunsten; **čech.** *pařenki* gebrühte Semmeln; **bulg.** *po-par-nik* Art Speise; **magyar.** *pára*; **preuss.** *pore*; **rum.** *pę-pare* Eierschmalz.

Fleisch (getrocknetes): Keč. *ch'arki* 1. subst. getrocknetes Fleisch, gesalzenes und an der Luft getrocknetes Fleisch, 2. verb. Fleisch dörren (Tschudi); vgl. **hebr.** שְׁאֵר (*šᵉēʾr*) s. v. a. בָּשָׂר Fleisch; **griech.** σάρξ, σαρκός Fleisch; **russ.** *žarkóe* Braten.

Ein abgestandenes, geistiges Getränk: Keč. *seke* ein abgestandenes, geistiges Getränk, Chicha etc. (Tschudi); **hebr.** שִׁקּוּי (*šiqqûj*) Trank, שָׁקָה trinken, מַשְׁקֶה (*ma-šᵉqe-h*) Getränk, insbesondere Wein.

Interessant sind die Ausdrücke für:

sich betrinken (zwei Ausdrücke): **Keč.** *machay* sich betrinken, *macha-icachay* betrunken umhertaumeln, sich überall betrinken, *machaj* der Betrunkene (Midd.); **čech.** *macha míti* einen Rausch haben; **slov.** *mahati* schwenken, schwanken, der Betrunkene = der hin und her schwankende.

Keč. *u-py-ana-man* sich dem Laster des Trunkes ergeben; **krchsl.** *pi-ti* trinken, *pijanŭ* trunken, *pijanica* Trunkenbold; **slov.** *piti* trinken, *pijanec* Trunkenbold, Säufer;

pijan betrunken, *u-pi-jan-iti* berauschen, betrinken; **bulg.** *pijan, pijanica*; **russ.** *pitь, pьjanyj*; **skr.** *pī* (*pibati*); **griech.** *πί-νω*; **lat.** *bi-bo.*

Interesse erregen die gleichen Ausdrücke für

Krankheiten:

Gebrechlich sein, altersschwach sein: Keč. *ᶜtull-tu* adj. gebrechlich, altersschwach, *ᶜtull-tu-yay* gebrechlich werden, *tullu maqui* magere Hand; vgl. **slov.** *s-tuliti se* zusammenschrumpfen, *stulen* zusammengeschrumpft (vom Alter); **čech.** *stouliti*, *stuliti* zusammenwinden, zusammenschliessen.

Art Hautkrankheit: Keč. *carach'a* jede Art von Hautkrankheit, besonders aber diejenigen, die mit Abschuppungen begleitet sind (Tschudi); **hebr.** חֶרֶס (*ḥereṣ*) Schorf, Krätze; **krchsl.** *kras-ta, koros-ta* scabies; **slov.** *hras-ta, kras-ta* die rauhe Rinde, die sich an einer Wunde, einem Geschwür oder Ausschlag bildet, Schorf, Krätze; **čech.** *chrásta, krásta* Grind, Räude, Krätze; **slovak.** *krásta, chrásta*; **poln.** *krosta*; **kroat.** *krasta*; **klruss.** *korosta* usw.

Flecken: Keč. *mirca*[1] dunkle Flecken auf der Haut, Sommersprossen, Leberfleck (Midd.); *mirca mirca* verschiedenfärbig, gesprenkelt, gemischt (Tschudi); **čech.** *merha* Streif, Fleck, Narbe, *merhovaný* streifig, buntscheckig.

Hautausschlag (drei Ausdrücke): **Keč.** *llilli* Hautausschlag von feinen Bläschen infolge von Hitze und Schweiss (nach der Häutung benannt); vgl. **slov.** *líliti se* sich häuten, *lílitev* Häutung; **kroat.** *liliti se* abschuppen, *liljenje* Abschuppung der Haut, Desquamation.

---

[1] Keč. *c* = slav. *k*, *h*.

Keč. *milla* der Hautausschlag; das Wort dürfte mit dem **slov.** *melek* ein kleines Tier verwandt sein, das mit dem **nhd.** *Mil-be*, *Krätzmilbe*, **mhd.** *milwe*, *milhe* tinea zusammenhängt.

Keč. *ʿpusullu* neben *suʿpullu* Bläschenausschlag, Blase der Haut durch Verbrennung oder Druck erzeugt (Midd.); **slov.** *pusle* Blase; **venez.** *pussiola* tumore esulcerato, che manifestasi nel cavallo cagionato da acrimonia d'umori e sordidezza delle pelle; **lit.** *puszė* Blatter (Terst. S. 58).

Geschwulst: Keč. *punki*[1] geschwollen werden, anschwellen, sich aufblähen, *punkisca* geschwollen, *punkij* das Anschwellen, die Geschwulst (Tschudi); **slov.** *bunka* Geschwulst, Beule (vom Schlag), *bunkati* puffen, stossen, bleuen; **nhd.** (dial.) *punken* = stossen, schlagen (Schm. I, 395); **ahd.** *bungo*; **mhd.** *bunge* Knollen; **an.** *bunga*; **venez.** *bogna*, *bognon* Knollen.

In jener Urzeit kannte man bereits die **Spindel, Spinnrocken, Gebinde von Garn auf der Spindel,** man hatte **Fäden aus Bast (Zwirn), Knäul,** dafür sprechen:

Spindel, Spinnrocken: Keč. *puch'ca*[2] 1. subst. die Spindel, der Rocken, Spinnrocken, Kunkel, 2. verb. spinnen (am Rocken) (Tschudi), *pusca* (*puchca*) (Midd.); vgl. **klruss.** *puška* Fingerspitze, *puškuváti* **mit Fingerspitzen arbeiten = spinnen** (Żel.).

Gebinde von Garn auf der Spindel: Keč. *ch'uti* das Gebinde von Garn auf der Spindel; **hebr.** חוט (*ḥûṭ*); **arab.** خَيْط Faden.

---

[1] Keč. *p* = slav. *b*.

[2] Keč. *ch* = slav. *š*, *s*.

Faden aus Bast (Zwirn): Keč. *pita* 1. subst. ein dünner Faden aus Bast (besonders um Schlingen zum Vögelfangen etc. zu machen); 2. verb. Schlingen legen (Tschudi); der dünne Bindefaden, Zwirn (Midd.); vgl. **slov.** *viti* winden, flechten, *vitica* Ranke, Schlingfaden, *vit-ra* Flechtrute: **čech.** *viti* winden, flechten; **nhd.** winden usw.

Knäul: Keč. *curur* das Knaul, aufwickeln, met.: ausspinnen; **hebr.** צְרֹר und צְרוֹר (*c^e rôr*) m. Pl. צְרֹרוֹת (Gn 42, 35) eig. was man zubindet, daher Bündel, Päckchen, Beutel v. צָרַר (Wz. צר), eig. festbinden, zusammendrücken.

Man hatte **grosse irdene Gefässe zur Aufbewahrung des Wassers** und sehr wahrscheinlich hatte man bereits **Wasserleitungen,** man kannte **Brunnen** und **Abzugskanäle,** dafür sprechen:

Grosse irdenes Gefäss zur Aufbewahrung des Wassers (Wasserleitung?): Keč. *raqui*[1] (Wasserleitung?) grosses irdenes Gefäss, anderthalb Ellen hoch, mit weiter Oeffnung, zum Aufbewahren des Wassers und zum Klären der Chicha benutzt; vgl. **hebr.** רַהַט* (*raḥa-ṭ*) Wasserrinne zum Tränken des Viehes; **slov.** *raka*, *rake* (Pl.), die Tole, Wasserleitung (Jan.-Hub.), vgl. **lat.** *arca*; **nhd.** Wasser-*arche* = Gerinne.

Brunnenschacht: Keč. *p'onko* Brunnenschacht, Felsenpass, Höhle, Kerker; **slov.** *poníkniti* einsenken, versinken, *poník-va* Gesenke, Bergkessel, Kesseltal, Senkgrube (Jan.-Hub.); **čech.** *ponik-le*, *ponik-li* Niedergrund.

---

[1] Keč. *q* = slav. *k* = hebr. ח (*ḥ*).

Abzugskanal: Keč. *yar'ka* Wassergraben, Abzugskanal; **slov.** *jarek* Graben; **bulg.** *jar*; **serb.** *jarak, jalak, jaruga*; **čech.** *járek* Graben, Rinne; **poln.** *jaruga* tiefer Sumpf; **klruss.** *jar, jarok, arok*; **russ.** *jarъ* steiles Ufer; **magyar.** *árok*; **rum.** *jerugę* Wassergraben.

Dass man auch bereits **Häuser,** hölzerne und steinerne, baute, dafür sprechen die gleichen Ausdrücke für **Haus, hölzernes Vorlegeschloss, Werkzeuge zum Steinbehauen, Hammer, Mörtel, Töpferton** und **Gips:**

Haus: Keč. *huasi* Haus (Midd.); **krchsl.** *hyzъ* Haus; **slov.** *hiša, hiža*; **kroat.** *hiža, hiša*; **čech.** *chyše*; **ahd.** *hūs*; **got.** *hūs* in *gudhūs*; **nhd.** Haus; **magyar.** *hiska, ház.*

Hölzernes Vorlegeschloss: Keč. *p'uti* das hölzerne Vorlegeschloss der Indianer (Midd.); die Wurzel dieses interessanten Wortes ist *pen* mit der GB. spannen, fesseln, schliessen; **krchsl.** *pęti* spannen, *pǫnto* Fessel; **slov.** *na-peti, pôta, pute* (Plur.) (Habd.); **čech.** *putnati* fesseln, verkoppeln, *putí-k* das Band, die Schlinge; **klruss.** *púto* Fessel, Koppel; **russ.** *púta* Fesseln; **preuss.** *panto*; **lit.** *pantis*; **poln.** *pęto* usw.

Werkzeug zum Steinbehauen, Hammer: Keč. *ch'ecana* Werkzeug zum Steinbehauen, Meissel, *checa* Steine mit Kanten zum Aneinanderfügen behauen, *tacana* Hammer (Midd.); **slov.** *čakan* Hammerbeil, *čekič* Hammer (Jan.-Hub.); **čech.** *čekan* Keilhaue, *čakánek* (bei Gürtlern) Stanze; **kroat.** *čakanac* Dengelhammer.

Mörtel: Keč. *ñafa* Mörtel hinreichen (beim Bauen), *ñafak* der Handlanger (Tschudi); **hebr.** נָתַן (*nātan*) hinlangen, hinreichen; vgl. **arab.** أَعْطَى; **slov.** *na!* da hast! *nate!* da habt ihr! **čech.** *na! nate!* **kroat.** *na! nate!*

Töpferton: **Keč.** *rajch'i*[1] der Töpferton; vgl. **slov.** *frajh* neben *rajh* Maueranwurf, Anwurf; *frajhati*, *rajhati* die Mauer mit Mörtel verreiben, verputzen (Wolf-Plet.).

Gips: *pach'ach'* der Gips, *pach'ach'i*, *pach'as* vb. (Tschudi); **čech.** *pačech*, *paček*, *pačoch*, *pačok* die Tünche, der Mauerkalk, Mörtel, *pačechovati něco* mit Mauerkalk anstreichen, die Mauer überrüsten; vgl. **hebr.** בָּצֵק (*bāceq*) Teig (eig. weiche Masse), und בִּץ und **rabb.** בִּצָּה der Leimen, Ton der Töpfer (Gesen.).

Man trug die Waren in einem **Korbe von Schilf,** das Wasser in **Krügen,** man verfertigte **tönerne Gefässe;** dafür zeugen:

Korb: **Keč.** *cusu-ru* Korb von Schilf (Midd.); **slov.** *koš*, *košára* Korb, Rückenkorb, *košár* Korbflechter, Korbhändler (Jan.-Hub.); **čech.** *koš*, *kůš* Korb; **krchsl.** *koší* Korb, *košara*, *košьnica* σπυρίς; **bulg.** *koš*; **serb.** *koš* Art Scheune von Flechtwerk; **poln.** *kosz*; **russ.** *koš, košara, košela, košulja* Korb; **lit.** *kašius, kašus, kašelė* Bastkörbchen; **lett.** *kašelis*; **magyar.** *kas, kosár*; **rum.** *koš*; **alb.** *koš.*

Krug: **Keč.** *uich'i*[2] ein Krug mit einer weiten Oeffnung (Tschudi); **krchsl.** *vrŭčí* urceus, *vrŭčína* dolium; **slov.** *vrč*; **serb.** *vrč, vrčina*; **lat.** *urceus*; **got.** *aurkeis*; **ahd.** *urzol.*

Tönernes Gefäss: **Keč.** *puruncu* (*poronco*) ein tönernes Gefäss mit langem und engem Halse (Midd.). Dieses Wort erinnert uns an Gefässe, welche ursprünglich aus Holzstumpfen verfertigt wurden, später ist das Wort für ein tönernes Gefäss beibehalten worden; dafür spricht das **slov.** *porunge-lj* Holzstumpf, Block.

---

[1] Keč. *j* = slav. *j*.

[2] Keč. *u* = slav. *v*; *r* ist ausgefallen.

Man verfertigte in jener Urzeit **Verteidigungswaffen,** wie: **Schleuder, Streitaxt:**

Schleuder: Keč. *huaraca* die Schleuder, Waffe der Indianer, mit der Schleuder werfen (Tschudi); **slov.** *frača* neben *prača* Schleuder, *pračar* Schleuderer; **kroat.** *praća* Schleuder; **čech.** *prače* Schleuder; **russ.** *prašča* Schleuder, *práščnikъ* Schleuderer.

Streitaxt: Keč. *champi*[1] eine Waffe der Indianer, eine Art Keule mit einer kleinen Axt, Streitaxt; **slov.** *kramp* Pike, Haue, Keilhaue; **nhd.** *Krampe.*

Man kannte **Fallen,** um damit Tiere zu fangen; dafür zeugen:

Keč. *llaj-ch'apa* eine Falle, um Tiere zu fangen (Tschudi), *llaj-ch'apa* (Midd.); **slov.** *čap!* interi. schnapp! **čech. (sl.)** *capati* schnell ergreifen, *čapati* schnipsen, ergreifen; *čap-nouti* schnell ergreifen, erfassen.

Man kannte auch **Saiteninstrumente, Flöten** u. dgl.; dafür sprechen:

Art Saiteninstrument: Keč. *tinya* 1. subst. ein Instrument ähnlich der Guitarre, 2. verb. dieses Instrument spielen (Tschudi); vgl. **slov.** *tin-tína* Maultrommel, *tintinati* auf der Maultrommel spielen (Wolf-Plet.).

Flöte, Laute (zwei Ausdrücke): **Keč.** *kena* Flöte, die aus einem Schilfrohr, *ipa,* angefertigt wird und auf welcher die Eingeborenen, gewöhnlich zu zweien, eigentümliche, traurige Melodien blasen, *kena 'pucuy* die Flöte blasen

---

[1] Im Keč. fällt beinahe immer das slav. *r* aus (Keč. *matinka* Eidechse, slov. *martinec*; Keč. *uichi* Krug, slav. *vrč* Krug usw.).

(Midd.), *chayna* (Tchudi); **hebr.** כִּנּוֹר *kinnô-r* Zither, ein Saiteninstrument der Israeliten, berühmt durch Davids Virtuosität auf demselben, קִין; **arab.** قان; med. ى tönen, klingen, daher قَيْنَة Lautenschlägerin, קִינָה Klagelied.

Keč. *pincullu* (aus **pilluncu*) mit Metathesis **pincullu* (Midd.) die Flöte, nicht so dick wie die Quena; vgl. **slov.** *plúnka* die Laute, *plúnkati* die Harfe, die Laute spielen (M.).

Die Kinder hatten in jener Urzeit zum Spielzeug einen **Kreisel**; dafür sprechen:

Keč. *piscuynu* ein Kreisel (Spielzeug) (Tschudi), *'piskoinu* (Midd.); vgl. **slov.** *piskati* heulen, pfeifen, Kreisel = der pfeifende, brummende; vgl. **nhd.** (dial.) der Wolferl = Kreisel (vom Heulen) und **slov.** *brenček* Kreisel von *brenčati* summen, schwirren, schnurren.

Es finden sich weiter gleiche Ausdrücke für **Tiere,** und zwar für **Säugetiere, Vögel, Amphibien, Reptilien, Fische, Insekten, Spinnen** und **Schaltiere:**

Säugetiere:

Schwein: Keč. *ᶜkuchi*[1] das Schwein, schmutzig (Midd.); *cuchi* (Tschudi); **slov.** *kóča* das Schwein (Oberkrain), *kóčej* Ferkel (Jan.); **serb.** *kočak*, *kočina* Schweinstall (Pop.); **span.** *cochino* Schwein.

Hund (Wolf): Keč. *allko*, *alko* der amerikanische Hund, jetzt auf alle Hundearten ausgedehnt, *puna alko* wollhaariger Hund (Midd.); **krchsl.** *vlŭkŭ* Wolf; **slov.** *volk* (geschrieben auch *valk*, *vulk*); **bulg.** *vlŏk*; **serb.** *vuk*;

---

[1] Keč. *ᶜk* = slav. *k*; Keč. *ch* = slav. *č*.

čech. *vlk*; **poln.** *wilk*; **polab.** *våuk*; **russ.** *volkъ*; **preuss.** *vilkis*; **lit.** *vilkas*; **lett.** *vilks*; **got.** *vulfs*; **skr.** *vrkas*; **zend.** *vehrka*; **magyar.** *farkas.*

Keč. *puna* [1] in *puna alko* = **serb.** *vuna* Wolle; **krchsl.** *vlŭna*; **slov.** *volna*; **bulg.** *vlъna*; **čech.** *vlna*; **poln.** *wełna*; **polab.** *våuno*; **os.** *vołna*; **russ.** *volna*; **preuss.** *vilnis* Rock; **lit.** *vilna* Wollfaser; **lett.** *vilna*; **got.** *vulla*; **lat.** *lana*; **skr.** *ūrnā* aus *varnā.*

Seehund: Keč. **ā-suca* der Seehund, Seelöwe (Midd.); **krchsl.** *suka* canis femina; **klruss.** *suka* Hündin; **russ.** *suká*; **poln.** *suka*; vgl. **polab.** *seuko* Hure; **magyar.** *szuka*; **rum.** *suka* Zuruf der rumänischen Walachen an die Hündin; **nhd.** *suke, zauke*; vgl. **skr.** *çvan*; **griech.** *κύων*; **zend.** *çpaka*; *σπάκα* bei Herodot; **preuss.** *sunis*; **lit.** *šů*; **russ.** *so-baka.* (Mikl., Etym. W. d. slav. Spr.)

Fledermaus: Keč. *ch'ich'i* [2] die Fledermaus (Tschudi); **čech.** *šiš-myš* Fledermaus; **kroat.** *šiš-miš* Fledermaus.

Keč. *mach'i-n* [2] die Maus (Tschudi); **krchsl.** *myšĭ* Maus; **slov.** *miš, meš* (dial.); **bulg.** *miš-ka*; **serb.** *mĭš*; **čech.** *myš*; **poln.** *mysz*; **polab.** *måis*; **russ.** *myšь*; **ahd. and.** *mus*; **nhd.** Maus; **griech.** *μῦς*; **lat.** *mus*; **skr.** *muš.*

Man beachte auch bei den Tieren das Wort **Schweif:**

Keč. *chupa* [3] der Schwanz, der Schweif, das Ende, der untere Abschnitt, das Anhängsel (Midd.); **slov.** *čop* Büschel, Quaste; **kroat.** *čupa* Büschel Haar.

---

[1] In der Kečuasprache gibt es kein *b* und kein *v*, die beiden Buchstaben werden durch *p* ersetzt.

[2] Keč. *ch'* = slav. *ś*, *s*.

[3] Keč. *ch* = slav. *c*, *č*

Vögel:

Adler (Geier): Keč. *ahuan-cana*, der schwarze oder grauschwarze Adler, kleiner als der anca; **slov.** *kanja* Weihe, Aarweih, Boussard, Mäusefalk, Geier; **čech.** *káně* Weihe, Stossvogel, Boussard; **serb.** *škanjac*; **poln.** *kania, kaniuk*; **os.** *kaňa*; **klruss.** *kaňa, kaňuk*; **russ.** *kanjukъ*; **rum.** *kaje, gaje*; **magyar.** *kanya*. (Mikl., Etym. W. d. sl. Spr.)

Uhu: Keč. *tucu* der Uhu; **slov.** *čuk* aus **tjuk* Nachteule; **kroat.** *ćuk*; **serb.** *ćuk* Uhu; **čech.** *čujík, čuvík* (dial.); **rum.** *čuvik, čovikę* usw.

Art Rebhuhn: Keč. *pisca* eine Art grosses Rebhuhn, *piscu* der Vogel (Tschudi), *piskaca* das Rebhuhn (Midd.); von der Wurzel *pisk* mit der GB. pfeifen; **krchsl.** *piskati* pfeifen, *piskъ* Pfeifen; **slov.** *piskati* pfeifen, *pišev* Pfeife, *piška* Henne, *pišče* Hühnchen; **bulg.** *pišta* vb. schreien, *pisъk* Geschrei; **čech.** *pískati*; **poln.** *pisk* Gepiepe; **klruss.** *pyščati* piepen, *pyskľa* Küchlein; **russ.** *piskatь, pisklenok* Hühnchen.

Küchlein: Keč. *chiuchi* ein Vogel, der eben aus dem Ei gekrochen ist, Küchlein; vgl. **slov.** *čivk!* interj. piep! *čivk* Piep, *čivkati* piepen.

Junger Vogel: Keč. *mall-ko* ein eben flügge gewordener Vogel (Midd.), *mall-ta* ein nicht ganz junges, aber auch noch nicht ausgewachsenes Tier (Tschudi); vgl. **krchsl.** *malŭ* klein; **slov.** *mali*; **bulg.** *malъk, malъčъk*; **kroat.** *mali, malko* (Adv.); **serb.** *mali*; **čech.** *malý*; **poln.** *mały*; **polab.** *moly*; **russ.** *malyj*.

Man beachte auch bei den Vögeln die gleichen Ausdrücke für **Feder, Vogelfeder** und **Vogelmist (Guano):**

Feder: Keč. *'puru* die Feder (Midd.); **krchsl.** *pero* Feder, *perą, pьrati* fliegen; **slov.** *pero* Feder; **čech.** *péro*; **poln.** *pioro*; **polab.** *perü*; **os.** *pjero*; **ns.** *pero*; **hebr.** סְנַפִּיר (*ṣᵉna-pîr*) Flossfeder usw.

Vogelfeder: Keč. *p'uhu-ru* Vogelfeder, *p'uhuruya* Federn bekommen, sich befiedern (Tschudi); **serb.** *pahulj* Federflocke; **slov.** *puh* Eiderdunen, *púhast* flaumig, *púh-nica* Tuchet; **čech.** *puch* der Flaum, Flaumfeder; **poln.** *puch* Flaum, Daunen; **russ.** *puchъ* Flaumfedern, Daunen; **lit.** *pukas* Daune; **lett.** *puka* Flaum.

Exkremente, Mist: Keč. *huanu* der Mist, die Exkremente, der Dünger (Tschudi); **čech.** *hovno* Dreck, *hovniště* Miststätte, *hovnivál* Mistkäfer, Stinkkäfer, Rosskäfer (scarabaeus stercorarius) = der sich im Mist wälzende; **slov.** *govno* Viehmist, Kot, Unflat, Dreck, Geschmeiss, *govnač* Mistkäfer; **krchsl.** *govĭno* stercus; **bulg.** *govno*; **serb.** *govno*; **poln.** *gowno*; **os.** *hovno*; **klruss.** *hôvno, hôvńata* Mistkäfer; **russ.** *govno.*

Amphibien:

Frosch: Keč. *lacha* (Huanc.) der Frosch, die Kröte; vgl. das nächste Wort *rachac* die Kröte ($l = r$).

Kröte: Keč. *rachac* (Recuay.) die Kröte; **nhd.** *Ragatsch* (neben *Roach-t*) Teichfrosch (Steir. Wortschatz); **čech.** *rachy* quack! Froschgeschrei, *rachot* Geräusch, Getöse, *racháček* Schelle, **slov.** *rágljati* quacken, *rega* Laubfrosch; **klruss.** *ráchkati* quacken (von Fröschen) *ráchavka* Laubfrosch.

Reptilien:

Eidechse: **Keč.** *matinca*[1] verschiedene Arten grosser Eidechsen (Agamen) (Tschudi); **slov.** *martinec, martinkec, martinček* Eidechse; **čech.** *martinec* phalaropus.

Fische:

Königsfisch, Süsswasserfisch, Forelle: **Keč.** *suk'i* der Königsfisch, *such'i* Süsswasserfisch mit kleinen schwarzen und roten Flecken, Forelle (Midd.); vgl. **slov.** *šuka, ščuka* Hecht; **bulg.** *štuka*; **serb.** *štuka*; **čech.** *štika*; **slovak.** *ščuka, ščuh-látka*; **poln.** *szczuka*; **kaš.** *ščuka*; **klruss.** *ščuka*; **russ.** *ščuka*; **rum.** *štukę̥*; **magyar.** *csuka.*

Insekten:

Mistkäfer: **Keč.** *aca-tanca* Mistkäfer, wörtl. einer der Mist stösst, vom verbum *tanca* schieben, stossen; **slov.** *takati* wälzen, rollen, schieben, *takati se* sich wälzen, kugeln; **kroat.** *po-takati se* insequi; **krchsl.** *teką, tešti*, laufen, fliessen, *tekŭ* cursus; **bulg.** *teka* fliessen; **bask.** *tankatu* schlagen, stossen, *tanka* Geräusch.

Keč. *aca-tanca* (für *caca-tanca*) = der sich im Mist herumwälzende Käfer.

Keč. *caca* = **slov.** *kakati*, **lat.** *cacare*; **russ.** *kakátь, kaka* Schmutz, Mist; **čech.** *kakati*; **ir.** *cachaim, cacc* Kot; **nhd.** *kakken* (Bern., Slav., etym. Wörterb.)

Wurm (drei Ausdrücke): **Keč.** *curu* Wurm, Raupe, Käfer, überhaupt alle Insekten, die auf dem Boden kriechen (Midd.); **krchsl.** *črŭvĭ* Wurm; **slov.** *črv, čeru* (dial.); **serb.** *crv*; **čech.** *červ*; **russ.** *červь*; **lat.** *vermis* aus **kvermis* usw.

[1] Im Keč. ist *r* ausgefallen.

Keč. *curu-cunaj suj-siska* von Würmern zerfressen; **slov**. *žužek*, *žižek* Kornwurm, Insekt, *žužele* Geschmeiss (von Insekten); **serb**. *žižak* Kornwurm; **čech**. *žoužala, žížala, žížela* Ungeziefer; **russ**. *žuželь* carabus; **magyar**. *szuzsok*, *szizsik*, *zsizsák* Kornwurm; **bask**. *zizka* Wurmfrass.

Keč. *k'uyca* der Wurm (besonders Eingeweidewurm), *kuyca oncoy* die Wurmkrankheit (Tschudi), *k'uicu* der Regenwurm, Eingeweidewurm (Midd.); **slov**. *kúkec* Insekt, Käfer, Holzwurm, Bohrwurm, *koka* Käfer M.; **kroat**. *kukac* Wurm; vgl. **klruss**. *kúka* Laus (Kindersprache); **bask**. *caca-lardoa* Käfer.

Floh, Erdfloh: Keč. *piqui* der Erdfloh, auch der gewöhnliche Floh wird *piqui* genannt (Midd.), *'piki* (Tschudi); **slov**. *pikati, pik-noti, pičiti* stechen (Habd.), *pika* Tüpfchen, der Floh = der stechende; **bask**. *pikatu* schneiden, stechen.

Laus: Keč. *usa* die Laus (Midd.); **krchsl**. *vŭšĭ*, *vŭšĭka* Laus; **slov**. *veš, vuš, uš*; **bulg**. *veška*; **kroat**. *vuš*; **serb**. *vaš, uš*; **čech**. *veš*; **poln**. *wesz*; **polab**. *vås*; **os**. *voš*; **klruss**. *voš*; **russ**. *vošь*, dial. *uvošь*; vgl. **lit**. *uti*, **lett**. *uts*.

Spinnen:

Spinne: Keč. *a-pasanka* grosse Spinne (Midd.); **krchsl**. *paąkŭ, (paonkŭ)*, im **Krchsl**. ist das *s* ausgefallen wie z. B. im **griech**. *-οῖο* für *-οσιο*; **skr**. *-asja*; **slov**. *pajenk, pajok, paják, pajk* (das *j* ist zwischen zwei Vokalen euphonisch), wir haben aber im **Slov**. auch die Formen: *palek* und *o-palek* (Krain), diese Formen bieten uns das Schauspiel der zweiten Lautverschiebung (*s* = *r* = *l*), die zweite Lautverschiebung bietet uns das **griech**. *(π)αράχ-νη* und das **lat**. *arānea* aus *(p)arah-nea)*; das

interessanteste Wort in den slavischen Sprachen ist **slov.** *o-palek*, das uns das Wort *a-pasanka* im vollen Umfange aufbewahrt hat; **bulg.** *pajǒk*; **serb.** *pauk*; **russ.** (dial.) *pavokъ*; **čech.** *pavouk*; **poln.** *pająnk*; **magyar.** *pók*; **rum.** *pajng.*

Schaltiere:

Muschel (zwei Ausdrücke): **Keč.** *mullu* rote Seemuschel, Koralle (Midd.); **klruss.** *muli-č* Miessmuschel (Mytilus).

Keč. *raquechu* [1] (Rec.) das Schneckenhaus, die Muschel; **čech.** *rakvice* (alt) Muschel, *rakovice, rakovina* Muschelschale.

Auch die Namen der **Pflanzen** deuten auf den gleichen Ursprung hin; es gibt gleiche Ausdrücke für **Holz, Baum, Büschel (Strauss), Blume** (zwei Ausdrücke), **Pilz, Dorn, Schilfrohr,** dann für **reifen** und **keimen:**

Holz: Keč. *llam-ťa* das Holz, Holz schneiden, Scheiter machen (Tschudi), *llanťa* Holz, Brennholz (Midd.); **slov.** *lénta* Steuerruder, Ruder (urspr. ein Stück Holz), *lentati* steuern; **čech.** *leměž, lemíz* Balken, Raff; **altčech.** *lemiez, lemiezha* tignum; **lit.** *lėmenīs, lemů* Baumstamm; **os.** *lem-jaz* Leitersprosse; **span.** *leña* Brennholz; **bask.** *leme* Steuerruder (urspr. ein Stück Holz).

Baum: Keč. *hach'a* der Baum, *hach'a, hach'a* die Baumgruppe, Hain; **hebr.** עֵץ (*ʿēc*) Baum, Holz, auch ein Holz, Pfahl (patibulum), עֵצָה Holz.

Büschel, Strauss: Keč. *mai-ťu* Büschel, Garbe, Strauss, Umschlag; **slov.** *maj* grüner Festzweig; **klruss.** *mai* Laub, Blätter, *maïti* mit Laub verzieren; **čech.** *maj-*

---

[1] Keč *q* = slav. *k*; keč. *u* = slav. *v*; keč. *ch* = slav. *č, c.*

oko Narzisse; **poln.** *majić* belauben; **mhd.** *meie* grüner Zweig; **nhd.** *maie* grüner Festzweig (Mikl., Etym. W. d. slav. Spr.).

Blume (zwei Ausdrücke): **Keč.** *panch'ik*[1] die aufblühende Blume (Tschudi); **slov.** *venčič* Blumenkrone, *venec* Kranz, *venček* Kränzchen, *venčati* bekränzen; **klruss.** *vinčati* kränzen (Żel.); **čech.** *věnček* Kränzchen, *věnčiti* bekränzen, *věncoví* Guirlanden (Pl.).

Keč. *sisa* die Blume, Blüte, die Staubfäden der Blüte, die noch auf dem Stengel sitzende Samenkapsel, *sisay* blühen (Midd.); **hebr.** צִיצָה* (*cîc*) צִיץ Blume, Jes 28, 4, צִיצִת eig. blumig, federartig, Quaste, Troddel (Gesen.); **klruss.** *čiča, čič-ka* Blume (Żel.).

Pilz: Keč. *k'allampa*[2] der Schwamm, Pilz; **slov.** *globa-nja* Schwamm, Pilz, *gliba-nja* Kaiserpilz (boletus edulis), mit Entwicklung des Nasallautes *glomba, *galomba; **bask.** *graba, kabra* Pilz.

Dorn: Keč. *sira-cuna* der Dorn, womit die Indianerinnen nähen, die Nadel, *siray* das Nähen (Tschudi), *sira* (Midd.); **hebr.** סִירִים (*ṣîrîm*) (Pl.) Dornen.

Schilfrohr: Keč. *sokos*[3] das Rohr, Schilfrohr (Midd.), *soco* dünnes Rohr (Tschudi); **čech.** *rákos, rokos* Rohr, Schilf, Schilfrohr, *rákoniště* Rohrdickicht, *rákoska* Rohrstab, vgl. auch. **Keč.** *roke* ein stachliches Rohr, das in Sümpfen wächst (Tschudi).

---

[1] Keč. *p* = slav. *v*.

[2] Keč. *k* = slav. *g*, Keč. *p* = slav. *b*, in der Kečuasprache gibt es keinen *g*- und keinen *b*-Laut.

[3] Keč. *s* = slav. *r*.

Reifen: Keč. *pocu* reifen, reif werden (Tschudi); vgl. **slov.** *pokati* zerspringen, entzweigehen, aufspringen = reif sein; **čech.** *pukati* platzen, *puk* Sprung, Berst (sl.) Knospe.

Keimen: Keč. *puh-utu* keimen, hervorsprossen (Tschudi); **slov.** *puh-niti* springen, hervorschiessen, herausstürzen (Jan.-Hub.); **čech.** *puchnouti* aufschwellen.

Auch das **Mineralreich** bringt uns einige gleiche Ausdrücke, die wir nicht übergehen können. Es finden sich gleiche Ausdrücke für **Stein, Felsen (Klippe), Schiefer, Kies, Geröll, Blei, Zinn** und **Schwefel:**

Stein: Keč. *rumi* Stein (Midd.); **čech.** *rum* Schotter, Schutt, *rumec* Schuttfeld, *rumník* Schotterkasten; **poln.** *rum* Schutt, *rumo-viska* Schutthaufen; **klruss.** *rum* Schutt, *rumovina* Schutt, Trümmer; **magyar.** *rom* Trümmer (Pl.), Ruine.

Felsen: Keč. *kaka* der Felsen, die Klippe, *kaka-kaka* felsige Gegend; **slov.** *kok* Kuppe, *kokica* Felsenhuhn, *kuk* Felsenvorsprung (W.)

Schiefer: Keč. *kanka rumi* Schiefer (Midd.). (Siehe oben unter *kaka.*)

Kies, Kiesel, Geröll, Schwefel: Keč. **silla* Kies, Geröll, **sillina*[1] Schwefel (Midd.), *silla* der Kiesel, kleine Steine, Schutt (Tschudi); **krchsl.** *sêra* sulfur; **čech.** *síra* Schwefel; **klruss.** *sira* Schwefel; **russ.** *séra* Schwefel, Baumharz.

Blei, Zinn: Keč. *titi* das Blei, *yuraj titi* das Zinn, *titikaka* der Bleifels, Name des grossen Binnensees in den An-

---

[1] Keč. *l* = slav. *r*.

des (Midd.), *yurak titi* das Zinn (Tschudi); **kroat.** *tuti-ja* Zink, *tuti-jevac* Zinkspat, *tutinjak* Zinkblende; **serb.** *túti-ja.*

Besonderes Interesse erregen die gleichen Bezeichnungen für mehrere **Naturerscheinungen,** wie: **Sonne, glänzen, scheinen, Leuchten, Morgendämmerung, Tagesanbruch, Tag, Nacht (Sonnenfinsternis), Blitz, Dunst, Regen, Regenstrom** und **Frost (Kälte, Eis):**

Sonne (2 Ausdrücke): **Keč.** *inti*[1] die Sonne; Tschudi hat die indische Wurzel *ind* lucere, flamare, zur Vergleichung herangezogen und das mit vollem Recht[2]. **Keč.** **si-t'u-y* die Sonne, glänzen, strahlen (Midd.), *sit'u* glänzen, reflektieren (die Sonne); *sit'uy* der Glanz der Sonne, Reflex (Tschudi); **krchsl.** *si-ną-ti* erglänzen, *si-ja-ti* glänzen; **slov.** *si-ja-ti* strahlen, scheinen, glänzen, *sij* Schein, Glanz, Schimmer; **serb.** *sijati, sjati*; **klruss.** *sijáti* leuchten, strahlen; **russ.** *sijátь* usw.; die Sonne = die glänzende, strahlende.

Leuchten: Keč. *lliuk* das Leuchten, *lliukya* hell werden, Tag werden (Tschudi); **krchsl.** *lučь* lux; **slov.** *luč* Licht; **serb.** *luča* Strahl; **russ.** *lučь* Strahl; **skr.** *rōka* Licht, *rōčatē* leuchtet; **lat.** *lucere, luc-s*; **nhd.** *Licht.*

Morgendämmerung: Keč. *ram-ca ram-ca*[3] *pach'a* die Morgendämmerung (Tschudi), *ran-'ka, ran-'killa* morgens (Midd.); **krchsl.** *ranŭ* matutinus, frühzeitig; **slov.** *ran*; **bulg.** *ran*; **serb.** *rani, rano*; **čech.** *raný, ráno*; **poln.** *rany*; **polab.** *rånü*; **os.** *rano*; **russ.** *rano.*

---

[1] In der Kečua-Sprache gibt es kein *d.*

[2] Tschudi, a. a. O., S. 13.

[3] Keč. *m* = slav. *n.*

Tagesanbruch: Keč. *pakar* der Tagesanbruch, der Morgen, *paharij* Morgenwerden, der Tag anbrechen (Midd.) *pacar* (Tschudi); **hebr.** בָּקַר (*bāqar*) (Wz. בק) hervorbrechen, von Morgenröte und Licht, daher בֹּקֶר Morgenlicht, Morgen (Gesen.); **arab.** بَقَرَ spalten.

Tag: Keč. *punch'au* Tag (Tschudi), die Wurzel ist *puc*, verwandt mit der Wurzel *pak* (vgl. das vorhergehende *pakar* Tagesanbruch); **serb.** *pucati* bersten, springen, krachen, schiessen, *zora puca* der Morgen dämmert = bricht an, vom Aufbrechen des Lichtes durch die Finsternis; **slov.** *zora poka* der Morgen bricht an (Wolf-Plet.), *pokati* bersten, springen; **kroat.** *pukati.*

Nacht, Sonnenfinsternis: Keč. *tuta* die Nacht (Tschudi), *inti tuta-yay* die Sonnenfinsternis (Midd.), noch erhalten im **slov.** *tuta-st* finster M.

Blitz: Keč. *punya*[1] (Cajam.) der Blitz; **slov.** *muniti* coruscare (Meg.), *munja* Blitz, Elektrizität; **kroat.** *munja* Blitz; **serb.** *munja, munjiti* tonare; **polab.** *måuńa* Blitz; **klruss.** *motńa* Blitz; **russ.** *molnija*; **krchsl.** *mlŭnija* fulgur, fulmen.

Dunst, Dampf: Keč. *huap-si*[2] der Dunst, der Dampf, dampfen, dunsten (Tschudi); **slov.** *hlap* neben *hlip, hlup* Dunst, Dampf, Qualm, Ausdünstung, *hlápen* dämpfig, dunstig, *hlapáti* dunsten; **kroat.** *hlapiti* verdunsten. (Bern., Slav. etym. Wörterb.)

Regen: Keč. *para* der Regen, *lojlla para* der Wolkenbruch; **slov.** *so-par* Regenluft, *so-paren, s-paren* regenschwer, schwül, *so-parica, sparica* Schwüle; **krchsl.**

---

[1] Keč. *p* = slav. *m.*

[2] Keč. *hu* = slav. *hv, hl.*

para Dampf, *pariti* dampfen; **čech.** *para* Dunst, Dampf; **russ.** *paritь* schwül sein; **magyar.** *pára* Dunst usw.

Regenstrom, Wolkenbruch: Keč. *lloj-lla* der Regenstrom, das durch Regen verursachte Anschwellen eines Flusses, ein sehr heftiger Regenguss, Wolkenbruch, *lloj-llay* strömen, fliessen, überschwemmen (Midd.); **slov.** *li-ti* Platzregnen, *li-javka* Platzregen; **erb.** *liti*, *li-jak* Regenbach (Wolf); **čech.** *líti* giessen; **poln.** *lić* Platzregen; **kroat.** *ljati*; **bulg.** *lêja* giessen usw.

Frost, Kälte, Eis: Keč. *kasa*[1] der Frost (aber nicht die durch Frost erzeugte schmerzliche Empfindung), das Eis (Midd.), *casa* Frost, Kälte, Eis (Tschudi); **hebr.** קוֹר (*qôr*) Kälte, קֶרַח Eis, Kälte; **arab.** قُرّ ; **slov.** *kóra* gefrorene Eisscholle C., Eisscholle (Gutsm.); **bask.** *karro-in* Eis.

Auch **Feste** mit **feierlichem Tanze** gab es in jener Urzeit; dafür sprechen:

Keč. *rai-mi* das öffentliche religiöse Fest, aber nur in Beziehung auf die Feste der Inkazeit und des Sonnenkultus gebraucht, der Tanz beim Feste, *inti raimi* das Hauptfest, welches nach dem Tage der Wintersonnenwende seinen Anfang nahm und neun Tage dauerte, *rai-miy* ein Fest feiern (Midd.), *ray-mi* ein feierlicher Tanz (Tschudi); **slov.** *ráj-ati* tanzen, *raj* Tanz; **čech.** *rej* Vortanz; **klruss.** *rej*; **poln.** *rej*; **os.** *reja* Tanz; **mhd.** *reie*; **nhd.** *Reigen.*

---

[1] Keč. *s* = hebr. ר (*r*) = slav. *r*.

Endlich haben wir für **höhere** Wesen, sowohl für das **gute** wie auch für das **böse Prinzip** gleiche Ausdrücke:

Sonnengott: Keč. *inti* Sonnengott, Hauptgottheit der alten Peruaner (Midd.). Siehe oben s. v. *inti* die Sonne.

Art Gottheit (Götzen): Keč. *con* Art Gottheit, *conopa* Götzen (Midd.), *conopa* oder *canopa* Art Privatgötter (Tschudi), *kanōpas* (Pl.) goldene, silberne Hausgötter der Inkas (Globus, 4, 195a); merkwürdigerweise stimmt dieser Ausdruck mit dem ägyptischen *kanōpus*, das eine Gottheit, einen Schutzgeist, einen guten Geist bezeichnet, überein[1].

Gott der Kraft (Kriegsgott?): Keč. *huar-mi*[2] Gott der Kraft (Midd.); **krchsl.** *svar-ógŭ* neben *svaro-ž-ištĭ* numen antiquorum Slavorum; **skr.** *svar-ga* Himmel; vielleicht ist unter *huar-mi* der Kriegsgott zu verstehen, dazu würde das **krchsl.** *svarŭ* pugna vorzüglich passen.

Götzenbild: Keč. *uill-ca*[3] das Götzenbild (Tschudi); **krchsl.** *vila* nympha; **slov.** *vila* nympha (Habd.); **bulg.** *vila*; **kroat.** *vila*; **serb.** *vila*; **russ.** *vila.*

Art Götzen: Keč. *mallki.* Mit diesem Namen werden gewisse menschliche Mumien, Skelette oder auch bloss Knochen bezeichnet, denen die alten Peruaner göttliche Verehrung zollten. In einigen Gegenden hiess überhaupt jeder Kadaver *mallki*; *malquip uillak* die

---

[1] Vgl. Tschudi a. a. O., S. 13f., u. Winckelmann, Gesch. d. K., 1, S. 64 f.

[2] Keč. *hu* = slav. *sv*, wie wir schon oben gesehen haben.

[3] Keč. *u* = slav. *v*, im Keč. gibt es kein *v*.

Priester, welche mit den *malkis* sprechen (Tschudi); **slov.** *malik* statua, idolum (Meg.), Kobold, Gnom, Götze, Abgott, Fetisch, malus genius (Lex.), *malikovati* Abgötterei treiben, Götzen dienen, *malikovavec* Götzendiener; **kroat.** *malik* Berggeist, Kobold; **ahd.** *māl, mālōn*; **hebr.** מלך, מֶלֶךְ *(melech)* König, Götze.

Versucher, Teufel: Keč. *huateka*[1] der Versucher, Teufel (Midd.), *huateca* 1. subst. der Versucher, Verführer, 2. verb. versuchen, verführen (Tschudi); **slov.** *hudič, hudik, hudir* (von *hud* böse, schlimm) Teufel.

Uns steht ausser dem angeführten Material noch eine grosse Anzahl gleicher Ausdrücke zur Verfügung. Wir wollen hier noch einen grösseren Teil von bis jetzt verfügbarem Material in alphabetischer Ordnung bekanntgeben:

Keč *a-cacu* den Leib entleeren, zu Stuhle gehen, die Exkremente fallen lassen, sowohl von Menschen als von Tieren gebraucht (Tschudi); **slov.** *kakati* cacare; **russ.** *kakatь*; **serb.** *kaknuti, okekati se*; **lat.** *cacare*; **ir.** *cachaim, cacc* Kot; **nhd.** *kakken.* (Bern., Slav. etym. W.) — Wer glaubt noch an die Entlehnung des Wortes aus lat. cacare?

Keč. *a-ma* adv., Prohibitiv-Adverbium: nicht doch bei Verboten oder Warnungen (Midd.); **skr.** *mâ, na* nicht; **griech.** *μή* Verneinungspartikel, nicht, dass nicht.

Keč. *cai*[2] pron. dem. dieser, *cai-mi* deshalb, *taj, ta* dieser.

---

[1] Keč. *t* = slav. *a.*

[2] Keč. *c* = slav. *k, t.*

Keč. **cana* adv. endlich, schliesslich (Midd.); **krchsl.** *konĭ, konĭcĭ* Ende; **slov.** *konec* Ende, Schluss, Abschluss, *kónečen* endlich, schliesslich, *konica* Spitze; **bulg.** *konec* Ende; **serb.** *od kona do kona* vom Anfang bis zum Ende; **čech.** *po-kon* Ende, *s-kon* Lebensende, *kon* Ende, *konati* beenden.

Keč. *catati* schleppen, schleifen, wegreissen (Tschudi); **slov.** *kótati* wälzen, rollen, kollern; **čech.** *kotati* umstürzen, *kot-ále-ti* rollen, wälzen; **kroat.** *kotákati, kotúrati* rollen, wälzen; **russ.** *katátь* wälzen, rollen; **hebr.** כָּתַת (*kātat*) mit der GB. ferire, stossen, schlagen.

Keč. **cau-yay* Schlucken haben (Midd.); **slov.** *kol-cati se, *kov-, *kou-cati* schluchzen, rülpsen, *kolc* Rülps.

Keč. *chairaj* neulich, kürzlich (Midd.); vgl. **slov.** *v-čéraj, v-čera* gestern; **serb.** *ju-čer* gestern; **russ.** *v-čerá, v-čerásь.*

Keč. *ch'an-ca* anfangen, beginnen (Tschudi); **slov.** *načeti* anfangen, *na-čen-jati se* anfangen, *po-čen-jati* anfangen, beginnen, tun, unternehmen (Jan.-Hub.).

Keč. *ch'ani* [1] der Preis, der Wert, *ch'aninch'ak* der Schätzer, *ch'aninch'a* Preis machen, schätzen (Tschudi), *chanin* (Midd.); **krchsl.** *cêna* Preis; **slov.** *cêna, po-ceniti se* wohlfeiler werden; **bulg.** *cêna*; **serb.** *cijena*; **čech.** *cena*; **poln.** *cena*; **klruss.** *ćina*; **russ.** *cêna*; **lit.** *kaina*; **zend.** *kaēnā*; **griech.** *ποινή*; **lat.** *poena* usw. Ursprünglich bedeutete das Wort „Rache, Strafe", dann „der zur Sühne der Untat festgesetzte Preis", schliesslich „Preis überhaupt, Wert". (Bern., Slav. etym. Wörterb.)

Keč. *ch'ara* [2] der Schlamm, Kot (Midd.), Unflat; **slov.** *šara* Unrat, unnütze Dinge; **magyar.** *sár* Kot, Morast.

---

[1] Keč. *ch'* = slav. *c*.

[2] Keč. *ch'* = slav. *š*.

Keč. *ch'ejta* adj., etwas Geteiltes, Zerspaltenes, ein Scheit Holz; **slov.** *na-čěti* angänzen, anschneiden.

Keč. *ch'ina*[1] eine Dienerin, ein Dienstmädchen (Tschudi), *china* Dienerin, Magd (Midd.); **slov.** *činiti* tun, verrichten, machen; **krchsl.** *činŭ* ordo; **bulg.** *činja* tun; **serb.** *činiti* machen, tun; **čech.** *činití* tätig sein, *ou-činek* Tat; **rum.** *čin, činovnik*; Dienerin = die verrichtende.

Keč. *ch'ini* adj. klein, winzig (Midd.); **slov.** *čine-k* klein, winzig; **bask.** *chume*[2] = **slov.** *čine-k*; **span.** *chico* (aus *chinco*) klein; **port.** *zinho*, z. B. in *mozo-zinho* sehr jung (eigentlich sehr klein).

Keč. *ch'ipa* 1. subst. eine Art Zange, 2. verb. einklemmen (Tschudi); **slov.** *šip-ati, ščipati* kneifen, kneipen, zwicken, zwacken, *ščip-alnica* Zwickzange, Kneipzange; **čech.** *štípati* kneifen, zwicken, *štipačky* Pl. f. Beisszange, Kneipzange; **kroat.** *štipalica* Zange, *štipati* kneifen, zwicken; **krchsl.** *štĭpŭ* eclipsis (eigentlich das Abgezwickte), *štipati* vellicare, *štipĭcĭ* forceps; **magyar.** *csip-ni* zwicken.

Keč. *ch'iti* adj. flink, behend, *ch'iti-ch'iti* sehr flink (Midd.); **slov.** *hite-r* schnell eilend, hurtig, flink, *hitéti* eilen, sich tummeln; **kroat.** *hitar* schnell, hurtig, gewandt, *hitíti* eilen; **hebr.** עִיט (*ʿiṭ*) heftig auf etwas losrennen.

Keč. *ch'oca* werfen, schleudern, schlagen, *ch'uki* die Lanze, eine Art Spiess (Tschudi); **slov.** *čokan* langer Spiess.

Keč. *chuchu* adj. trocken, steif (Midd.); **bask.** *chukku* trocken; **krchsl.** *suhŭ* trocken; **slov.** *suh* trocken, *suša*

---

[1] Keč. *ch', ch* = slav. *č*.

[2] Bask. *ch* = slav. *č*, bask. *m* = slav. *n*, bask. *u* = slav. *i*.

Trockenheit, *suha* Sommerbach; **klruss.** *suchyj*; **lit.** *sausas* trocken, *sausinti* trocknen; **zend.** *çuška* trocken; **skr.** *çōša.*

Keč. *chur-chu*[1] adj. einäugig (Midd.); **slov.** *čor-áv* einäugig (Jan.-Hub.), blödsichtig (Wolf-Plet.); **kroat.** *ćorav* einäugig.

Keč. **ʿhairat'ay* strafen, züchtigen, mit strengen Worten tadeln, zurechtweisen (Holg., Midd.); **krchsl.** *karati* strafen, *karati se* streiten; **slov.** *karati* tadeln; **serb.** *karati* ausstellen; **čech.** *karati*; **russ.** *karatь* usw.

Keč. *hap'i* ergreifen, fassen, anfassen, fangen (Tschudi); **slov.** *hapati* rapsen, schnappen, *hap!* interr. schnapp! vgl. **čech.** *hapati* fallen; **hebr.** חָבַט (*ḥābaṭ*) auf etwas losschlagen; **arab.** خبط; **griech.** *ἅπ-τω*; **nhd.** *Haft*, *heften.*

Keč. *hich'a* ausgiessen, ausschütten; **slov.** *sikati* spritzen; **čech.** (sl.) *syčéti* spritzen (v. Wasser).

Keč. *hinki* 1. adj. ungleich im Gewichte, 2. auf den Fusspitzen, auf einem Fusse gehen (Tschudi), *hinki puri* hinkend gehen (Tschudi); **slov.** *kink-ati* wanken, schwanken; **nhd.** *hinken.*

Keč. *huañ-uy*[2] sterben, verscheiden, ohnmächtig werden (Midd.); **čech.** *svan-outi* verschwinden; **serb.** *sven-trati* in Ohnmacht fallen; **ital.** *svan-ire* schwinden, verschwinden; **lat.** *e-van-escere* hinschwinden, vergehen, kraftlos werden; **franz.** *évanouir* ohnmächtig werden, vergehen.

Keč. *hup'-uy* v. tr. gierig essen, den Mund sehr voll nehmen (Midd.), *huapu*[3] viel, mit vollem Maule essen (Tschudi); **slov.** *hláp-ati* schnappen, mit Geräusch schlucken;

---

[1] Keč *ch* = slav. *č.*

[2] Keč *hu* = slav. *sv.*

[3] Keč. *hu* = slav. *hl.*

čech. *chlap-ati*; **poln.** dial. *chłapać* gierig sein, *chlapać* klatschen; **kroat.** *hlapiti* schnappen, *po-hlapan* gierig, *hlepjeti* heftig begehren, *po-hlépiti* begehren. (Bern., Slav. etym. Wört.)

Keč. *huarmi* Frau; **arab.** حرمه (*chorme*) Frau (Falb).

Keč. *huata* v. tr. anbinden, fesseln, gefangen nehmen (Midd.), *hvata* festbinden, einsperren (Tschudi), *hvatana* Strick (Falb); **krchsl.** *hvatiti* ergreifen; **slov.** *hvatati* greifen, tappen, fangen; **čech.** *hvátiti* greifen, haschen; **poln.** *chwatać*; **kroat.** *svatiti*; **hebr.** חוּט (*ḥûṭ*) Faden.

Keč. *huatu* raten, erraten (Tschudi); **krchsl.** *sŭvêtŭ* consilium, *sŭvêtovati* consulere (Mikl., Lex.); **slov.** *svet* Rat, *svét dati, svetovati* raten, *svetovalec* Rat; **čech.** *svět* (sl.) Rat; **kroat.** *svet, svetovati* raten, Rat geben; **lat.** *suad-eo, per-suadeo.*

Keč. *ka* Part., ersetzt das Relativpronomen, welches dem Kečua fehlt (Midd.); **slov.** *kaj, ka* was? *ka-teri* pron. rel. und interr. welcher, der wievielte?

Keč. *'kăllay* v. tr. zerspalten, in lange Stücke oder Scheiben zerschneiden; **krchsl.** *klati* stechen, schlachten; **slov.** *klati, kalati* spalten; **serb.** *klati, kalati*; **bulg.** *kolja* vb. *klane* das Schlachten; **čech.** *kláti, kálati* keilen, spalten; **russ.** *kolótь*; **lit.** *kaltì*; **lett.** *kalti*; **bask.** *kali, kalitu* töten.

Keč. *k'ana* verächtlicher Mensch, gemeines Subjekt (Midd.); vgl. **slov.** *kaniti* belisten, *kan-ljiv* betrügerisch; *kanljivost* Betrügerei, *pre-kán-jen* listig, verschlagen, schlau, *pre-kan-jenec* Schlaukopf, Schelm, Intriguant. (Jan.-Hub.)

Keč. *kapa* Spanne, Handlänge; **hebr.** כַּף (*kaph*) die Hand, die hohle Hand.

Keč. *kallcha*[1] zornig, böse sein (Tschudi); **slov.** *káčiti* reizen (zum Zorn), hetzen, *kači me* es ärgert mich, *raz-kačen* ergrimmt, grimmig, erzürnt, wütend, zornschnaubend, rabiat (Jan.-Hub.), *raz-kačiti* erzürnen, ergrimmen.

Keč. *kara* Haut, Fell, Rinde, *kara uncu* Lederwams, welches im Kriege angelegt wurde (Midd.); **krchsl.** *kora* Rinde; **slov.** *kora, skora, skorja* Kruste, Rinde, Brotrinde, Baumschale; **čech.** *kora*, *kůra* die Rinde, Baumrinde, *skora* (alt) die Haut, das Fell; **poln.** *kora*; **russ.** *kora.*

Keč. *kasi* adj. müssig, unbeschäftigt, unbesetzt, leer, friedlich (Midd.); vgl. **slov.** *kesan* säumig, langsam, *kesne glave biti* ungelehrig, ein langsamer Kopf sein. (Wolf-Plet.)

Keč. *katu* der Markt, das Warenlager, das Verkaufslokal (Midd.); **čech.** *kot*, *kotec* Bude, Pl. *kot-ce* Bazar, die Kramstellen, Kaufmannshalle, Tandelmarkt, *kotečnik* Budenkrämer; **germ.** *Köthe*; **krchl.** *kotĭcĭ* cella; **slov.** *kotec* Hühnerhaus; **russ.** *kotuchъ* Hütte; **magyar.** *kotecz* Hütte; **rum.** *kotets*; **lit.** *kutîs*; **ahd.** *chuti.*

Keč. *k'enko* krumm gebogen, *k'enkoya* krumm werden, sich biegen (Tschudi); **slov.** *kinkati* wanken, schlenkern (beim Gehen), *keka (človek ki pohuljeno hodi)*, *pohuljen hoditi* heuchlerisch gebeugt einhergehen. (Wolf-Plet.)

Keč. *ǩepi*[2] das Bündel, der Ballen (Midd.); **slov.** *képa* Ballen, Ball, *képast* ballförmig, *képati* ballen; **russ.** *kipa* Bündel; **schwed.** *kippa*; **lit.** *kīpa.* (Mikl., Etym. W. d. slav. Spr., S. 55.)

---

[1] *l* ist euphonisch.

[2] Keč. *ǩ* = slav. *k.*

Keč. *kisu*[1] abschaben, abkratzen, auskratzen (Tschudi), *k̔is-uy* mit der Hand abwischen, mit einem Instrumente schaben, glätten (Midd.); **krchsl.** *čes-ati* kämmen, streifen, abstreifen; **slov.** *česati*; **bulg.** *češa* striegeln; **kroat.** *česati* Wolle; **serb.** *česati*; **čech.** *čésati*, *čech-rati* carminare; **russ.** *česátь* kämmen, kratzen, hecheln usw.

Keč. *kohana* Fernschau; **arab.** كهن (*kahan*) Seher (Falb); vgl. **hebr.** כֹּהֵן Priester.

Keč. *koll-ko* dicker Stock, Knüttel, *k̔ullu* Balken (Midd.), *cullu* ein Stück trockenes Holz, ein Holzstrunk, *k̔ull-cu* ein Prügel, ein starker Stock (Tschudi); **slov.** *kol* Pfahl, Stecken; **čech.** *kůl.*

Keč. *k'orota* die Hoden (Midd.); **lat.** *s-crotu-m* Hodensack.

Keč. *k̔uchu* der Winkel, die Ecke; **krchsl.** *kątŭ* Winkel; **slov.** *kôt*; **bulg.** *kot*; **serb.** *kut*; **russ.** *kutъ*; **magyar.** *kuczík*, *kuczkó* Ofenwinkel.

Keč. *k'umu* der Höcker, der Buckel, *kumuruna* ein Buckliger (Tschudi); vgl. **slov.** *kom* Hügel; **čech.** *chomaček* Klumpen; **russ.** *komъ* der Klumpen, Ball; **hebr.** קוֹמָה Höhe.

Keč. *lla* part. Eine Partikel, welche an alle Redeteile angehängt, sowie auch zwischen anderen Partikeln eingeschaltet werden kann, mit folgender Bedeutung: z. B. *ñoka* ich, *ñoka-lla* bloss ich, *caipi* hier, *cai-lla-pi* nur hier, *ruraspa* arbeitend, *ruras-pa-lla* bloss durch Arbeit. In Verbindung mit dem Imperativ mildert es die befehlende Form zur Bitte, die Partikel *lla* wird in diesem Falle in der Regel mit *pu* verbunden (Midd.); **slov.** *le* nur, bloss; **kroat.** *le, leh*; **čech.** *le* doch, aber; **kaš.** *le* nur.

---

[1] Keč. *k* = slav. *č*.

Keč. *llaka* [1] mager, das Magere des Fleisches (Tschudi); **slov.** *(s)lok* hager, mager, schmächtig, *slokóst* Hagerkeit, Magerkeit. (Jan.-Hub.)

Keč. *lampa* [2] die Hacke, das Grabscheit (Midd.); **slov.** *(k)ramp* Hacke mit einem spitzigen Eisen (Wolf); **nhd.** *Krampe.*

Keč. *llap-ch'a* v. mit der Zunge Speisen anfassen (so wie der Hund beim Saufen die Zunge schwingt) (Tschudi); **slov.** *láp-iti* schnappen, *láp-niti* gierig verschlingen; **čech.** *lapati* haschen (etwas), *lap!* int. das Ergreifen, Haschen; **kroat.** *lápiti* schnappen (nach etwas), *lap-nuti (hlap-nuti)* gierig verschlingen (vom Hunde), *lap-tati* etwas Flüssiges essen (vom Hunde).

Keč. *llatan* [3] adj. nackt (Midd.), *llat̄ana* v. c. anziehen (Tschudi); **slov.** *slačiti, sleči* entkleiden, ausziehen, *sléka* abgelegtes (ausgezogenes) Kleid, *slékniti* entblössen; **čech.** *svláčeti* ausziehen.

Keč. *llic'h-iy* kleine Stückchen oder Fasern mit den Nägeln abreissen (Midd.); **slov.** *ličiti* den Bast abschälen, *lič-je* Bast, *ličkati* (Kukuruz) schälen, *lika* Faser, Bast, Bastfaden.

Keč. *llimpi* 1. adj. etwas was in vielen Farben glänzt, spiegelt, *llipí* 1. adj. glänzend, 2. subst. der Glanz (Tschudi), *llipi-pipiy* strahlen, schimmern, glänzen; **krchsl.** *lêpŭ* aptus, decorus, *lêpota* decor; **slov.** *lêp* schön; **bulg.** *lêp*; **serb.** *lijep*; **russ.** *lêpyj* schön. **Keč.** *pipiy* in *llipi-pipiy* = **slov.** *pipi* schön (Kindersprache).

---

[1] Im Kečua kann kein Wort mit einem Doppelkonsonanten anlauten.

[2] Keč. *l* = slav. *r*.

[3] Keč. *t̄* = slav. *k*; Keč. *ll* = slav. *s* + *l*.

Keč. *lli'pi* scheren, die Wolle vom Felle vollständig abscheren, einen Vogel rupfen, *llipich'i* berauben, rupfen (Tschudi); **slov.** *lúpiti, lúpati* schälen, hülsen, abbasten, schuppen, *lupež* Räuber C.; **čech.** *loupati* schälen, abrinden, rauben, plündern, *loupež* der Raub, das Geraubte; **kroat.** *lupiti* schälen, hülsen.

Keč. *lluhu* Speichel; **chald.** רוק (*rûq*) spucken (Falb).

Keč. *lluj-llu* das flüssige Fett, das auf der Suppe schwimmt, *lluj-luy* v. intr. zittern, schwabbeln, vom Fett gesagt (Midd.); **krchsl.** *loj* adeps; **slov.** *loj* Talg; **kroat.** *loj* Talg, Unschlitt; **čech.** *lůj* Talg, Unschlitt; **polab.** *lüj* Talg; **klruss.** *lôj*; **russ.** *loj*; **preuss.** *sloyo* Unschlitt.

Keč. *llusti* die Rinde abstreifen, die Hülle abnehmen, entkleiden, *llustisca* abgestreift, enthüllt, entkleidet (Tschudi); **slov.** *lušiti, luščiti, lušti* (dial.) hülsen, schälen (Früchte mit harter Schale), schuppen, *lúšina, luščina* Schote, Fruchthaut, Hülse, Fruchtgehäuse; **čech.** *louš-titi* schälen, *luština* Hülse, Schale; **kroat.** *lušiti.*

Keč. *lluta* zudecken; **hebr.** לוּט (*lûṭ*) zudecken (Falb).

Keč. *maca* schlagen, prügeln, *macay* das Schlagen, Prügeln (Tschudi), *makay* schlagen, prügeln, kämpfen, *makana* Knüttel, Art stumpfes Schwert, Waffe der Inkas (Midd.); **slov.** *macelj* Holzschlägel; **čech.** *mac-kovati* schlagen; **kroat.** *mak-lja-ti* fig. für schlagen; **slov.** *mak-at-lja-tí* sanft rütteln; **span.** *maza* Kolben, *mozada* Schlag mit dem Kolben.

Keč. *mac'hi* subst. und adj. dasselbe wie *miski* süss, weich, mürbe, zart, *mac'hitayay* v. intr. weich werden, *mac'hin* das dicke Fleisch der Beine und Arme, Wade, Schenkel (Midd.); **hebr.** מֵעִים (*me'îm*) Eingeweide, eigentl. das Weiche; **krchsl.** *mękŭkŭ* weich; **slov.** *mekak, mehek*;

bulg. *mek*; **serb.** *mek*; **čech.** *měkky*; **poln.** *miękk*; **klruss.** *miagkij*; **russ.** *miagkij* usw.

Keč. *mach'i* spülen, begiessen (Tschudi); **slov.** *môči-ti* bewässern, nass machen, befeuchten, netzen; *moč-vir* Sumpf; **krchsl.** *močь* Harn, *moča* Sumpf; **serb.** *močiti*; **čech.** *močiti* etwas netzen, nass machen; **russ.** *močitь*; **magyar.** *pa-macs, pe-mecs*; **rum.** *močilę* Sumpf.

Keč. *mai-huiy* v. tr. hin- und herbewegen (Midd.), *may-h'uiri* mit dem Kopf verneinen (Tschudi); **slov.** *maj-ati* bewegen, in Bewegung setzen, schütteln, schwingen, *majati se* sich bewegen, beben, schwanken; **klruss.** *majaty*; **russ.** *majatь* bewegen, *majatnikъ* Pendel.

Keč. *may* pron. welcher, wo? (Tschudi); **hebr.** מִי (*mî*) 1. pron. interrog. wer? quis? τις, bei der Frage nach Personen, wie מָה in bezug auf Sachen, 2. pron. indef. quisquis, quicunque.

Keč. *mayu* der Fluss, Strom, *llojlla mayu* Regenstrom, *mai-lliy* waschen (Midd.), *mayłla* waschen (Tschudi); **hebr.** מַי* (*maj*) von מָיָה Wasser, im Sing., ungebr., Pl. מַיִם Gewässer, Wasser; **äth.** *maj* Wasser, *mehᵉva* zerfliessen; **krchsl.** *my-ti* waschen; **slov.** *mi-ti, u-mi-v-ati*; **bulg.** *mija* vb.; **serb.** *miti*; **čech.** *mýti*; **poln.** *myć*; **russ.** *mytь*; **lit.** *mau-dīti* baden; **skr.** *mû-tra* Urin; **griech.** μιαίνω [1].

Keč. *mit'a* adj. Mal, Zeitbestimmung, z. B. *'huj, iscai mit'a* ein-, zweimal (Midd.); **klruss.** *mitь* Mal in *na mitь* mit einem Mal.

Keč. *miki* feucht, nass, *moca* der Schimmel, schimmeln (Tschudi), **moka* der Schimmel, *mik'i* feucht, muffig (Midd.);

---

[1] Vgl. Delitzsch a. a O., S. 65f.

slov. *mok* das Nass, die Feuchtigkeit; **krchsl.** *mokrŭ* nass, *moknąti* neben *meknąti* madefieri; **čech.** *mok* Flüssigkeit, Nass; **serb.** *mokar*; **polab.** *mükry, mücaidlü*; **hebr.** מַק (*maq*) Fäulnis, Moder usw.; **lat.** *mucor* Schimmel, Kahm.

Keč. *muki* leiden, *mukij* das Leiden; *much'u* (Tschudi), *muchuy* leiden, erleiden, aushalten (Midd.); **krchsl.** *mąka* Marter, *mąčiti*; **slov.** *muka* Qual, Marter, Schmerz, Leiden, *múčiti* quälen, foltern; **čech.** *muka* Pein, Plage, Folter, *mučiti* martern, quälen; **poln.** *męka*; **russ.** *múka*; **lit.** *munka, muka.*

Keč. *muki* schweigen, *muc-mi* verschweigen, *a-much'-ana* stumm geworden sein (Tschudi); **kroat.** *mûk-nu-ti* verstummen, *za-muk-nu-ti* stumm werden, verstummen; **serb.** *mučati*; **čech.** *mlk-nouti, mlčeti*; **polab.** *måucăci* schweigen; **russ.** *molčatь*; **krchsl.** *u-mlŭk-nąti* verstummen.

Keč. *nak* Partikel, welche Substantiven suffigiert wird und dadurch den Mangel dessen, was das Substantiv ausdrückt, anzeigt, z. B. *collki* das Silber, Geld, *collki-nak* ohne Geld, einer der kein Geld hat (Tschudi); **slov.** *nak, naka* adv. nein, nicht; **čech.** *nekati* verneinen, nein sagen; **ir.** *nacc* neben *acc* nein (Windisch).

Keč. *ñata* Mörtel hinreichen (beim Bauen), *ñatak* der Handlanger (Tschudi), **natay* Lehm zulangen beim Häuserbauen (Midd.); **hebr.** נָתַן (*nātan*) eigentl. hinlangen, hinstrecken, reichen; **slov.** *na* nimm, da hast du, *nate* da habt ihr, da haben Sie; **čech.** *na, nate!*

Keč. *ñek* adv. gegen, nach (Tschudi); **slov.** *néka-m* irgendwohin, an einen gewissen Ort; **čech.** *někam, někam jinam* auf einen anderen Ort; **hebr.** נֹכַח (*nōkaḥ*) eigentl. Subst. was gerade vor etwas, jem., ihm vor Augen liegt, dann Präp. gegenüber, gegen, vor, נֹכַח חוֹ.

Keč. *ñoka* pron. ich, *ñokaj* meiner (Midd.), *ñoca* (Tschudi); **hebr.** אָנֹכִי (*ā-noki*) ich; **assyr.** *a-naku*; **phön.** אנך; **altäg.** *anĕk*; **kopt.** *anok, nok* (s. Schröder, Phön. Sprache, S. 143).

Keč. *ocllanacu* [1] (*ocllan* + *nacu*) sich gegenseitig nackend umarmen (Tschudi); **slov.** *oklé-niti* umklammern, umschliessen, umfassen + **krchsl.** *nagŭ* nackt, bloss; **slov.** *nag* nackt; **ahd.** *nacket*, **nhd.** *nack-t*; **lit.** *nůgas* usw.

Keč. *o'koro* adj. dick, fett (Midd.); vgl. **slov.** *okóren* unbiegsam, schwerfällig, plump (Jan.-Hub.); **serb.** *okoreo* steif, hart.

Keč. *pacha* Erde, der Grund, der Boden; vgl. **russ.** *pachatь* ackern = den Boden aufwühlen.

Keč. *pah-ua* fliegen, springen, laufen (Tschudi), *'pah-uay* laufen, fliegen, rasch vorbeigehen, auch von der Zeit gesagt (Midd.); **slov.** *puhniti* in die Höhe springen (Wolf), *páh-niti* huschen (Wolf-Plet.), *péhati* sich ausser Atem laufen, C.; **kroat.** *pahati* flattern.

Keč. *p'aq-uiy* v. tr. brechen, zerbrechen, *p'aka-kakay* v. intr. platzen, aufspringen (der geröstete Mais) (Midd.); **hebr.** פּוּק (*pûq*) mit der GB. spalten; **arab.** فقأ platzen, bersten machen; **krchsl.** *pąk-ną-ti* brechen, rumpi, eigentl. sonum edere; **slov.** *počiti, pokati* bersten, springen, platzen, aufbrechen, *pôč, pôka* Spalte, Knall, Krach; **kroat.** *puk-nuti, pucati* bersten; **čech.** *pukati* knallen, platzen; **russ.** *pukatь* krachen usw.

Keč. *pas* part., Finalpartikel oder Konjunktion von bloss kopulativer oder konzessiver Bedeutung (Midd.), *pas*

---

[1] Keč. *c* = slav. *g*.

conj. und (Tschudi); **slov.** *pa* conj. und, und auch, aber, jedoch, *pak* aber; **kroat.** *pa*, *pak* aber; **poln.** *pak* aber.

Keč. *pata* eröffnen (Falb); **hebr.** פָּתַח (*phātaḥ*) öffnen, auftun; **chald.** פְּתַח öffnen, auftun.

Keč. **pa'tqui* der Kanal, Bach (Midd.), *patki* (Tschudi); **krchsl.** *potokŭ* torrens, *teką*, *tešti* laufen, fliessen, *tekŭ* cursus; **slov.** *potok* Bach; **čech.** *potok*; **kroat.** *potok* Fluss, Bach etc.

Keč. *'pica* pflücken (Blumen, Früchte), *ṗicay* das Pflücken (Tschudi); **slov.** *puk-ati* pflücken, ausziehen, rupfen, ausraufen, zupfend herumziehen, *pukanina* Pflücksel (Wolf); **kroat.** *pukati* rupfen.

Keč. *p'it-ni* heftig wünschen, verlangen (Tschudi); **serb.** *pit-ati* fragen, forschen, verlangen; **krchsl.** *pytati* fragen; **slov.** *pitati*; **bulg.** *pitam*; **čech.** *ptáti* (alt *pytati*) nachfragen, suchen; **poln.** *pytać*; **os.** *pytać*; **russ.** *pytatь*; **bask.** *itan*[1] Bitte.

Keč. *'puc-uy* blasen (Midd.), *ṗuhu, ṗuhu-cu* blasen, *ṗuhucuna* der Blasebalg, das Blaserohr (Tschudi); **hebr.** פּוּחַ (*pûaḥ*) blasen, wehen; **arab.** فاح blasen, stark wehen; **krchsl.** *puhati* efflare; **slov.** *puhati* neben *pihati* hauchen, blasen, wehen, schnauben, *puhor* Blase, *puhalo* Gebläse, *pihavnik, pihalo* Blasebalg (Wolf); **kroat.** *puh* flatus, *puhati* blasen; **čech.** *puch* Dunst, *puchlý* geschwollen; **russ.** *puchnutь* schwellen; **bask.** *buh, buhatu, buhatcea* blasen.

Keč. *p'utni, p'uti* rundlich, feist, fleischig (Midd.); **kroat.** *put* Fleisch, *u-putiti se* incarnari; **slov.** *pult*; **krchsl.** *plŭtĭ* caro; **čech.** *plť* Haut, Fleisch; **poln.** *płeć* Fleisch; **russ.** *plotь* Fleisch, Körper usw.

---

[1] *p* ist abgefallen.

Keč. *rin-a-ya* im Begriffe sein zu gehen, *ri* gehen (Tschudi), *riy* (Midd.); **slov.** *od-rin-iti* wegrücken, wegschieben, intr. aufbrechen, abfahren, fortgehen, fortziehen, verreisen, *od-rin-ja-ti* sich hinwegbegeben (Jan.-Hub.).

Keč. *sanam-pa*[1] ein Merkzeichen, Kennzeichen, Zeichen geben, bezeichnen, anmerken (Tschudi), **sanampa* das Zeichen, **sanampay* ein Zeichen machen, bezeichnen (Midd.); **slov.** *za-znam-ba* Bezeichnung, Aufzeichnung, Adnotation, *znamenati* bezeichnen, zeichnen, *znamek, znamenje* Zeichen, Kennzeichen, Merkzeichen, Signatur; **krchsl.** *znamę, znamenije* Zeichen; **bulg.** *znam*; **klruss.** *znam-ja*; **lit.** *žìmë*; **griech.** *γι-γνώ-σκω*; **zend.** *zan*; **skr.** *jānāti, ǰńa.*

Keč. *sipas* Mädchen (Falb); **hebr.** שִׁפְחָה (*šĭphḥāh*) famula, Magd, Dienerin (Gn 16, 1. 25, 12. 29, 24).

Keč. *siray* (*seray*) nähen, *siraj* der Schneider (Midd.), *sira* nähen, *sira-cuna* der Dorn, womit die Indianerinnen nähen, die Nadel (Tschudi); **hebr.** סִירִים (*sîrîm*) Pl. Dornen.

Keč. *sifi* adj. klein, schwächlich (Midd.); **bulg.** *siten* klein; **kroat.** *sitan* klein; **serb.** *sitan* klein, *sitnarija* Kleinigkeit, Bagatelle, *sitniš, sitniž* Kleinigkeiten, *sitniti* zerkleinern.

Keč. **si-f-uy* v. intr. glänzen, strahlen, die Sonne (Midd.), *situ* glänzen, reflektieren (die Sonne), *situy* s. v. der Glanz der Sonne, Reflex (Tschudi); **krchsl.** *si-ja-ti* glänzen; **slov.** *sij* Schein, Glanz, Schimmer, *si-ja-ti* strahlen, scheinen, glänzen, schimmern, *solnce je sijaio* es war Sonnenschein, *solnce sije* die Sonne scheint; **serb.** *sijati, sjati*; **kroat.** *sijati* glänzen, leuchten, *sijavica* Wetterleuchten.

---

[1] Keč. *s* = slav. *z*; Keč. *p* = slav. *b*.

Keč. *supi* der Leibwind, Winde fahren lassen; **hebr.** סוּפָה (*sûphah*) rasender Sturmwind, Windsbraut; **slov.** *sapa* Atem, Wind, Leibwind, *sapéti* pfeifen (v. Atem).

Keč. *'tak-iak* fest, steif, gesund (Tschudi); **slov.** *jak* stark, wacker, standhaft, intensiv, *jako* adv. sehr, stark, *jakost* Stärke, Kraft; **kroat.** *jak* stark; **serb.** *jak* stark, *jakosten* mächtig, stark **(meist von Gott)**, *jakost* Stärke, Kraft; **hebr.** יָכֹל (*jākôl*) fähig sein, vermögen, stark sein zu etwas, können.

Keč. *tankay* schieben, fortstossen (Midd.), *t̄anca* zurückstossen, *t'ancay* das Zurückstossen, Wegstossen (Tschudi); **slov.** *takati* wälzen, rollen, schieben (Kugel), *tak-ljač* Schieber (Wolf); **kroat.** *takati* wälzen, rollen; **hebr.** תָּקַע (Wz. תק) (*tāqaʿ*) mit der GB. stossen, schlagen, einschlagen.

Keč. *tapia*[1] Zeichen (Falb); **hebr.** תָּו (*tāv*) Zeichen.

Keč. *tinqui* zwei nebeneinander stehende oder zusammenhängende gleichartige Sachen (Midd.), *t̄inki* 1. subst. das Paar, 2. verb. ein Paar zusammenstellen (Tschudi); **slov.** *tik, tikama* knapp, ganz gleich M.

Keč. *t'ira*[2] ausreissen, abschälen, abstreifen (die Haut) (Tschudi); **krchsl.** *derą, dĭrati* scindere, *raz-dor* schisma; **slov.** *drêti* schinden, reissen, *iz-dirati* ausreissen, entreissen, rupfen, raufen, *razdirati* zerstören, niederreissen; **bulg.** *dera* schinden; **serb.** *drijeti, derati* reissen; **russ.** *dratь*; **lit.** *dirti.*

Keč. *tita* adj. (Dep.-Anc.) dick (Midd.); **krchsl.** *tyti* fett werden; **kroat.** *u-titi, titi* fett werden; **serb.** *tit* fett,

---

[1] Keč. *p* = hebr. ו (*v*).

[2] Keč. *t* = slav. *d*.

dick, *titi* fett werden; **čech.** *týti*; **poln.** *tyć*; **os.** *tyć* gedeihen; **klruss.** *utyty*; **skr.** *tu* crescere, *tavas* robur *tîv* pinguescere (Mikl., Etym. W. d. slav. Spr.).

Keč. *tup-ay* an etwas anstossen, etwas berühren (Midd.), *tip-iy* mit den Nägeln abkneifen, zwicken, pflücken; **slov.** *tip-ati* befühlen, (be)tasten, antasten, greifen, anfassen, *tip* Gefühl, Tastsinn, *tipáč* Taster; **krchsl.** *tŭp-ati* palpitare; **čech.** *deptati*; **span.** *topar*; **bask.** *tump-a* berühren.

Keč. *turu*[1] 1. subst. der Kot, Dreck, 2. verb. in den Kot versinken, *turuch'a* Kot, Lehm zurechte machen (zum Bauen, für Ziegel etc.) (Tschudi); **klruss.** *túry* (Pl.) Erdwerk, Flechtwerk (mit Erde angefüllt), Schanzkorb (Żel); vgl. **hebr.** שׁוּר Mauer; **arab.** سُور; **aram.** שׁוּרָא.

Keč. *tuta* Wurmfrass; **arab.** دود (*dud*) Motte (Falb).

Keč. *uec-ru*[2] verdreht, sehr gedreht, *uec-ruya* sich verdrehen; **slov.** *vég-ati* schwanken, *végast* schief, gebogen, *vég* Beuge, Schiefe; **klruss.** *vig-in* Krümmung, Windung, *víg-nuti* verbiegen, ausbiegen (Żel.); **russ.** *vyg-nutь* ausbiegen, krümmen; **goth.** *biugan*; **ags.** *bûgan*; **mhh., nhd.** *biegen, Beuge*; **skr.** *bhug* inflexum esse (Grimm, I. Bd., Sp. 1814).

Keč. *ueke* die Träne, weinen, *uekey* das Weinen (Tschudi), *h-ueke* die Tränen, *h-uekey* Tränen vergiessen (Midd.); **slov.** *vek-ati* schreien, weinen, heulen, jammern, *vék* Weinen, Wehklagen, Geplärr; **čech.** *věkati* bellen, heulen; **hebr.** בָּכָה weinen, בְּכֶה Weinen.

---

[1] Keč. *t* = slav. *t* = hebr. *š* (שׁ).

[2] Keč. *u* = slav. *v*; Keč. *c* = slav. *g*.

Keč. *u-sach'i* erlangen, gewinnen, erreichen (was man wünscht) (Tschudi); **slov.** *seči* langen, greifen, herreichen, *do-seči* erlangen, erreichen, gewinnen, finden, erzielen, erringen, *do-seg* Erreichung, Erlangung, Erwerbung; **krchsl.** *sęg-nq-ti* den Arm ausstrecken; **kroat.** *do-seči* erreichen; **lit.** *sëkiu, sëkti* wonach die Hand ausstrecken.

Uns steht noch eine Menge von anderen verwandten Wörtern zur Verfügung, die wir später veröffentlichen werden.

Wir haben nun gesehen, dass die Kečuasprache mit der Sprache der Indogermanen und Semiten übereinstimmt, und da sind wieder besonders die slavischen Elemente vorwiegend. Die Uebereinstimmungen sind sehr auffallend, der Bau der Wörter ist der gleiche; an eine zufällige Aehnlichkeit kann man hier nicht denken. Wir haben **gleiche Ausdrücke** gefunden für:

Verwandtschaftsnamen, Körperteile, Bekleidung, Speisen und Getränke, Haus, hölzernes Vorlegeschloss, Spindel, mehrere Gerätschaften, Musikinstrumente, Verteidigungswaffen, Tiere (Säugetiere, Vögel, Amphibien, Reptilien, Fische, Insekten, Schaltiere usw.), Pflanzen, Naturerscheinungen, Feste, höhere Wesen, Teufel und für viele andere Begriffe.

§ 14.

Ueber die Verwandtschaft der anderen Indianersprachen mit den Sprachen der Indogermanen und Semiten.

Die Kečuasprache ist nicht die einzige unter den Indianersprachen, welche mit den Sprachen der Indogermanen und Semiten verwandt ist. Vor allem ist die Aymara-

sprache zu nennen (diese Sprache wird heute auf dem Anden-Hochplateau von Peru und in Bolivien [mit Ausschluss von Cochabamba] gesprochen), welche mit der Kečuasprache so verwandt ist, wie etwa das Englische mit dem Deutschen oder das Russische mit dem Slovenischen[1]. Die Verwandtschaft zieht sich aber mehr oder weniger noch weiter, und zwar durch ganz Südamerika, Zentralamerika bis zu der Algonkingruppe in Nordamerika wie ein roter Faden dahin. In Südamerika ist das weit verbreitete Guarani (in Brasilien Tupi genannt) vor allen zu nennen, ja selbst die auf der niedrigsten Stufe stehenden Botokuden (Aymores, auch Guaymores genannt), welche zu den Ges-Völkern gehören und im Osten von Brasilien zwischen den Flüssen Rio Pardo und Rio Doce wohnen, stehen unter diesem Banne. Das Nahuatl oder das Aztekische, das in Mexiko gesprochen wird, bildet wahrscheinlich das Bindeglied zwischen den süd- und nordamerikanischen Indianersprachen. Die Verwandtschaft reicht — wie erwähnt — bis zu den Algonkinsprachen, welche bereits mit dem Semitischen verglichen wurden. Dass für alle diese Sprachen das Indogermanische und Semitische die Hauptquelle bilden, werden wir durch Beweise erhärten.

§ 15.

Die sogenannte mittelländische Rasse als Ursprungszentrum aller Rassen und Völker.

Die mittelländische Rasse ist jene Menschenvarietät, welche von Blumenbach die „kaukasische Rasse“ genannt wird. Diese gliedert sich in vier Stämme, nämlich:

---

[1] Die Verwandtschaft der Aymarasprache mit der Kečuasprache und beider mit dem Indogermanischen und Semitischen werden wir eingehend in einer eigenen Arbeit behandeln.

1. den baskischen, 2. den kaukasischen, 3. den hamito-semitischen und 4. den indogermanischen. Als diese Rasse noch ein Ganzes bildete, gab es nach der Ansicht der Gelehrten noch keine Sprache. Der eifrigste Vertreter dieser Ansicht ist Friedr. Müller[1]; er sagt; „Dem Menschen als Mitglied einer bestimmten Rasse kommt keine Sprache zu; der Mensch von damals, als es nur Rassen und keine Völker gab, war ein sprachloses, der geistigen, auf der Sprachtätigkeit beruhenden Entwicklung noch völlig ermangelndes Wesen."

Nach Fr. Müller[2] sonderte sich zuerst der baskische Stamm ab, dann der kaukasische; die Hamito-Semiten und Indogermanen blieben länger beisammen.

Wir haben nachgewiesen, dass die Basken mit den Indogermanen auf das innigste verwandt sind, und haben weiter nachgewiesen, dass die Semiten mit den Indogermanen verwandt sind; dass die kaukasischen Sprachen mit dem Baskischen verwandt sind, hat Heinrich Winkler[3] nachgewiesen, und wir werden auch den Beweis erbringen, dass die kaukasischen Sprachen mit dem Indogermanischen, und zwar mit der Familie der Slaven verwandt sind. Da nun die Sprachen aller vier kaukasischen Stämme untereinander verwandt sind, so muss doch der Mensch bereits zu der Zeit, als sie noch ein Ganzes bildeten, die Sprache besessen haben; es gehen also alle Sprachen der kaukasischen Stämme auf eine Ursprache zurück.

---

[1] Friedr. Müller: Abriss der Sprachwissenschaft, I. Bd., I. Abt.: Einleitung in die Sprachwissenschaft. Wien, 1876. S. 52; vgl. Fr. Müller: Allgemeine Ethnographie. 2. Aufl. Wien 1879. S. 6.

[2] Fr. Müller, a. a. O., S. 86.

[3] Heinrich Winkler, a. a. O.

Wir haben gesehen, dass bei der Vergleichung das Indogermanische die Hauptrolle spielt, es müssen sich also von diesem Sprachstamme alle anderen abgezweigt haben, denn sonst wäre diese Erscheinung gar nicht möglich. Das grösste Argument bildet aber noch der Umstand, dass die Sprachen der Indianer mit dem Indogermanischen und Semitischen verwandt sind. Ebenso gehen auch die turanischen und die Negersprachen auf den gleichen Ursprung zurück, wie wir in den nächsten Arbeiten zeigen werden.

Wir können nun die sogenannte mittelländische Rasse als das sprachliche Urzentrum aller Rassen und Völker ansehen.

§ 16.

Ueber die gemeinsame Heimat der mittelländischen Rasse, der Indianer, Turanier, Neger und überhaupt des Menschengeschlechtes.

Wir haben gesehen, dass die Indogermanen und Semiten einerseits und die Indogermanen, Semiten und Indianer anderseits sprachliche Verwandte sind, welche einst eine gemeinsame Heimat besessen haben müssen. Wo diese gewesen sein mag, in Europa, Asien oder gar in einem anderen Weltteile, das kann man vorläufig mit apodiktischer Gewissheit nicht bestimmen. In bezug auf die Urheimat des Menschengeschlechtes ist die Meinung der Gelehrten geteilt. Quatrefages nimmt Asien, Darwin Afrika, Haeckel und Peschel den untergegangenen Weltteil Lemurien, M. Wagner das nördliche Europa und Asien als Urheimat der Menschheit an[1].

---

[1] Vgl. Penka: Origines Ariacae. Linguistisch-ethnologische Untersuchungen zur ältesten Geschichte der arischen Völker und Sprachen. Wien und Teschen, 1883. S. 74 f.

Wenn nicht alle Anzeichen trügen, so dürfte Europa — eingehender werden wir die Frage in den nächsten Arbeiten berühren — das Ursprungszentrum des Menschen gewesen sein, aber, wohlgemerkt, das Ursprungszentrum des Menschen, der die monosyllabische Sprache, welcher er sich ursprünglich bediente, schon längst abgestreift hatte. Es ist ja nicht unmöglich, sondern höchst wahrscheinlich, dass der erste Anstoss zur Sprachentwicklung, d. i. der Monosyllabismus, nicht im heutigen Europa, sondern in einem anderen Teile der Erde vor sich gegangen ist; in Europa hätte sich die Sprache dann weiter ausgebildet. Hier gab es noch keine Indogermanen und keine Semiten, keine Indianer und keine Turanier. Von hier aus verbreitete sich der Mensch, unserer Meinung nach, nach allen Richtungen. Nach Penka[1] erfolgten „die Wanderungen aus Europa infolge der zunehmenden Vergletscherung dieses Erdteils nach allen Richtungen mit Ausnahme des Nordens: nach Osten, Süden und Westen. Europa war damals wenigstens noch an zwei Stellen (bei Sizilien und bei Gibraltar) mit Afrika verbunden; ebenso hatte das Schwarze Meer noch keinen Abfluss durch den Bosporus und die Dardanellen. Beide Meere waren Binnenmeere[2] und es war daher leicht, trockenen Fusses von Europa nach Afrika und Kleinasien zu gelangen. Es ist ferner durch die Tiefseemessungen der Challenger-Expedition sehr wahrscheinlich geworden, dass Europa auch mit Amerika zusammenhing (Platons Atlantis)

---

[1] Penka, a. a. O., S. 79.

[2] Es geht dies daraus hervor, dass die Fauna und Flora im ganzen Umfange des Mittelmeergebietes einen und denselben Charakter hat, wie durch die neuesten Untersuchungen nachgewiesen wurde.

und dass Amerika über diesen später versunkenen Kontinent einen Teil seiner Urbevölkerung von Europa, beziehungsweise von Afrika erhielt, wie schon längst A. Retzius angenommen hat auf Grund der nahen Verwandtschaft, die er gefunden zu haben glaubte zwischen den sogenannten roten Indianern sowie den Karaiben- und Guaranistämmen und den Hamiten Nordafrikas, zu denen wieder die alten Iberer als nächste Verwandte gehören. Im Gegensatze zu diesen „Amerikanischen Semiten", die aus dem Westen Europa-Afrikas, gekommen sind, sind die „Amerikanischen Mongolen", die den grösseren Teil der amerikanischen Urbevölkerung bilden, aus dem Osten Asiens eingewandert."

Am längsten blieben die sogenannten Indogermanen in Europa, welche später wahrscheinlich in zwei Gruppen, in eine nördliche und eine südliche, geteilt waren. Zu der nördlichen Gruppe gehörten die Vorfahren der heutigen Germanen und Kelten und zu der südlichen Gruppe die Vorfahren der heutigen Slaven und Basken. Früh müssen sich die Vorfahren der heutigen Turanier von der südlichen Gruppe getrennt haben, dann folgten die Vorfahren der heutigen Hamito-Semiten und diesen die Vorfahren der heutigen Indianer. Die Vorfahren der heutigen Hamito-Semiten und der Indianer waren, wie es den Anschein hat, am längsten mit der südlichen Gruppe verbunden; das beweist der Umstand, dass die Sprachen untereinander verwandt sind. In Europa blieben die nördliche Gruppe mit den Vorfahren der heutigen Germanen und Kelten und die südliche Gruppe mit den Vorfahren der heutigen Slaven und Basken zurück.

Es kam aber auch die Zeit, da die Vorfahren der heutigen Germanen und Kelten gezwungen waren, neue

Wohnsitze zu suchen; sie rückten gegen Süden vor, vermischten sich mit der südlichen verwandten Gruppe und zogen noch weiter nach Osten, trafen überall ihre ursprünglichen Stammesbrüder, die sich früher von der südlichen Gruppe getrennt und den grössten Teil Asiens besetzt hatten.

Die Sprache dieser Stammesbrüder war in der Urheimat verwandt mit der Sprache der Indogermanen, doch mit der Zeit hatte sich bei beständiger Wanderung vieles geändert. Seit ihrem Abzuge aus der Urheimat hatten sie viele neue Wörter geschaffen und die alten wurden umgemodelt, d. h. die Lautverschiebung hatte sich unter dem Einflusse des überall wechselnden Klimas vollzogen. In diesem Zustande trafen sie die Indogermanen. Die Völker vermischten sich und dadurch entstanden Mischsprachen, welche noch vielfach das ursprüngliche Sprachenmaterial aus der Urheimat enthielten.

In der neuesten Zeit hat der Gelehrte Albrecht Wirth[1] für eine ausgedehnte Rassengruppe, die sich von der Koreabucht bis in den Busen von Biskaya erstreckt haben soll, den Gesamtnamen der Kas vorgeschlagen. Er sagt: „Von Indien bis zum Atlantischen Ozean sass vor alters eine kasische Bevölkerung. Als später Semiten und Arier kamen, wurde die Urbevölkerung nicht ausgerottet, oder doch nur in den seltensten Fällen. Sie lebt noch heute in den Basken, den Berbern, den Georgiern, Tscherkessen und Lesghiern, sowie den Brahui und Dravida, den Kadschu und Tibetern fort. Wo die Urrasse von den neu ankommenden Eroberern

[1] Beiträge zur Rassenkunde. Heft 4: Kaukasische Zusammenhänge von Dr. Albrecht Wirth. Leipzig. Thüringische Verlagsanstalt.

aufgesogen wurde, da hat sie einen starken sprachlichen und kulturlichen Einfluss auf die Eroberer ausgeübt. Wir müssen daher kasische Urbilder studieren, um Sprache und Vorstellungen der Assyrer und Hebräer, der Inder, Perser, Griechen und Römer, endlich der romanischen, germanischen und slavischen Völker von heute richtig zu erkennen. Es ergibt sich von selbst, dass durch eine solche Forderung die bisherige Geschichtsansicht über den Haufen geworfen wird . . ."

Die Sprachen der Kasvölker sind mehr oder weniger wie die der Semiten und Indianer mit den Indogermanen verwandt. Nach Wirth sind die Sumerier vermutlich der älteste Zweig der Kas.

§ 17.

Zusammenfassung.

1. Die Menschenrassen sind nicht verschiedene Arten (Spezies), sondern bloss Abarten ein und derselben Spezies.

2. Die Entstehung der Sprache fällt in eine Zeit, da der Mensch sich noch nicht in einzelne Rassen differenzierte.

3. Die sogenannte mittelländische oder kaukasische Rasse (Indogermanen, Basken, Kaukasier, Hamito-Semiten) scheint das Ursprungszentrum sowohl für alle Rassen und Völker als auch für die Sprachen zu sein.

4. Die Sprachen aller Stämme der mittelländischen oder kaukasischen Rasse sind untereinander verwandt.

5. In prähistorischer Zeit war in Europa eine einheitliche Bevölkerung, welche sich später in eine

nördliche und eine südliche teilte und dann eine nicht mehr monosyllabische und bereits in Dialekte geschiedene Sprache hatte. Zu der nördlichen Gruppe gehörten die Vorfahren der heutigen Germanen und Kelten und zu der südlichen die Vorfahren der heutigen Slaven und Basken.

6. Von der südlichen Gruppe hat sich der Mensch allmählich nach allen Weltgegenden, nur gegen Norden nicht, verbreitet. Von dieser Gruppe entfernten sich die Vorfahren der heutigen Turanier, Hamito-Semiten, Indianer etc.

7. Die Sprache der Vorfahren der südlichen Gruppe, der heutigen Slaven und Basken, hat sich im vollen Masse bei den heutigen Slovenen, auch Winden genannt, erhalten, es tragen aber auch die anderen slavischen Sprachen — auch die germanischen, wenn auch minder deutlich — das gleiche Gepräge und können mit Erfolg bei der Vergleichung herangezogen werden.

8. Die Sprache der Vorfahren der südlichen Gruppe, der heutigen Slaven und Basken, ist mit der Sprache der Semiten auf das innigste verwandt.

9. Die Sprache der Vorfahren der südlichen Gruppe ist weiter mit den Indianern verwandt. Die Vorfahren der heutigen Slaven, Semiten und Indianer mussten sehr lange beisammen gewesen sein, wofür der Bau der Wörter spricht.

10. Vielfach weisen auch die Turanier, Hamiten (Neger) etc. die gleichen sprachlichen Elemente wie die südliche Gruppe auf.

11. Die nördliche Gruppe, zu der die Vorfahren der heutigen Germanen und Kelten gehörten, blieb

am längsten in Europa. Es kam aber auch die Zeit, da auch diese nach dem Süden und Osten zogen und sich hier mit ihren früher eingewanderten Verwandten vermischten.

12. Die heutigen Semiten, Indianer etc. sind mit den heutigen Indogermanen (Germanen, Slaven, Kelten etc.) ethnologisch und anthropologisch nicht auf die gleiche Stufe zu stellen. Sie haben sich im Laufe von Jahrtausenden infolge der durch ihre Wanderungen geänderten Lebensverhältnisse (Klima, Bodenbeschaffenheit etc.) ethnologisch, anthropologisch und linguistisch von dem Urtypus in der Urheimat vielfach entfernt, aber trotz alledem haben sie jenes Sprachmaterial, das ihnen zu jener Zeit, als sie mit den heutigen Indogermanen (Germanen, Slaven, Kelten etc.) noch ein Ganzes bildeten, treu bewahrt, nur die Grammatik hat sich erst später bei jedem Volke auf eine andere Weise ausgebildet.











Anzeige.

Von demselben Verfasser werden demnächst erscheinen:

1. **Semitisch und Indogermanisch.**
   I. Teil: Hebräisch und Indogermanisch.

2. **Die Aimara-Sprache in ihrem Zusammenhange mit den Sprachen der alten Welt.**

3. **Die sprachliche Verwandtschaft der Botokuden mit den Sprachen der alten Welt.**